

Neues Pester Journal.

Abonnement: Ganzj. fl. 14, halbj. fl. 7, viertelj. fl. 3.50, monatlich fl. 1.20.

Das „Neue Pester Journal“ erscheint täglich, auch an Montagen.

Redaktion und Administration: Leopoldst. Kirchenplatz Nr. 2.

Einzelne Nummern 4 Kr. Inserate nach anliegendem Tarif.

Der Pfingst-Feiertage wegen erscheint unsere nächste Nummer Dienstag Früh.

Die Auflösung des deutschen Reichstages.

Budapest, 8. Juni.

Der Schlag ist gefallen, der seit einem Jahre erwartet wurde: Fürst Bismarck läßt den deutschen Reichstag keines natürlichen Todes sterben, sondern hat die Auflösung im Bundesrathe beantragt. Den unheilbaren Bruch mit der Majorität der Reichsvertretung hatte der Kanzler schon mit dem brutalen Fußtritte vollzogen, welchen er in seiner letzten Rede dem Abgeordneten Lasker verfehlte; die offizielle Scheidung war nur eine Frage der Zeit und Gelegenheit, und diese Gelegenheit wurde durch die Ablehnung des Attentatsgesetzes und das zweite Attentat glänzender geboten, als der Fürst ahnen konnte. Unter dem tiefgehenden Eindrucke der beiden Schandthaten, angeblickt der Offenbarung einer geradezu grauenhaften Verwilderung und moralischen Zerrüttung klammern sich naturgemäß Hunderttausende und aber Hunderttausende an die Regierungs-Autorität, und die unter dem Schlagworte: „Nieder mit der Sozialdemokratie!“ vollzogenen Wahlen dürften eine Majorität schaffen, welche in allen Fragen willens dem Reichskanzler dient.

Aber der Krieg wider die Sozialdemokratie, wenn er auch mit grauamstem Ernste geführt wird, ist nicht Ursache, sondern nur Vorwand für die Auflösung. Zunächst haben die Nationalliberalen eine Schwenkung vollzogen und durch ihre Partei-Blätter die Votirung des Attentats-Gesetzes zugesagt. Wenn aber auch Bismarck in seiner Vorlage für den Bundesrath Recht hätte, wenn wirklich von der gegenwärtigen Reichsvertretung keine Genehmigung der Gesetzentwürfe wider die Sozialdemokratie zu erwarten wäre, so beweisen doch die massenhaften Verhaftungen, Verbote, Auslösungen, Konfiskationen, Unterdrückungen, Verurtheilungen, welche jetzt täglich in Preußen und in einigen anderen Theilen Deutschlands erfolgen, daß mindestens die preussische Gesetzgebung einer drakonischen Operation gegen die, den gesellschaftlichen und politischen Bau unterwühlenden Bestrebungen nicht entgegensteht, daß vielmehr die polizeilichen Befugnisse dort noch un-

ergründlich sind, wie das Weltmeer. Die Forderung der Nationalliberalen, die bestehenden Gesetze mit äußerster Strenge anzuwenden und dem Reichstage ein Vereinsgesetz zu unterbreiten, weist der Kanzler zurück, weil er angeblich nicht die freie Bewegung, welche die bestehenden Gesetze gewähren, im Ganzen einschränken, weil er, wie er behauptet, mit den erstrebten Sicherheitsmaßregeln nicht andere, als die sozialdemokratischen Bestrebungen treffen will. Da steckt der Pferdefuß! Bismarck als Reiter der bürgerlichen Freiheit im Gegensatz zu den Vertretern des Bürgerthums, welche der ganzen Nation aus Zärtlichkeit für die Sozialdemokratie die verfassungsmäßigen Rechte rauben wollen: die Unterstellung ist viel zu ungeheuerlich, als daß sie selbst im Momente gerechter Aufregung ehrlich gemeint sein könnte.

Wir zweifeln nicht, daß der Krieg gegen die Sozialdemokratie so unerbittlich geführt werden wird, wie Preußen Krieg zu führen gewohnt ist; aber wir zweifeln noch weniger, daß unter dem Schutze des in diesem Kriege aufsteigenden Pulverdampfes Bismarck seinem Hass gegen die Partei genügen wird, ohne deren Hilfe er Deutschland niemals geeinigt hätte. Die Ablehnung der von ihm eronnenen Steuerpläne, namentlich des Tabakmonopols, die Abneigung des Reichstages gegen die Unterstützung der russischen Eroberungszüge und der erst befürchtete, aber sicher zu befürchtende Widerstand gegen die wirtschaftlichen Gesetze, durch welche Fürst Bismarck der — nach seiner Ansicht — „gewissen Berechtigung“ der sozialdemokratischen Bestrebungen genügt und so dem Sozialismus die Giftzähne ausziehen will, das Alles hat längst den nervösen Kanzler in bedenkliche Stimmung getrieben und Ausbrüche des Uebelwillens veranlaßt, welche durch die Umstände nicht gerechtfertigt waren und selbst durch unsterbliche Verdienste um das Reich nicht entschuldigt werden konnten. Seine alte Jugendliebe ist längst wieder erwacht; er sehnt sich zurück nach der Junkerpartei, aus welcher er hervorgegangen und mit welcher er „die großen Städte vom Erdboden vertilgen“ wollte; indem er die Sozialdemokratie nieder schlägt und Staat und Gesellschaft von der ernstlichsten Lebensgefahr befreit, kann er zugleich seiner persönlichen Rancune Genüge thun.

Dem die Ueberzeugung, daß ein Kampf auf Tod und Leben gegen die sozialistische Verthierung

der Massen geführt werden muß, beherrscht im Augenblicke jede andere Empfindung in Deutschland und wird auch noch über die Wahlen hinaus kräftig bleiben. Ob das Verbrechen Robiling's der Gehirn- und Gemüths-Verhärtung eines Einzelnen entsprungen oder das Ergebnis eines Komplotes ist, wird vielleicht selbst die Untersuchung nicht sicherstellen; doch ein Mordversuch ist immer nur eine vereinzelte Erscheinung und noch kein Symptom für die Stimmung der Massen; weitaus bedeutsamer als Zeichen für die Gemüthung und Stimmung des Volkes sind die immer noch fort-dauernden öffentlichen Aeußerungen, welche in beispielloser Niedertracht das Attentat billigen und auf die Bestrafung von vielen Hunderttausend Deutschen, und zwar nicht nur des vierten Standes, deuten. Wir zweifeln, daß je in einem civilisirten Lande ein gleich hohes Maß der Verworfenheit beobachtet worden ist. Letztere muß mit Stumpf und Stiel ausgerottet werden. Ueber die Ziele der Sozialdemokraten, soweit diese nicht Utopien sind, über welche die einander begegnenden Aüguren selbst lächeln, mag diskutiert werden, umsomehr diskutiert werden, als ihre wissenschaftliche Bestätigung mit infernalischer Gewandtheit erfolgt; aber die Art der Agitation, welche in jeder gedruckten, gesprochenen, geklüsterten Silbe den Haß gegen die Besitzenden anstachelt, die gemeinsten Lüste wachregelt, jede edle Empfindung in den Roth zerrt, jede heilige Scheu höhnt, jedes zarte Band zerreißt, diese Agitation muß gründlich gestört und zerstört werden. Mißgunst und Neid, Haß und Geißel-lust, Raubjucht und Mordlust und alle anderen thierischen Instinkte finden sich in jeder Nation zahlreich vertreten; aber das ist das Ungeheuerliche der deutschen Zustände, daß solche Instinkte, wie in den bulgarischen Raubmörderbanden, organisiert, dressirt, mächtig geworden sind und weite Volkskreise unter ihrem Banne halten. Jeder ist sich selbst der Nächste. Wer vor der Alternative steht: niedergetreten zu werden oder Andere nieder zu treten, nun, der tritt eben nieder. Die Sozialdemokraten haben fühllos gehandelt, und werden fühllos behandelt werden. Sie haben kein Recht, zu klagen über die Selbsthilfe, welche jetzt vom deutschen Bürgerthum begonnen worden, und über die rücksichtslose Anwendung der bestehenden Gesetze. Daß letztere vollauf ausreichen, der Sozialdemokratie an's Mark zu greifen, haben die letzten

Ungarn auf der Ausstellung.

(Original-Text des „Neuen Pester Journal“.)

Paris, 5. Juni.

Vollkommenen Herzens, zögernd und zagend gehe ich daran, von der Rolle zu sprechen, die unser Vaterland auf der Pariser Weltausstellung spielt. Ich habe mit mir selbst einen harten und bitteren Kampf auszufechten gehabt. Ich habe mich hundertmal gefragt: „Sollte ich nicht auch in den Jubelchor einfallen, den offizielle und offiziöse Stimmen seit fünf Wochen singen? Sollte ich nicht auch in die Posaune des Lobes stoßen und der Stadt und Welt verkünden, daß die ungarische Abtheilung die schönste im Industriepalaste, die ungarische Ausstellungskommission die gediegenste aller Ausstellungskommissionen und Alles überhaupt auf's Beste bestellt sei in dieser besten aller Welten?“ Und hundertmal habe ich mir geantwortet: „Nein, so darf ich nicht handeln; meine patriotische Pflicht gebietet mir, aufrichtig zu sein und die nackte Wahrheit sehen zu lassen, auch wenn sie manchem Auge anstößig erscheinen sollte.“ Ich unterziehe mich da einer überaus schwierigen Aufgabe. Ich sehe voraus, daß ich in ein Wespemeist steche und mir Unannehmlichkeiten aller Art zuziehe. Ich weiß ganz gut, daß es bequemer und dankbarer ist, schmeichelhafte Komplimente zu dreheln, als unangenehme Thatsachen aufzudecken. Es ist meinem eigenen Selbstgefühl als Ungar demüthigend und peinvoll, mir die Wahrheit gestehen zu müssen, ich selbst würde gerne das Recht haben, auf unsere Ausstellung stolz zu sein und mich angehöret unserer Abtheilung in die Brust zu werfen. Allein es wäre eine Feigheit und eine schwere Sünde gegen das Vaterland, wenn ich aus Liebedienerei die Wahrheit verschweigen und dadurch mit dazu beitragen würde, daß gefährliche und jeden Fortschritt hindernde Illusionen bei uns entstehen. Die Wahrheit aber, die

auszusprechen mir so schwer wird, ist die, daß die ungarische Abtheilung einfach die leerste, unbedeutendste und am geschmacklosesten arrangirte in der ganzen Ausstellung ist.

Wenn ich mich erinnere, welche gute Figur wir in Wien gemacht haben, wie überfüllt dort immer unsere Abtheilung von fremden Besuchern war, wie wir dort selbst den Neidern und Feinden Achtung abzwangen und Gleichgiltige zu warmer Freundschaft für uns bekehrten, so kann ich mich eines Gefühles der Erbitterung gegen die Personen nicht erwehren, deren Unfähigkeit daran schuld ist, daß wir in Paris so jammervoll vertreten, daß wir gerade hier, bei diesem beispiellos glänzenden Völkerfeste gezwungen sind, wie ein armer Lazarus in dürftiger Kleidung Krümmlein aufzulesen, während alle anderen Nationen in Prachtgewändern an der reichen Tafel sitzen und schmaufen. Ich sehe voraus, daß sich Stimmen erheben werden, die Allerlei von den schweren Zeiten und von den geringen Mitteln fabeln werden, welche das Land der Regierung für die Ausstellungszwecke zur Verfügung gestellt habe. Das ist Hypokrisie und Unwahrheit. Wir konnten 300,000 fl. für die Ausstellung verwenden und andere Länder, die kaum die Hälfte, kaum ein Drittel dieser Summe ausgegeben haben, sind unvergleichlich schöner und reicher vertreten als wir. Es gibt mir immer einen Stich durch's Herz, wenn ich durch den Industriepalast gehe und sehen muß, wie bettelhaft wir sogar gegen solche winzige Ländchen, wie Monaco, Luxemburg oder Portugal dastehen.

Der Platz, den wir im Industriepalast einnehmen, ist einer der schönsten, die überhaupt zu vergeben waren, aber er ist für unsere Mittel viel zu groß. Die Folge davon ist, daß die weitläufigen Säle halb leer aussehen, was darum besonders auffallen muß, weil rechts und links von uns in den angrenzenden Ländern jedes Winkelchen und Eckchen sorg-

fältig benützt, man kann sogar sagen übermäßig gefüllt ist. Daß unsere Armuth so deutlich in die Augen springt, das haben wir gewissen übergeschäftigten Leuten zu verdanken, die, wahre Hansdampfse in allen Gassen und Schnittlinge auf allen Suppen, aus bloßer Wichtigthuerei und ohne daß dazu die geringste Nothwendigkeit vorhanden gewesen wäre, die spanische Kommission veranlaßten, uns ein gutes Drittel des ihr zugewiesenen Platzes abzutreten. Ohne die Naivität unserer Sempelmeier, die nicht verstanden, daß die guten Spanier sie in aller Liebenswürdigkeit dupirten, wären die Spanier in der Lage gewesen, in der heute wir sind: sie hätten nämlich viel Raum und keine Ausstellungsobjekte gehabt. Das Reizendste an der Sache ist, daß die Spanier sich den Anschein gaben, als brächten sie uns ein schweres Opfer, für das wir ihnen nicht genug danken können und daß die gewissen Vermittler, die uns den verhängnißvollen Raumzuwachs auf den Hals luden, noch heute so thun, als hätten sie uns weiß Gott welchen Dienst geleistet!

Ich habe nun auf eine der Ursachen des üblen Aussehens unserer Ausstellung hingewiesen. Allein wenn man schon den Fehler begangen hatte, einen unverhältnißmäßig größeren Platz anzunehmen, als unsere Kräfte und Bedürfnisse rechtfertigten, so mußte man wenigstens alle Mittel anwenden, um diesen Platz auszufüllen. Man mußte agitiren, aufmuntern, bitten, überreden, fast möchte ich sagen drohen, um eine möglichst rege Betheiligung an der Ausstellung herbeizuführen. Von alledem ist nichts oder fast nichts geschehen. Man hat sich begnügt, die Anmeldungen der Aussteller von gutem Willen entgegenzunehmen und allenfalls einige lauwarme unpersönliche Aufrufe in den Zeitungen zu veröffentlichen. Auf diese Weise war allerdings kein größeres Resultat zu erzielen. Damit gelange ich nun von selbst zu dem famolen

Die heutige Nummer umfaßt zwanzig Seiten.

Tage erwiesen; Ausnahmsgesetze sind nicht nöthig, und die Reform des Wahlgesetzes, welchem zumeist das Unheil zu danken ist, wird wohl von den Nationalliberalen und der Fortschrittspartei heimlich ersehnt, doch die will Fürst Bismarck nicht.

Und daß diese dringendste Reform, die Beschränkung des allgemeinen gleichen Wahlrechts, unterbleibt, daß nach wie vor der Mittelstand der Gefahr ausgesetzt ist, von den ultramontanen, absolutistischen und sozialistischen Massen niedergestimmt zu werden — das wird die Quelle vermehrten Unheils in Deutschland sein. In den Landtagen sitzen keine Sozialdemokraten, nur im Reichstage können sie eine Rolle spielen. Als Bismarck seine gouvernementalen Studien in Frankreich machte, ergab das allgemeine Stimmrecht den ausnahmslosen Sieg der offiziellen Kandidaten; das „rothe Gespenst“ war der Regierungs-Ministerie einverleibt und diente trefflich zur Einschüchterung des Bürgerthums. Er hat das Beispiel Napoleon's III. befolgt bis zu dessen Sturze; dann hat er seinen Frieden mit dem Bürgerthum gesucht, auf welches allein er das neue Reich stützen konnte, und jetzt lenkt er wieder in die Bahnen des zweiten Empire ein. Das allgemeine Stimmrecht wird fast immer den Extremen zum Siege verhelfen; es bedeutet den Triumph der finsternen Reaktion oder des fanatischen Radikalismus, weil es das im Liberalismus konservative Bürgerthum zur Nachlosigkeit verurtheilt. Seinen verderblichen Charakter wird es auch bei den nächsten Wahlen zum deutschen Reichstage erweisen. Die Sozialdemokraten werden immer noch einige Sitze retten und sie brauchen nur einen Sitz, um der Immunität für ihre Brandreden theilhaftig zu sein. Die Ultramontanen und Partikularisten, wider welche sich nicht mehr die gesammte Wucht der Reichsmacht wendet, werden Terrain gewinnen, den breitesten Raum wird das preussische, im Grunde des Herzens reichsfeindliche Junkerthum einnehmen; die Fortschrittspartei wird fast ganz verschwinden, und von den Nationalliberalen werden Viele nicht zurückkehren. Bismarck wechselt die Stützen seiner Politik und diese wird besser gestützt sein, als bisher; doch wie das Reich basirt werden kann auf reichsfeindlichen Elementen, das vermögen wir nicht einzusehen, und wir fürchten, daß die ernstesten Krisen für Deutschland heraufdämmern.

Budapest, 8. Juni.

Das gemeinsame Budget für 1878 wurde von den Delegationen folgendermaßen votirt:

Das ordentliche Erforderniß beläuft sich auf 100.758.512 fl., das außerordentliche Erforderniß auf 5.914.945 fl., somit das gesammte gemeinsame zu bedeckende Erforderniß auf 106.673.466 fl. Davon ab die Einnahmen des Zollgefälles, welche nach Abzug des Regierkosten-Pauchoales und der Verzehrungssteuerrefutationen mit 9.000.000 fl. eingestelt werden, verbleibt als Gesamterforderniß 97.673.466 fl., wovon die zu Lasten des ungarischen Staatsjahres vorerst abzurückenden 2 Prozent 1.953.469 fl. 32 kr., und von dem Reste per 95.719.996 fl. 68 kr. die im Sinne des Gesetzes durch die im Reichsrathe vertretenen Königreiche und Länder zu bedeckenden 70 Prozent 67.003.997 fl. 68 kr. und die auf

die Länder der ungarischen Krone entfallenden 30 Prozent 28.715.999 fl. betragen.

Ungarn hat somit zu den gemeinsamen Ausgaben im Ganzen 30.669.468 fl. 32 kr. beizutragen, also um 828.392 fl. weniger, als im Jahre 1877. Das dieses Minus angesichts des um 4-6 Millionen geringeren Mehrerfordernisses ein so unerhebliches ist, findet seine Begründung darin, daß das Erträgniß des Zollgefälles nach den Erfahrungen der abgelaufenen Monate mit nur 9 Millionen festgestellt, also mit 2 Millionen niedriger präliminirt wurde, als im vorigen Jahre.

Wie man uns mittheilt, hat der Minister des Innern mittelst eines vertraulichen Circularschreibens alle Obergespäne aufgefordert, ihm genaue, vor Allem aber wahrheitsgetreue Berichte über die Stimmung unter den Wählern und über die Chancen der nächsten allgemeinen Abgeordnetenwahlen einzusenden. In einigen dieser Berichte soll auch ganz aufrichtig gesagt gewesen sein, daß in vielen Wahlbezirken die Majorität für oppositionelle Kandidaten stimmen dürfte. Diese Aufrichtigkeit soll den Minister zu dem Entschlusse bewegen haben, die betreffenden „aufrichtigen“ Obergespäne, die ehemals zur Deakpartei gehörten, durch energischere Männer von der Regierungspartei zu ersetzen, nur wird die Erhebung der alten und die Ernennung der neuen Obergespäne erst nach Schluß des Reichstages erfolgen.

Im österreichischen Abgeordnetenhaus haben gestern einige slovenische Abgeordnete einen kleinen Escandal anzuzetteln versucht. Die Herren Bosnjak und Hermann traten in der Debatte über die Bedeckung des Sechzig-Millionen-Kredits als slavische Schmerzensschreier auf, indem sie das alte Lied von der Bedrückung des Slaventhums in Oesterreich-Ungarn anstimmten und dagegen protestirten, daß die Niederhaltung des Slaventhums ein österreichisch-ungarisches Interesse sei. Herr Bosnjak glaubte die Politik des Grafen Andrassy, der Himmel weiß wie trefflich, zu charakterisiren, wenn er sie eine „Zigeuner-Politik“ nannte. Es ist zwar schwer, mit diesem Worte einen bestimmten Begriff zu verbinden, indeffen der Präsident Nechbauer erblickte darin eine Grobheit und rief Herrn Bosnjak zur Ordnung. Das Haus votirte mit großer Majorität die Bedeckung des Sechzig-Millionen-Kredits nach dem Herbstlichen Antrage.

Die Durchführungskommission der autonomen orthodoxen israelitischen Gemeinden hat bekanntlich an den Reichstag eine Petition in Betreff des israelitischen Landes-Schulfonds gerichtet. Dieser Petition entgegen wurde vom Präsidenten der israelitischen Landeskanzlei, Herrn Martin Schwegler, ein umfangreiches Memorandum eingereicht. Darin wird nachgewiesen, daß der Fond seiner Natur nach untheilbar ist und daß derselbe, da es im Judenthum keine Sekten gibt, auch gar nicht aufgetheilt werden kann. Es wird sodann des Längeren ausgeführt, daß aus dem Fond mehrfache, die ganze Glaubensgenossenschaft interessirende Institute erhalten werden, wie das Lehrer-Seminar und das Rabbiner-Seminar und daß an den Segnungen dieser Institute auch die Anhänger der orthodoxen Gemeinden theilnehmen. Schließlich wird an das Abgeordnetenhaus die Bitte gestellt, dieses wolle unter Zurückweisung der Petition der Durchführungskommission den Kultus- und Unterrichtsminister anweisen, derselbe möge im Sinne des Abge-

ordnetenhaus-Beschlusses vom 30. März 1871 so bald als möglich einen Gesetzentwurf zur Regelung der israelitischen konfessionellen Angelegenheiten einbringen.

Vom Ditoz-Waffe wird der „Remere“ geschrieben, daß daselbst außer der Pionier- und Geniemannschaft 600 Civilarbeiter beschäftigt sind, welche an den erforderlichen Stellen den Wald ausroden, die zu den Kanonenemplacements erforderlichen Balken zimmern und Schanzkörbe flechten; Erdarbeiten, die an einen Kronstädter Unternehmer vergeben sein sollen, wurden bisher noch nicht ausgeführt. Es werden rechts und links von der den Paß durchschneidenden Straße auf den Anhöhen Luptján und Gyertyámos Batterien gebaut werden. Die Civilarbeiter sind an Ort und Stelle in kleinen Baracken und in Hütten untergebracht, das Militär aber ist in Sósmezö in der Nähe des Passes einquartiert. Ein Regimentsarzt ist auch schon in Sósmezö eingetroffen, eine Feldapotheke wird nächster Tage erwartet; ferner wird für die Arbeiter ein Spital errichtet werden. — Aus Rumänien erfährt der Korrespondent, daß in Adjud drei Soldaten Kosaken und zwei Kompagnien Infanterie stehen; auch Jofjan hat eine starke Garnison. Nach Bukarest lassen die Russen ungeheure Massen verschiedener Vorräthe für das Militär transportiren. Durch Braila, Galatz und Bukarest marschiren täglich bedeutende Massen russischer Infanterie nach Süden.

Ausland.

Budapest, 8. Juni.

Zur Tagesgeschichte.

Das wichtigste Tagesereigniß bildet unstreitig die Botschaft Preussens als deutsche Vormacht an den Bundesrath, womit einerseits Gesetze zur Schließung zum Schutze des Staates und der Gesellschaft gegen die Ausbreitungen des Sozialdemokratismus angekündigt werden, andererseits zugleich die Auflösung des deutschen Reichstages beantragt wird. Wie es heißt, soll für den letzteren Antrag die Annahme gesichert sein. Was aber jene Vorschläge anbelangt, so ist mit deren Ausarbeitung der preussische Minister des Innern beschäftigt. Dieselben sollen die schärfsten Bestimmungen über Beschränkungen des Versammlungsrechtes, dann über die Gewalt der Regierung zur Inhibirung des Erscheinens sozialistischer Druckschriften enthalten. Die Auflösung des Reichstages ist zunächst ein Schlag gegen die national-liberale und die Fortschrittspartei; die Neuwahlen werden das deutsche Volk in heftig kämpfende Parteien spalten, das ganze Reich einer wilden Strömung überantworten.

Bezüglich des Kongresses liegen nur wenig positive Meldungen vor. Eine Berliner Depesche berichtet, daß derselbe am 13. d., Mittags 12 Uhr, seine erste Sitzung halte, in welcher als Konzeption für England der authentische Text des Vertrages von San-Stefano vollständig verlesen wird. Beaconsfield trifft mit acht Sekretären am 12. d., Gottschakoff am 11. Juni in Berlin ein. Die Hauptarbeit des Kongresses wird die Ersetzung des Vertrages von San-Stefano durch ein neues Instrument sein, welches, von den Signataren des Traktates von 1856 unterzeichnet, den Namen „Berliner Vertrag“ führen soll. Die Stipulationen, durch welche die Kriegführenden ihre Friedensschlüsse in Separatverträgen werden re-

Argumente von den schlechten Zeiten. Gewiß, die Zeiten sind hart in unserem Vaterlande. Ich weiß, daß es heute den meisten, wenn nicht allen Industriellen unseres Vaterlandes bitter und mühselig genug ist, die hunderte oder manchmal gar tausende von Gulden aufzubringen, welche eine erste und erfolgreiche Besichtigung der Ausstellung immerhin kostet und ich möchte gerne jedem einzelnen Aussteller, der sich von den Opfern dennoch nicht hat abschrecken lassen und nach Paris gekommen ist, dankbar die Hand drücken, ich möchte gerne, daß der Name jedes einzelnen dieser wahren Patrioten, die in schwerer Zeit die Ehre und Würde des Vaterlandes höher stellten, als ihr eigenes materielles Interesse, dem ganzen Lande bekannt und in ein Ehrenbuch eingeschrieben würde. Aber ich frage: war denn die allgemeine schwere Situation dem Ministerium ein Geheimniß? Wußte man denn in den offiziellen Kreisen nicht, daß die ungarischen Industriellen nicht opulent genug seien, um das Opfer einer Ausstellungsbesichtigung leicht bringen zu können? Und wenn man es wußte — warum sagte man sich nicht, daß die industrielle Welt, sich selbst überlassen, nur geringen Eifer für die Ausstellung zeigen und daß es besonderer Anregungen bedürfen werde, um sie zu einer unter den obwaltenden Verhältnissen genug schmerzlichen Kraftanstrengung anzuspornen? Die Ausstellungs-Kommission hätte in dividuelle Briefe an alle irgendwie in Betracht kommenden Industriellen richten und sie zur Theilnahme an der Ausstellung einladen müssen; man hätte ihnen Belohnungen und Anerkennungen ohne Engerzigkeit in Aussicht stellen und an ihren Patriotismus appelliren sollen, ein Mittel, dessen man sich bei uns nie ohne Erfolg bedient. Der Minister selbst hätte sich nichts vergeben, wenn er persönlich an die Industriellen geschrieben hätte, die an der 1867er und 1873er Ausstellung mit Ehren theilgenommen hatten und diesmal

in der Liste der Anmeldungen fehlten. Oder glaubt man, daß dies einem Minister zu viel zumuthen hieße? Dann erlaube man mir, eine kleine Geschichte zu erzählen. Der Prinz von Wales, gekränkt durch die Geringschätzung, mit der man in Frankreich von der englischen Kunst sprach, beschloß, den Franzosen einen besseren Begriff von derselben beizubringen. Er nahm die Anordnung der englischen Gemälde-Ausstellung selbst in die Hand. Weil aber in England alle guten Bilder sofort in Privatbesitz gelangen und es bei dem hochentwickelten Eigenthumsgeföhle der Engländer sehr schwer hält, einen Besitzer zu veranlassen, sich von dem, was ihm gehört, auch nur auf kurze Zeit zu trennen, so entschloß sich der Prinz von Wales, persönlich von Haus zu Haus zu gehen, die Eigenthümer guter Bilder zu besuchen und ihnen in freundschaftlichem Gespräche ihre Perlen für die Ausstellung förmlich abzuschmeicheln. Es ist selbstverständlich, daß von den so ausgezeichneten Personen Niemand daran dachte, dem Erben der britischen Krone seine persönlich ausgesprochene Bitte abzuschlagen, und die Folge dieses Vorgehens ist, daß man die englische Kunsttheilung ohne Schwanken als die schönste und reichste der fremden Abtheilungen bezeichnen kann.

Der Prinz von Wales scheint mir nun ein so großer Herr, wie irgend eine unserer Excellenzen und wozu er sich entschloß, dazu konnte wohl auch diese sich herablassen. Hätten sie es gethan, hätten bei uns Minister, Räte und Regierungskommissäre durch persönliche Intervention auf die Entschließungen der Industriellen zu wirken gesucht, wie ganz anders hätte sich die Theilnehmung gestaltet! Ich habe die Namen ganzer Dutzende von Geschäftsleuten und Industriellen auf den Lippen, die in Wien nicht nur ausgestellt, sondern auch Preise errungen haben, und die dennoch in Paris fehlen. Wenn eine Persönlichkeit in höherer offizieller Stellung ihnen in irgend einer Form

individuell begreiflich gemacht hätte, daß sie durch ihre Abstention von der Pariser Ausstellung das beschämende Geständniß ablegen, seit 1873 zurückgegangener zu sein, wie viele von ihnen würden wohl einer solchen Argumentation widerstanden haben? Ich überlasse es dem einsichtigen Leser, diese Frage zu beantworten.

Indessen, für solche Betrachtungen ist es nun zu spät und wir müssen die Dinge nehmen, wie sie sind. Dank der Vielgeschäftigkeit unberufener Wichtigthuer haben wir nun einmal zu viel Paß und Dank der Apathie unserer offiziellen Kreise haben wir zu wenig Aussteller. Allein jetzt entsteht die Frage, ob man bei geschickterem Arrangement nicht auch mit dem vorhandenen Material eine bessere Wirkung hätte erzielen können und diese Frage muß ich unbedingt bejahen.

Die Dekoration unserer Abtheilung ist von einer seltenen Geschmacklosigkeit. Die französische Verwaltung hat die Galerien den fremden Ausstellungs-Kommissionen im Zustande vollkommener Schmutzlosigkeit übergeben. Sache der Kommissionen war es, die nackten Eisen- und Ziegelwände mit Tapeten zu bekleiden und unter dem Sparrenwerke des Glasdaches bemalte, lichtdurchlässige Segel auszuspannen. So blieb jeder Nation ein Spielraum für die Entfaltung des dekorativen Talentes, und die erzielten Resultate gestalten ein sehr interessantes, vergleichendes Studium des Geschmackes der einzelnen Völker. Unsere Nachbarn im Süden, die Oesterreicher, haben für ihre Abtheilung rothbraune Wandtapeten von recht gutem Effekte gewählt; die spanische Abtheilung, die im Norden an die unsrerige grenzt, ist gleichfalls mit Tapeten von einer heiteren Nuance ausgekleidet. In der ungarischen Abtheilung dagegen hat man die Wände mit einem sehr dunkeln, eifengrauen, aber beinahe wie schwarz wirkenden Papiere beklebt, so daß man, aus

geln wollen, werden, wie bei dem Wiener Kongresse, Amere zu dem europäischen Hauptvertrage bilden. Die zwischen Rußland und England erreichte Verständigung soll nach einer Meldung der „Times“ befriedigender sein, als vorausgesetzt wurde; man erwartet ein gutes Resultat des Kongresses. Dem gegenüber behauptet ein St. Petersburger Korrespondent der „Daily News“, daß noch nicht alle Schwierigkeiten behoben seien, da die Situation in Konstantinopel noch immer eine gefährliche sei.

Die Rede des französischen Ministers des Aeußern, Waddington, über die Haltung Frankreichs auf dem Kongresse hat in London einen guten Eindruck gemacht. Die „Times“ glaubt, diese Rede verstärke die Zuversicht, daß England und Frankreich auf dem Kongresse bezüglich aller Hauptpunkte einig sein werden. Wie der „Augsburger Allg. Ztg.“ aus Paris geschrieben wird, wittern die Männer der liberal-bonapartistischen Reaction „Morgenluft“, die ihnen aus den Maßregelungen von Berlin her entgegenzuwehen scheint. Diese Parteigenossen der Herren Broglie-Dupanloup hoffen den Marschall-Präsidenten durch erneuerte Drohungen mit dem „rothen Gespenst“ einzuschüchtern, um so wieder an's Ruder zu kommen. Die französische Kammer verwarf mit einer Majorität von nur fünf Stimmen den italienisch-französischen Handelsvertrag, was jenseits der Alpen einen sehr tiefen Eindruck hervorrufen wird.

Nun ängstigt man sich nach Allirten. Wie es heißt, soll es auch Oesterreich-Ungarn ein Schutz- und Trutzbündniß angeboten haben; doch scheint ein solcher Antrag in Wien keinen günstigen Boden zu finden; hier gäbe man weit eher Bessarabien an Rußland preis, um Montenegro den Hafen von Antivari verweigern zu können. Die Frage ist: Was mag für unsere Interessen gefährlicher sein? Montenegro sucht indessen in Nordalbanien zu annektiren und zeigt sich entschlossen, seinen okkupirten Besitz selbst mit den Waffen zu verteidigen. Desgleichen hat Serbien sein „erobertes“ Gebiet in Altserbien bereits in sechs Kreise: Nisch, Kurshumlje, Leskovak, Branja, Pirot und Kula eingetheilt.

Aus dem Vatikan meldet man von Anstrengungen Leo XIII., um sich der Jesuiten zu erwehren. Ebenso sucht der Papst die ausgeartete „Kaplanpresse“ in die Schranken zu weisen und zugleich die ehedem allmächtigen Günstlinge aus seiner Nähe zu verbannen. So gut gemeint diese Bemühungen sind und so heilsam ihr Erfolg wäre, so zweifelt man doch allgemein an dem Gelingen.

Lokal-Anzeiger. Städtische Neuigkeiten.

Budapest, 8. Juni.

* Die Schlussrechnung der Hauptstadt pro 1877 wurde heute vom Subkomité der Finanzkommission fortsetzungsweise in Verhandlung genommen. Bei den hervorragenderen Posten der ordentlichen Ausgaben sind die Abweichungen folgende:

Bei den Beamten-Gehältern wurden 10,000 fl. erspart. Die Kanzlei-Erfordernisse überstiegen den Vorschlag von 45,780 fl. um 2000 fl. Die Ausgaben für Lohn und Gehälter um 10,000 fl. vorausgelegt waren, um 8089 fl. und die Ausgaben für Reise-Diäten um 589 fl. An Pensionen und Abfertigungen wurden um 6700 fl., an Steuern um 6000 fl. und für Luft und Wasser...

Oesterreich oder Spanien kommend, den Eindruck hat, in eine „chappelle ardente“, in eine Todtenkammer zu treten. Innerhalb dieser düsternen Wände sind dann die Objekte ohne Harmonie und Ebenmäßigkeit, ohne Rücksicht auf eine zu erzielende Gesamtwirkung unhergestreut, ungefähr so, wie der Zufall sie placirt hat.

Eine andere, das Arrangement betreffende Bemerkung ist die, daß an vielen Objekten der Name des Ausstellers nicht angebracht ist. Es widerfuhr mir einigemal, daß ich erst nach langem Nachfragen bei Inspektoren und anderen Beamten über die Herkunft einzelner Gegenstände etwas erfahren konnte. Was denken sich denn nun aber unsere Aussteller? Etwa daß sich der Engländer oder Franzose, der in die ungarische Abtheilung kommt und den zufällig ein dort ausgestellter Gegenstand interessiert, die Mühe nehmen werde, erst einem Inspektor durch drei oder vier Säle nachzulaufen, um zu erfahren, wie der Aussteller heiße und wo er wohne? Wenn sie sich das wirklich denken, so sind sie in einem verhängnißvollen Irrthum befangen. Kein Besucher thut einen Schritt, um einen Namen zu erfahren; will man, daß er ihn kenne, so muß man ihn denselben in die Ohren brüllen und in das Gesichtsfeld forciren, man muß ihn zwingen, denselben zu sehen und sich ihn zu merken oder einer der Hauptzwecke der Ausstellungsbefugung ist verfehlt. Die einzelnen Aussteller haben das Recht, in diesen Dingen unerfahren zu sein und derartige Fehler zu begehen. Aber die Ausstellungskommission ist berufen, eine bessere Einsicht zu haben und die Aussteller auf ihr eigenes Interesse dringend aufmerksam zu machen. Wenn sie es nicht thut, so vernachlässigt sie eben ihre Pflicht, die nicht allein darin besteht, in der Csáda verschiedenen Besuchern die Honneurs zu machen und die Soirées der französischen Minister zu betreiben, sondern vornehmlich darin, den Ausstellern...

tung der Gebäude um 9000 fl. mehr ausgegeben. Die Manipulationskosten des Bruckbades betragen um 1483 fl. weniger. Die Verwaltung des Pesther Wasserwerkes kostete 117,500 fl., daher sich eine Ueberschreitung des Präliminars um 11,000 fl. herausstellt, während beim Döner Wasserwerk etwa 3000 fl. weniger verausgabt wurden. Die Mehrausgabe beim Pesther Wasserwerk wurde vornehmlich durch einen Achsenbruch bei einer der Dampfmaschinen verursacht. Bei der Ausführung des Rechts wurde ein Betrag von 11,700 fl. erübrigt, bei der öffentlichen Beleuchtung 30,000 fl. Das Schlachthaus und der Viehmarkt kosteten 56,879 fl. etwa 60,800 Gulden. An Medikamenten für städtische Arme wurden statt 5300 fl. 10,428 fl. ausgegeben; der Hauptantheil an diesem Erfordernisse entfällt auf die Döner Bezirke. Für Schulzwecke wurden ausgegeben: für Realschulen 123,000 fl., für Bürgerschulen 138,000 fl., für Elementar- und Zeichen-schulen 527,000 fl., zusammen 788,000 fl., um etwa 30,000 fl. weniger als präliminirt war. Beim Titel „Verschiedene kleine Ausgaben“ wurde der Vorschlag von 19,000 fl. um 7099 fl. überschritten. Welcher Art diese Auslagen sind, ist aus der Begründung dieser Post zu ersehen; daselbst heißt es u. A. für das Anzünden des Gases im alten Stadthause 96 fl.; „für das Aufziehen einer Uhr im Bürgermeister-Zimmer in Döner 60 fr.“ u. s. w. Die Verhandlung wird am nächsten Dienstag 5 Uhr fortgesetzt.

* Militärspital. Der Landeskommandirende Baron Edelsheim-Gyulai theilt der Stadtbehörde mittelst einer Zuschrift vom 4. d. mit, daß der Minister des Innern dem projektirten Bau eines Militärspitals auf dem Eszery'schen Grundkomplex außerhalb des neuen Stadtwaldchens seine Zustimmung erteilt. Da der Eszery'sche Grund bereits parzellirt und die Gassen ausgehoben und der Stadt übergeben wurden, so wird die Stadtbehörde unter Bekanntgabe ihrer Bedingungen um die Ueberlassung der ausgehobenen Gassenründe ersucht, mit dem Bemerkten, daß der Bau eines Militärspitals stets dringender werde, nachdem das Barackenspital vermöge seiner leichten Bauart über das Jahr 1881 nicht erhalten werden kann. Wie wir erfahren, kann der Magistrat insoweit diesem Ansuchen nicht entsprechen, bis nicht die Antwort des Ministers auf die Repräsentation der Generalversammlung gegen die Verwendung des Eszery'schen Grundes zu Spitalszwecken erfolgt sein wird.

* Erweiterung des Pesther Wasserwerkes. Der erste, schwierige Theil der Erweiterungsarbeiten an der Wasserwerks-Pumpstation am Flottillenplatze ist, wie man uns mittheilt, dem Programme gemäß vollkommen gelungen. Es ist nämlich am 5. d. die erste, 20 Meter lange Sammelrohrstrecke mit dem Pumpschachte verbunden worden, so daß nun das Wasser dieser Sammelrohrstrecke schon der Wasserversorgung der Stadt zu Gute kommt. Bei dem jetzigen Wasserstande von 35 Meter über Null liefert die 20 Meter lange Sammelrohrstrecke bereits so viel vorzügliches Wasser, daß eine Maschine mit dem Heben desselben vollauf beschäftigt ist und die Brunnen Nr. 1, 2 und 3 vom Saugschachte abgesperrt werden mußten. Aus diesen letzten drei Brunnen heben zwei Maschinen täglich etwa 1500 Kubikmeter Wasser, welches bisher mit Donauwasser versehenen Stadttheilen zugeführt wird. Die bisher ausgeführte, den dreifachsten Theil der ganzen Sammelrohrstrecke betragende Strecke hat den Gewinn an Brunnenwasser um 5000 Kubikmeter vermehrt. Nimmt man dieses Quantum dreifachmal, so erhält man die Ziffer von 15,000 Kubikmeter oder circa 3 Millionen Kubikfuß Wasser per Tag. Die Arbeit wird fortgesetzt, so weit dies mit Hilfe der einzigen, für diesen Zweck brauchbaren Maschine bei dem hohen Sommerwasserstande der Donau möglich ist. Sodann wird jedoch...

mit gutem Rathe und Sachkenntniß an die Hand zu geben.

Mit Sachkenntniß! Aber ist diese in den Kreisen der Ausstellungskommission denn zu finden? Nach Allem, was ich beobachte, muß ich sehr daran zweifeln. Hundert Kleinigkeiten beweisen, daß die Persönlichkeiten, welche an der Spitze unserer Ausstellung stehen, keine Ahnung davon haben, wie Dinge angeordnet werden müssen, damit sie wirken und den Zweck erfüllen, dem zuliebe sie ja ausgestellt werden. Da ist, um nur ein Beispiel anzuführen, das Unterrichtsministerium, das einen großen Raum in der ungarischen Abtheilung einnimmt und mit Recht auf seine Leistungen in den zehn Jahren unserer staatlichen Selbstständigkeit stolz sein kann. Wie macht es diese Leistungen ersichtlich? Es hat eine, übrigens sehr instruktive Broschüre in ungarischer und französischer Sprache verfassen lassen, die in einigen Exemplaren auf dem Tische des Inspektors der Abtheilung liegt und von der man ein Exemplar erhalten kann, wenn man den Inspektor ausdrücklich darum angeht. In dieser Broschüre sind allerdings die wissenschaftlichen Daten vollständig enthalten. Allein wie viele Ausstellungsbesucher erfahren überhaupt, daß eine solche Broschüre existirt, wie viele entschließen sich, den Inspektor anzusprechen und ihn zu bitten, daß er ihnen ein Exemplar schenke? Wie viele bekommen, mit einem Worte, einen Begriff von den ungeheuren Fortschritten unseres Unterrichtswesens in den letzten zehn Jahren? Und es war doch so einfach, auf eine der großen schwarzen, betrieblend leeren Wänden der Abtheilung mit fußlangen Buchstaben die Hauptresultate aufzuschreiben, etwa zu sagen: 1867 bestanden in Ungarn so viel Schulen mit so viel Lehrern, mit so viel Schülern, heute haben wir so viel Schulen, Lehrer und Schüler; 1867 gaben wir für unser Unterrichtswesen so viel Geld aus, heute opfern...

die gegen Ende Oktober erfolgende Aufstellung der zwei neuen Maschinen abgewartet werden müssen, mit deren Hilfe Direktor Wein, dem wir diese Mittheilung verdanken, es erreichen will, daß vom nächsten Winter ab die ganze, auf dem linken Ufer der Donau gelegene Hauptstadt mit filtrirtem Wasser gebrauchen wird.

* Betreffs des Einsturzes im Franziskaner-Bazar wurde bekanntlich vom Straßengericht wegen Nichtnachweisbarkeit der Einsturzursache gegen den Baumeister Napoleon Keller ein freisprechendes Urtheil gefällt. Dieses Urtheil wurde auch dem Magistrat mitgetheilt, welcher gestern den Oberfiskal beauftragte, sich zu äußern, ob nicht auf administrative Wege gegen N. Keller zu verfügen sei.

* Der hauptstädtische Elementar-Schullehrer Herr Joseph Grün ersucht uns — mit Rücksicht auf unsere gestrige Notiz „Disziplinarangelegenheiten“ — um die Mittheilung, daß er der an ihn ergangenen Vorladung lediglich aus dem Grunde keine Folge leistete und auch nicht leisten konnte, weil es in der letzteren hieß, er habe im Amte „des Unterfertigten“ zu erscheinen, ohne daß die Zuschrift von irgend Jemand unterzeichnet gewesen wäre.

Tagesneuigkeiten.

Budapest, 8. Juni.

* Unsere Beilagen. Auf der ersten, einen ganzen Bogen starken Beilage zum heutigen Blatte bringen wir den Vergnügungs-Anzeiger, die Fortsetzung des Romans und Inserate. Die zweite, einen halben Bogen starke Beilage enthält: „Aus dem Baurathe“; Vereinsnachrichten; „Der kleine Kapitalist“; Handelsübersicht der Woche; Auszug aus dem „Közlöny“; Wasserstand und die Kurstabelle.

* Wetterbericht. Die Witterung war heute heiter, die Temperatur hob sich Nachmittags auf 19 Grad R., der Stand des Barometers ist wenig verändert, Abends 765 Mm.

* Das Großwardeiner griechisch-katholische Bisthum befindet sich in einer materiell sehr belasteten Situation. Die Regierung hat in Folge dessen Herrn Stephan Redeczky nach Belenyes gesendet, damit er nach den erforderlichen Vorerhebungen einen Plan ausarbeite, in welcher Weise die bischöflichen Güter nach und nach entlastet werden könnten.

* Don Carlos, das gestohlene goldene Blicke und eine Budapester Schauspielerin. Die bekanntesten Mittheilungen des Generals Boet über Don Carlos wurden vom „M. Allam“, insoferne jene Mittheilungen sich darauf bezogen, daß Don Carlos in Begleitung einer ungarischen Schauspielerin herumreist, für eine Verleumdung erklärt, denn — so sagte „M. Allam“ — Don Carlos führt ein untadelhaftes Leben, vermöge seiner Prinzipien und seiner ganzen Haltung sei er der katholischen legitimen Sache, die er repräsentirt, vollkommen würdig. Darauf repliziert nun heute die „Egyekertés“, wobei sie über die betreffende Dame und ihr Verhältniß zu Don Carlos Folgendes sagt: „Wir verschweigen vorläufig noch den Namen der Schauspielerin, doch führen wir an, daß sie einen hohen Wuchs, ein stumpfnäsigen und träumerische blaue Augen hat. Don Carlos wurde mit ihr auf dem Wiener Wettrennplatze bekannt, wie dies die damals gedruckten Briefe der Dame beweisen. Ihre Dotation als Gemahlin zur linken Hand beträgt 4000 Francs, welche ihr lebenswürdiger Gönner theils von spanischen und italienischen Geistlichen hereinbringt, theils von jener Summe befreit, die er für die verkaufte, jedoch für entwendet ausgegebenen Ordensinsignien des goldenen Blickes erhielt. Das Verhältniß zwischen Sr. Hoheit und dem Fräulein hat sich so intim gestaltet, daß der tapfere Don Carlos auf seinen Reisen in Italien beim Papste wegen der...

Wir verschweigen vorläufig noch den Namen der Schauspielerin, doch führen wir an, daß sie einen hohen Wuchs, ein stumpfnäsigen und träumerische blaue Augen hat. Don Carlos wurde mit ihr auf dem Wiener Wettrennplatze bekannt, wie dies die damals gedruckten Briefe der Dame beweisen. Ihre Dotation als Gemahlin zur linken Hand beträgt 4000 Francs, welche ihr lebenswürdiger Gönner theils von spanischen und italienischen Geistlichen hereinbringt, theils von jener Summe befreit, die er für die verkaufte, jedoch für entwendet ausgegebenen Ordensinsignien des goldenen Blickes erhielt. Das Verhältniß zwischen Sr. Hoheit und dem Fräulein hat sich so intim gestaltet, daß der tapfere Don Carlos auf seinen Reisen in Italien beim Papste wegen der...

wir dafür so viel u. s. w. Das hätte weniger gekostet, als die zweisprachige Broschüre und wäre unbedingt jedem einzelnen Ausstellungsbesucher in die Augen gefallen. Solche Tableaux finden wir in der französischen Abtheilung auf Schritt und Tritt und wenn die Ausstellungskommission nur ein wenig Studienreifer hätte, könnte sie noch jeden Tag ringsumher bei allen Nachbarn lernen, wie man es anfangen müsse, um die eigenen Produkte und Verdienste zur Geltung zu bringen. Beim gegenwärtigen Arrangement sind die hochinteressanten Daten des Unterrichtsministeriums verborgene Schätze, denen man mühsam nachgraben muß, wenn man sie entdecken will. Dieses Ministerium ist zugleich das des Kultus und sollte als solches eine genügende Bekanntschaft mit der Bibel haben, um zu wissen, daß man „das Licht nicht unter den Scheffel stellen“ dürfe! Warum steckt es sein Licht nicht auf den Leuchter, daß es „leuchte all' Denen“, die im Hause sind?“

Fassen wir das Gesagte kurz zusammen. Unsere Abtheilung ist von einer Herzweh erregenden Armuth und dabei unverzeihlich schlecht arrangirt. Man hat offiziell nichts dazu gethan, daß Ungarn so würdig und so wirkungsvoll auf dem Marsfelde auftreten könne, wie seine Fortschritte auf allen Gebieten es ihm bestimmt gestattet hätten. Wenn trotzdem einzelne Details unserer Aussteilung einen sehr guten Eindruck machen und sich achtunggebietend präsentiren, so ist dies ganz ausschließlich das Verdienst der patriotischen Aussteller, denen mitten in der von Oben her bekundeten Indifferenz und Ungeschicklichkeit eine würdige Vertretung des Vaterlandes am Herzen gelegen ist. Wir werden uns auf unseren nächsten Wanderungen mit diesen Details beschäftigen.

Mag. Jordan.

Scheidung von seiner Gemahlin angeklagt hat. Viele hochangesehene Mitglieder des spanischen und italienischen Alarms haben ihm ihre Unterstützung zugesagt. Ja, die Sache ist so weit gediehen, daß nur ein kleines, unerwartetes Ereigniß einzutreten brauchte (z. B. daß Don Carlos auf den spanischen Thron käme), und die Mitglieder des Budapesters Volkstheaters könnten zu Ehren ihrer ehemaligen Choristin den kleinen Spaß machen, einen Ausflug nach Madrid zu unternehmen und dort eine Festschau der „Ente mit den drei Schnäbeln“ zu veranstalten, welche Operette im Herzen der neuen Königin höchst romantische Gefühle wecken könnte. Der „M. Allam“ mag übrigens ruhig sein, denn nach dem neuesten Portrait scheint Se. Hoheit sich sehr wohl zu befinden; er sieht wenigstens sehr gut aus. Dagegen möge aber „M. Allam“ die Beschuldigung der Verleumdung zurücknehmen, sonst wären wir, bevor wir uns eine anderweitige Satisfaktion verschaffen, genöthigt, die ganze Geschichte in allen Details zu erzählen, und das würde jener heiligen „katholischen legitimen Sache“, welcher Don Carlos und der „M. Allam“ dienen, nicht sehr zum Vortheile gereichen.

Todesfall. Der Richter am Obersten Gerichtshof, Herr Franz Szerényi, ist am 7. d. im 71. Lebensjahre in Budapest verschieden.

Ungarländischer Arbeiter-Kongress. Die Verhandlungs-Gegenstände des am 9. und 10. d. in Budapest, im „Hotel National“, tagenden Arbeiter-Kongresses sind:

1. Die Stellung der Arbeiter im Staate und in der Gesellschaft.
2. Revision des ungarischen Gewerbegesetzes.
3. Die Industriefrage und die Arbeitslosigkeit in Ungarn.
4. Die Frauenarbeit an sich und ihr Verhältnis zur Männerarbeit.
5. Das Dienstbotenwesen.
6. Die Hausindustrie und die Gefängnisarbeit.
7. Organisation der Arbeitszweige durch Gründung von Bildungs- und Fachvereinen mit sozial-ökonomischen Tendenzen.
8. Ausbreitung des Allgemeinen Arbeitervereins behufs Erlangung der Gleichberechtigung der Arbeiter mit den anderen Gesellschaftsklassen, insbesondere die Erlangung des allgemeinen Wahlrechtes.
9. Die Resultate der ungarländischen Arbeiterbewegung seit dem Jahre 1868.
10. Die Stellung der ungarländischen Arbeiter als selbstständige Partei und ihr Programm.
11. Die Arbeiterpresse in Ungarn.
12. Wahl eines Exekutiv-Komite's zur Ausführung der Kongressbeschlüsse.

Schulnachrichten. An der höheren Staats-Mädchenschule beginnen die Jahres-Schlussprüfungen am 11. und dauern bis inklusive 14. Juni. Die Prüfungen nehmen täglich um halb 8 Uhr Morgens ihren Anfang. — Die Klassenprüfungen am National-Konservatorium finden vom 11. bis 26. Juni statt. — Die Jahresprüfung an der „Talmud-Thora“-Anstalt der Bester israelitischen Religionsgemeinde findet nächsten Montag, Vormittags 10 Uhr, im Religionsunterrichtssaale des Normalerschulgebäudes (Tabak- und Pfeifergasse) statt. — In den Knaben- und Mädchen-Schulen der evangelischen deutsch-ungarischen Gemeinde N. K. in Pest werden die öffentlichen Jahres-Prüfungen am 17. Juni begonnen und am 17. Juni geschlossen werden. — Im Waisenmädchen-Institute des Landesvereins der ungarischen Hausfrauen (Dampjanichgasse Nr. 75) finden die Prüfungen vom 19. bis 25. Juni statt.

Derby-Kennen. In Epsom fand Mittwoch das nationale Derby-Kennen in der herkömmlichen Weise statt. Der Himmel war dem Volksfeste nicht sehr gewogen, sondern störte das Vergnügen durch wiederholte heftige Regenschauer. Der Hof war durch den Prinzen und die Prinzessin von Wales, den Herzog von Connaught, den Prinzen Christian von Schles-

wig-Holstein und den Herzog von Cambridge repräsentirt. In der königlichen Loge bemerkte man auch den Prinzen Louis Napoleon und den Prinzen Ibrahim von Egypten. An dem Hauptrennen des Tages beteiligten sich 22 Pferde, von denen „Seston“, Eigentum des Herrn W. S. Crawford und geritten vom Jockey Constable, zuerst am Gewinnposten anlangte und den großen Derby-Preis davontrug. Graf Lagrange's „Infulaire“ und Lord Falmouth's „Childeric“ kamen als zweites, respektive drittes Pferd am Ziele an. Der Sieger legte die anderthalb (englische) Meilen lange Rennstrecke in 2 Minuten 56 Sekunden zurück.

„Eine alte Defraudationsgeschichte.“ Im Jahre 1873 defraudirte der Kassier der ungarischen Central-Staats-Kasse, Johann Kummer, eine bedeutende Summe und flüchtete sodann nach Amerika. In New-York hielt er sich unter dem Namen Johann Molnár auf und als er sich entdeckte glaubte, erschöpfte er sich und die New-Yorker Sicherheitsbehörde, welche den bei Kummer vorgefundenen Betrag von 14,000 Dollars in Verwahrung nahm, ließ damals den Leichnam photographiren. Die ungarische Regierung erhob auf den Nachlaß Anspruch. Die New-Yorker Behörde will den Beweis erbracht haben, daß „Molnár“ wirklich Johann Kummer sei. Dieser Beweis wird jetzt geliefert werden. Der Kassendirektor Ignaz Schauschok als damaliger unmittelbarer Vorgesetzter Kummer's, sowie zwei Kasse-Offiziale, die damals Kummer als Hilfsbeamte beigegeben waren, haben den Eid darauf abgelegt, daß sie in der hierher eingehenden Photographie des Leichnams den gewesenen Kassier Johann Kummer erkennen. Ist dies geschehen, so unterliegt die Ausfolgung jener 14,000 Dollars keinem weiteren Hindernisse. Der von der ungarischen Regierung mit der Leitung der Verhandlungen betraute Rechtsanwalt in New-York hat inzwischen seine auf 140 Napoleons'or lautende Expensnote der ungarischen Regierung überreicht, welche vorige Woche voll beglichen wurde.

Die Direktion des 1. ungarischen Taubstummen-Institutes zu Waizen ersucht uns, mit Rücksicht auf den Schlusabsatz unseres jüngsten Berichtes über die Eröffnung des israelitischen Landes-Taubstummen-Institutes zu konstatiren, daß der Staatssekretär Gedeon Tanárky dem Direktor des Institutes, Herrn Grünberger, wohl seine volle Anerkennung ausspricht, aber die Bemerkung über „die Einführung der im neuen Institute angewendeten modernen Methode in Waizen“ nicht machte, da diese Methode daselbst bereits früher theilweise und seit dem Schuljahre 1873/74 bereits in vollem Umfange eingeführt ist. Zugleich werden wir um die Mittheilung gebeten, daß auch das Waizner Taubstummen-Institut zur Eröffnungsfeier Vertreter entsendete, was wir hiemit bereitwillig zur Kenntnis nehmen. — Wir benützen den vorliegenden Anlaß zur Erwähnung eines interessanten Falles auf dem Gebiete des Taubstummen-Unterrichtes. Wie uns nämlich aus Nagendorf geschrieben wird, hat der dortige israelitische Hauptschullehrer Herr Moriz Grünbaum — ohne jedes Hilfsbuch oder sonstige Anweisung, lediglich mit Beobachtung eines Experimentalsystems — dem 7jährigen taubstummen Knaben eines Kaufmannes binnen Jahresfrist korrektes Lesen und fehlerloses Schreiben (nach Diktat) beigebracht. Gelegentlich der jüngst abgehaltenen öffentlichen Schulprüfung erregte das Examen dieses Kindes förmliches Aufsehen.

Russische „Postregeln.“ Ein Moskauer Arzt inserirte vor Kurzem in der Großwardeiner „Szabadság“ (Freiheit) eine Annonce. Die Expedition sendete die betreffende Nummer dem Inserenten unter Kreuzband zu; sie gelangte auch richtig nach Moskau, dort wurde sie jedoch nicht dem Adressaten zugestellt, son-

dern mit der lakonischen Notiz: „Postregeln 7. S. Retour“ versehen und nach Großwardein zurückgeschickt.

Journalistisches. Unter dem Titel „Független Hirlap“ (Unabhängiges Journal) wird vom 23. Juni an unter der Redaktion des bekannten Publizisten Felix Mendel ein politisches Tageblatt erscheinen, welches die Prinzipien der Unabhängigkeits-Partei vertreten wird. Das Programm nennt unter den Mitarbeitern auch die Abgeordneten Ernst Simonji, Ignaz Helyi, Martin Hegyessy, ferner einige namhafte ungarische Belletristen.

Die Bemessungsregister des allgemeinen Einkommensteuereinzugs, sowie der Oner Grundsteuer werden vom 12. d. ab durch acht Tage und zwar von 8—12 und 3—6 Uhr in den Bezirks-Steuerämtern zur Einsicht aufgelegt. Betreffs Revisiten wird das Bemessungsregister im zweiten Steuerbezirk (Altofen) aufgelegt. Reklamationen sind an den Verwaltungs-Ausschuß zu adressiren.

„An die Turngenossen“ richtet der technische Leiter des Nationalturnvereins, Ernst Bockelberg, einen Aufruf, sich in Folge einer Einladung des Centralausschusses an dem, am 28., 29. und 30. Juli l. J. stattfindenden fünften allgemeinen deutschen Turnfeste in Breslau, mit dem zugleich die hundertjährige Geburtfeier des Turnvaters Friedrich Ludwig Jahn verbunden ist, theilzunehmen.

Der „Patvaristen“ - Jubiläum, welcher vorgestern mit schönem Erfolge auf der Margaretheninsel abgehalten wurde, war von einem Unfalle begleitet, der leicht böse Folgen hätte nach sich ziehen können. In Folge des frühen Wetters wurde nämlich im Restaurations-saale getanzt. Kurz vor dem Tanze fiel nun ein Lufter vom Plafond auf das Parket herab, in nächster Nähe der Frau Alois Degré und ihrer Tochter — glücklicher Weise, ohne jemanden zu beschädigen. Etwas später und der fallbüchigen Lufter hätte zweifellos großes Unheil angeführt.

Der Budapestert protestantische Handwerker-Bildungsverein hält Dienstag, am 11. Juni, Abends halb 8 Uhr, im Vereinslokale (Deakplatz Nr. 3, 3. Stock) seine 19. Jahres-Generalversammlung ab.

Unschuldig verhaftet. Im vorigen Jahre wurde in der Neuschloßschen Fabrik ein Radriemen im Werthe von 400 fl. gestohlen und wurden zwei Leute, die dort kurze Zeit arbeiteten, als dieses Diebstahls verdächtig verhaftet. Gestern hat in dieser Fabrik ein Heizer im betrunkenen Zustande verrathen, daß den erwähnten Riemen der Heizer Franz Tomán, mit Wissen seiner Geliebten Maria Kuric, gestohlen und an Samuel Raiman in Neupest um 10 fl. verkauft habe. Diese Beschuldigten wurden noch gestern verhaftet und sind auch dieses Diebstahls geständig. Raiman hat den Riemen bereits zerstückt und stückweise verkauft.

Zur Ablegung der Freiwilligenprüfung haben die Vorträge an der königl. autor. Heimerischen Militärschule begonnen. Einschreibungen im Institute (Kronengasse Nr. 16).

Explosion. Aus Manchester, 7. Juni, wird telegraphisch berichtet: Heute fand in der Kohlengrube bei St. Helens (Lancashire) eine heftige Explosion statt; zweihundert bis zweihundert und fünfzig Menschen wurden getödtet.

Anekdote. Als ein Beweis dafür, daß bei dem greisen Kaiser Wilhelm hie und da auch gute Laune einkehrt, wird folgende hübsche Anekdote erzählt: Bei einem Besuche nämlich, den der deutsche Kronprinz im Laufe dieser Tage seinem Vater abstattete, empfing dieser ihn lächelnd mit den Worten: „Na, Fritz, hast Du heute schon regiert?“

Wiener Brief.

(Original-Feuilletton des „Neuen Bester Journal“.)

— 7. Juni.

Im auswärtigen Amte sind die Koffer gepackt und in wenigen Tagen tritt das gesammte redende und schreibende Hauptquartier unseres Ministeriums des Aeußern die Reise zum Berliner Kongresse an. Wenn es noch irgend eines Beweises bedürft hätte, daß die Präponderanz des magyarischen Elementes bei jedem wichtigen Anlasse konstatiert werden könne, so liefert die Auswahl der Umgebung des Grafen Andrássy für die Kongresszeit das untrüglichsie Zeugniß für dieses oft besprochene und ebenso oft bestrittene Liebergewicht. Ehen wir uns einmal diese Umgebung an, deren Schilderung an und für sich vielleicht bei aller Vertrautheit des Publikums mit den einzelnen Namen nicht ohne Interesse sein dürfte. — Der außerordentliche Gesandte und bevollmächtigte Minister Ernst v. Tefschenberg hat eine der raschesten Carrièren gemacht, die im bürokratischen Oesterreich bekannt sind. Der neugeborene Konstitutionalismus der Sechziger-Jahre fand ihn als Konzeptsadjunkten des Handelsministeriums und Redakteur der „Wiener Zeitung“. Graf Beust, der vor Allem an dem geradezu musterhaften Stil des jungen Beamten besonderen Gefallen fand, berief ihn in das auswärtige Amt, in dem er binnen wenigen Jahren vom Sekretär zum Hofrath avancirte und als solcher längere Zeit das wichtige deutsche Referat führte. Herr von Tefschenberg ist übrigens ein geborener Ungar, und nur ganz nebenbei will ich hier nur noch bemerken, daß seine jetzige Gattin — die erste fand vor Jahren auf einem Concordia-Balle einen jähen Tod — als Fräulein Lucas zwei Jahre lang eine Pierde des Opernballets war, und heute zu jenen gefeierten Schönheiten der Residenz zählt, denen die Auszeichnung zu Theil ward, auf dem bekannten Maffart'schen Bilde als solide Bürgerin von

Antwerpen zu figuriren. — Sektionschef Schwegel begann seine Laufbahn bei dem Konsulat in Konstantinopel. Zur Zeit der Kaiserreise nach Euz fungirte er als einfacher Konsul in Alexandrien und dort lernten Graf Beust und Graf Andrássy ihn persönlich kennen. Er machte damals auf die zahlreichen Würdenträger, die an der Feier der Kanaleröffnung theilnahmen, den vortheilhaftesten Eindruck und sein unermüdlcher Eifer, die rastlose Energie, mit der er sich um die Interessen seiner Landsleute bemühte, stach wohlthuend ab von dem Gleichmuth und dem dolce far niente, dem sein unmittelbarer Vorgesetzter, der diplomatische Agent in Raio, Herr v. Schreiner, huldigte. Kurze Zeit nach der Rückkehr des Kaisers wurde Schwegel nach Wien berufen, um an den handelspolitischen Konferenzen theilzunehmen. Seine Ernennung zum Hofrath und Sektionschef wolkte sich binnen zwei Jahren und als das Freihandelsprinzip in Oesterreich dem Siege nahe war, nannte man Herrn v. Schwegel schon als künftigen österreichischen Handelsminister. Es gibt wenige Diplomaten, welchen die türkischen Zustände, die Handelsverhältnisse des Orients, die kleinlichen Intriguenkünste der osmanischen Staatsmänner so bekannt sind, wie Herrn v. Schwegel, und seine Theilnahme an dem Berliner Kongresse kann nur eine erspriechliche sein. — Den Hofrath Dóczy brauche ich wohl Ihren Lesern nicht zu schildern, er begann in Pest seine bürokratische, wie seine literarische Laufbahn und die Art und Weise, wie er als Liebling des Grafen Andrássy die Stufenleiter der bürokratischen Hierarchie hinauffrang, hat schon manchen cisleithanischen Würdenträger, dem das Vorrecht der Anciennität als die höchste Staatskunst gilt, in gelinde Verzweiflung versetzt. Der Dichter des „Ruß“ wird gewiß auch in Berlin das gleiche gesellschaftliche Entgegenkommen finden, dessen er sich in Wien in den besten Kreisen erfreut. — Der Hofsekretär Pöch y zählt gleichfalls zu Ihren Landsleuten, er ist das Ideal dessen, was der Wiener mit

dem populären Ausdruck „lieber Kerl“ bezeichnet und zählt zu den gerngesehensten Erscheinungen in unseren Salons. — Das Mitglied des literarischen Bureaus im auswärtigen Amte, Herr Winterlich, der gleichfalls mit nach Berlin geht, ist zwar ein geborener Böhme, aber seiner „besseren Hälfte“ nach gravitirt er nach der jenseitigen Reichshälfte, da er sich vor zwei Jahren mit einer Pesterin vermaählte. — Bleibt mir noch übrig, von Herrn Ascher zu sprechen, dessen Wiener Abstammung über allen Zweifel erhaben ist, der aber nicht zum schreibenden, sondern zum expedirenden Hauptquartier gehört. Herr Ascher ist der Expeditor par excellence, ohne den eine regelrechte, allen Anforderungen der Etikette und des Ceremoniels entsprechende Ausfertigung diplomatischer Aktenstücke gar nicht denkbar ist. Er ist das lebendige Nachschlagebuch für alle Titulaturen, Formalitäten und konventionelle Fragen, er sorgt mit der penibelsten Gewissenhaftigkeit dafür, daß Jeder, mit dem das auswärtige Amt in Verbindung und Korrespondenz tritt, sein angemessenes Briefformat, sein richtiges Couvert, sein bestimmtes Siegel erhalte und daß die Adresse allen berechtigten Anforderungen entspreche. Er hat noch bei keinem Kongresse und bei keiner auswärtigen Funktion unseres Ministeriums gefehlt, er expedirte schon in Frankfurt, als Schmerling die berühmte Kaiserfahrt arrangirte, er fungirte in Paris, Petersburg und Berlin und auch diesmal werden alle Berichte und Ausfertigungen durch seine bewährte Hand gehen. Seine Amtsverschwiegenheit ist seit Jahrzehnten erprobt; sie geht — wie ein Bonmot sagt — so weit, daß er die ihm anvertrauten Aktenstücke nicht liest. Viel versäumen werden die Herren Diplomaten nicht während ihrer Abwesenheit von Wien — die todte Saison, diese althergebrachte Entschuldigung für jeden erfindungsarmen Chronisten der Woche, ist unverkennbar im Anzuge und es bedarf so außerordentlicher Ereignisse, wie jenes, das der Telegraph am letzten Sonntag von Berlin nach Wien meldete, um

Der nervöse Zollpalast.

Budapest, 8. Juni. Wir erhalten heute eine Zuschrift, die in Angelegenheit der Einführung der Verbindungsbahn in den Zollpalast einen schweren Vorwurf ausspricht. Wir müssen für heute dem Herrn Einsender das Wort lassen, doch erklären wir uns nicht nur bereit, von Seite der in dieser Angelegenheit kompetenten Organe eine aufklärende oder richtigstellende Mittheilung entgegenzunehmen, sondern wir glauben im Interesse der Sache auch die bestimmte Erwartung aussprechen zu dürfen, daß eine solche Mittheilung unter allen Umständen erfolgen werde. Bis dahin muß, wie gesagt, sowohl dem Wesen, wie der Form nach die unmittelbare Verantwortung für seine Einsendung dem Einsender selbst überlassen bleiben. Die Zuschrift lautet:

Vor unseren Augen, in unserer nächsten Nähe, im Bannkreise der Hauptstadt spielt sich soeben ein neues Abenteuer-Stückchen ungarischer Eisenbahn-Wirtschaft ab, würdig, den Geschichten von den krummen Familienbahnen, von prachtvollen Bahndirektions-Palästen, bei denen man die — Treppen zu bauen vergaß, und allen anderen Heldentücken unserer Eisenbahnbaukunst an die Seite gestellt zu werden.

Der öffentlichen Meinung wird mit aller erdentlichen Mühe die Kenntniß des peinlichen Konfliktes vorenthalten, der seit einigen Monaten zwischen dem kónigl. ungar. Kommunikations-Ministerium als Oberbehörde der kónigl. ungar. Staats-eisenbahnen und dem Finanzministerium als Vertreter des Zollars ausgefochten wird.

Es handelt sich um die Eröffnung der Zollschleife, jenes Seitenflügels, der Budapester Verbindungsbahn, welcher, von der Station Budapest-Franzstadt abweigend, in den Hauptzollamts-Palast führt.

Diese etwa einen Kilometer lange Abzweigung der Verbindungsbahn ist bereits seit mehr als drei Monaten vollständig ausgebaut, das Stationslokal im Zollpalast ist fix und fertig, und — die Station Budapest-Hauptzollamt, ein unendlich dringendes Bedürfniß des hauptsächlichsten Handels, darf dennoch nicht eröffnet werden, weil das Finanzministerium es nicht gestattet. Man muß hier unwillkürlich auf die Geschichte des Baues der Verbindungsbahn selbst zurückgreifen. Dieser Bau wurde bekanntlich erst in Angriff genommen, nachdem die Verbindungsbrücke, welche Millionen gekostet hatte, bereits seit zwei Jahren fertiggestellt war. Das Baukapital von vierthalb Millionen hatte zwei Jahre hindurch brachgelegen. Dieselbe Geschichte wiederholt sich bei der Zollschleife. Diese hat zwar nur etwa 600,000 fl. gekostet, dafür wird sie aber nicht zwei, sondern wahrscheinlich so viel Jahre unbefahren brachliegen, bis die Schwellen verfallen und der Oberbau verrostet sein wird, worauf man dann naturgemäß wieder auf's Neue zu bauen anfangen wird. Warum die Eröffnung aber gegenwärtig nicht gestattet wird, soll in Folgendem seinen Grund haben:

Nachdem der Plan der Budapester Verbindungsbahn, mit Inbegriff der in den Zollpalast hinein führenden Zweiglinie, seit sechs Jahren gesetzlich festgestellt wurde, findet man heute mit einem Male, daß der fünf Millionen kostende Zollpalast denn doch zu schwach gebaut ist, um die Er-

schütterung der einfahrenden Lokomotive ertragen zu können.

Gewiß, das Kommunikationsministerium hat sich eine Unterlassungssünde zu Schulden kommen lassen, indem es bezüglich des Baues der Zollschleife nicht gleich vom Anfange her, noch bei Projektierung derselben, im Einvernehmen mit dem Finanzministerium vorging. Aber die Arbeiten an der Zollschleife wurden ja doch öffentlich ausgeführt, sie konnten doch Niemandem ein Geheimniß bleiben. Dennoch ließ man die Schleife fertigstellen, um heute, nachdem die Station Budapest-Hauptzollamt bereits seit einem Jahre in allen ungarisch-deutschen, französischen, russischen, belgischen und Gott weiß welchen Verbandsstarren aufgenommen erscheint, die Eröffnung der Station zu verweigern.

Und dann — ist denn dieser mächtige, mit so großen Kosten erbaute Zollpalast wirklich gar so nervös? Die Einfahrt eines Lokomotivzuges, eines kleinen Zuges von 3 bis 4 Waggonen kann doch diesen monumentalen Bau kaum ernstlich erschüttern. Der Zollpalast hat die schweren Millionen gekostet — er sieht von außen so riesenhaft aus, daß man wohl meinen möchte, er könne einen Puff vertragen. Oder sollte es wirklich mit dem Organismus dieses Kolosses gar so schwach bestellt sein? Um Aufklärung wird in jedem Falle gebeten.

Das Attentat auf Kaiser Wilhelm.

Die heute eingetroffenen deutschen Journale ahnen noch nichts von der Auflösung des Reichstages; die nationalliberalen Organe stimmen fast sämmtlich der erneuerten Vorlage des Attentats-Gesetzes zu, so daß letzteres im Reichstage die Majorität gewonnen hätte, wenn nicht dem Reichskanzler die Auflösung das Wichtigste geschehen hätte. Auf den Kronprinzen werden große Hoffnungen gesetzt. „Mit Strenge ist da nicht durchzukommen“, soll der Kronprinz gesagt und hinzugefügt haben: „Es ist leider das traurige Schicksal des Herrschers, solchen Verbrechen ausgesetzt zu sein.“ Von Kaiser Wilhelm verlautet die verbürgte Neußerung: „Man lasse nur ja nicht das ganze Volk die That eines einzigen Elenden entgelten.“

Die Bulletins über das Befinden des Kaisers lauten abermals sehr günstig:

Berlin, 7. Juni. Bulletin von halb 10 Uhr Abends. Se. Majestät hat im Laufe des Nachmittags wiederholt ruhig geschlafen. Im Appetit ist keine merkliche Zunahme eingetreten; in Folge der Erinnerung an den Sterbetag seines Vaters war die Stimmung trüb und trat größere Mattigkeit hervor.

Berlin, 8. Juni. Bulletin von Morgens halb 7 Uhr. Der Kaiser hatte des Nachts mit kurzer Unterbrechung geschlafen, hatte kein Fieber und keine Schmerzen.

Berlin, 8. Juni. Bulletin von 10 Uhr Vormittags. Nach ruhiger Nacht hat sich bei Sr. Majestät das Gefühl der Mattigkeit vermindert. Die Absehwelung des rechten Vorderarmes schreitet fort, Fieber ist nicht vorhanden. Schmerzen sind nicht wieder eingetreten.

Nach einer Privatäußerung Dr. Lauer's ist jede Besorgniß für das Leben des Kaisers geschwunden. Dr. Langenbeck erstattete seinen Hörern einen Bericht über den Zustand des Kaisers und seine Behandlung. Er sagte unter Anderem: „Die Kopfwunden zeichnen sich vor allen Wunden des Körpers vornehmlich wegen der Gefahr eines Wundfiebers aus, das sich mit einem Rothlauf kombinirt, welcher von den zuerst erkrankten Ge-

weben sich weiterhin verbreitet. In dem Verlaufe der Erkrankung des Kaisers ist glücklicherweise dieser Zufall nicht aufgetreten, und es scheint, als ob es der sorgsamsten ärztlichen Behandlung gelingen wird, die Wunden Sr. Majestät mit einer sogenannten prima intentio zur Heilung zu bringen. Die moderne chirurgische Wundbehandlung mit der Salicylwatte, welche, in Karbolsäure getaucht, auf die Wunde gelegt wird, hat im vorliegenden Falle nicht im Stich gelassen. Die Wunde ist bereits, wie es sein soll, mit der Wunde verklebt, und es ist demgemäß in den nächsten Tagen das Abfallen der Verbandwatte zu erwarten, nachdem sich unter derselben eine Heilung durch Narbenbildung hergestellt hat. An die Entfernung sämmtlicher Schrotkörner wird nicht gedacht, da letztere ganz unschädlich einzubeilen pflegen, anders ist es dagegen mit dem Rehposten, dessen Beseitigung noch erfolgen wird. Dieser bedingt die einzige Komplikation der Verletzung, die glücklicherweise einen so günstigen Verlauf genommen hat. Die Kräfte des Kaisers werden durch Darreichung kräftiger Bouillon, starken Thees etc. erhalten und gehoben, und soweit vorauszusehen, wird der Verlauf der Wunden auch fernerhin ein günstiger sein, zumal durch die Uebernahme der Geschäfte durch den Kronprinzen auch eventuelle Aufregungen beseitigt sind.“

Der Zustand Nobiling's scheint sich gleichfalls zum Besseren zu wenden. Er war schon vorgestern im Stande, sein Hemd theilweise ohne Hilfe zu wechseln. Vernehmungsfähig ist er noch nicht. Ueber seine Verhaftung werden zahlreiche Mittheilungen veröffentlicht, unter welchen die glaubwürdigsten diejenigen Herrn Hansen's Mitarbeiters des Pariser „Temps“, sind, eines entschiedenen Gegners der Sozialdemokraten, zugleich Abseher des Briefes, der nach Nobiling's Verhaftung eintraf. Hansen stellt in Abrede, daß Nobiling auf seiner Reise nach London Karl Marx gesehen habe, und erzählt als Beweis für Nobiling's Geistesrichtung, daß er sich rühmte, gegen ein gutes Trinkgeld einen Augenblick auf dem Throne der Königin Victoria gesessen zu haben. Er bezweifelt die Mittheilungen über die Verhältnisse Nobiling's in Bezug auf auswärtige Mitthuldige und glaubt, wenn sie stattgehabt hätten, so seien sie dem Fieberwahnsinn zuzurechnen. Der berühmte Nationalökonom Nocher lobt Nobiling's Arbeiten und erklärt, von einer sozialdemokratischen Richtung desselben nichts bemerkt zu haben.

Wohl die wichtigste der heute eingetroffenen Mittheilungen ist diejenige von der begonnenen Selbsthilfe des Bürgerthums. So hat die Berliner Firma Ed. Methlow und Komp. in ihrer Fabrik Anschläge gemacht, wonach jeder Arbeiter, welcher die „Berliner Freie Presse“ liest, sozialdemokratischen Vereinen angehört oder sozialdemokratische Versammlungen besucht, sofort entlassen wird. Eine ähnliche Maßregel hat die Firma Stantien und Becker, Bernsteins-Wagerei in Palmiden, getroffen. — Aus Erfurt geht Berliner Blättern eine Aufforderung an die Arbeitgeber zu, es möge sich ein Verein deutscher Arbeitgeber gegen die Beschäftigung sozialdemokratischer Arbeiter bilden. Es wird auf Krupp's Beispiel hingewiesen.

Die gestrige Nachricht, daß Berliner Bürger das Haus „Unter den Linden“ Nr. 18 ankaufen und dort eine Kirche errichten wollten, erweist sich als Börsencoup. Das Haus gehört nämlich einer Aktiengesellschaft, die recht wohl bares Geld brauchen könnte.

Die Verhaftungen wegen Majestätsbeleidigungen dauern noch immer fort. Heute werden solche aus Berlin, Neustadt a. P., Werden, Vorpommern, Barmen, Bonn, Leipzig, München, Diepholz u. s. w. gemeldet.

Auch angebliche Komplizen Nobiling's werden verhaftet. Der in Berlin verhaftete Arbeiter Junfer erweist sich als ein unschädlicher Prahlhans, der „Nährige Jude“ Fränkel, der in Braunschweig ergriffen wurde,

einiges Leben und eine nachhaltige Bewegung in unsere gesellschaftlichen Kreise zu bringen. Ich gehöre, nebenbei bemerkt, nicht zu denen, die von einer todtten Saison sprechen, weil die sogenannte Crème der Salons, die tonangebenden Modedamen und ein gut Theil der goldenen Jugend der Residenz bereits den Rücken gefehrt haben, aber ich muß pflichtgetreu konstatiren, daß die Apathie das charakteristische Moment der Situation ist, und daß es eben gewaltiger, epochemachender Thatfachen bedarf, um uns aus unserer schläfrigen Gleichgültigkeit aufzurütteln. Die Parlamente verhandeln die Ausgleichsfrage, man führt den Kampf gegen die Regierung bis auf's Messer, die populärsten und bedeutendsten Redner sind zum Worte gemeldet, und die Tribünen bleiben leer und wenn die Fremden, die Journalisten und die persönlichen Freunde der Kämpfer sich nicht verpflichtet fühlen würden, den Debatten beizuwohnen, könnte man die Galerien einfach zusperren, so gering ist die Theilnahme. — Ein Fürst, der eine der höchsten Würden bekleidet und einen erlauchten Namen trägt, verläßt Wien, ohne mit seinen zahllosen Gläubigern ein Abkommen zu treffen, er fehlte bei einem solennen Feste, das seine Familie öffentlich feiert und überläßt es der Geschicklichkeit der hohen Herrschaft, die heutigetägigen Besitzer seiner Wechsel zur Geduld zu bringen — und kaum daß man von diesem sozialen Ereigniß, das früher mindestens eine Woche lang das Gespräch an allen Wirthshausstischen gebildet hätte, flüchtig Notiz nimmt. — Arthur Görgy weilt seit mehreren Tagen in Wien, er ist täglich Mittags und Abends am Gastische des „Königs von Ungarn“ zu sehen, er besucht unsere öffentlichen Promenaden und unsere Journale schenken seiner Anwesenheit nicht einmal eine Zeile unter den Personalnachrichten. Ein Theaterdirektor nimmt nach sechsjähriger Thätigkeit Abschied vom Publikum und mit Noth wird das Haus gefüllt und der Abend geht vorüber ohne Ueberschwänglichkeit, ohne Festbanket — ja selbst ohne die sicher erwartete Aus-

zeichnung. Ich erkenne mein Wien nicht mehr — wenn schon theatralische Ereignisse keine Anziehungskraft mehr ausüben, womit soll man das Bölllein aufzütteln, dessen Erregbarkeit einstmals sprichwörtlich geworden war?

Direktor Jauner braucht sich übrigens deshalb nicht zu grämen, daß die Ordenskanzlei der Eisernen Krone ihm den von den Journalen sicher in Aussicht gestellten Orden noch immer nicht in's Haus gestellt. Gut Ding braucht Weile und wie sich auch immer die Geschichte des Operntheaters entscheiden mögen, sein gegenwärtiger Direktor wird immer auf die Buttersseite fallen. Der Kontrakt, den er seinerzeit mit dem Oberhofmeisteramt, der vorgelegten Theaterbehörde, abschloß und dessen Stipulationen stets als geheime Abmachungen betrachtet wurden, sichert ihn vor jeder Eventualität. Der Direktor bezieht eine Gage von 12,000 fl., verfügt über eine freie Equipage oder das Aequivalent für dieselbe und hat den Anspruch auf die im Opernhause befindliche, bis jetzt von Dingelstedt benützte Direktorswohnung oder auf eine entsprechende, in der Nähe des Theaters gelegene Wohnung im ersten oder zweiten Stockwerke. Sollte das Theater verpachtet werden, so ist dem gegenwärtigen Direktor kontraktlich der Vorzug vor allen anderen Bewerbern sichergestellt und endlich gebührt, wenn nach Ablauf des zweiten Jahres der Kontrakt gelöst wird, ihm eine Pension von 2000 fl., die natürlich von Jahr zu Jahr steigt. Was das Carltheater betrifft, so waren die finanziellen Verhältnisse desselben im letzten Jahre zwar sehr mißliche und ergaben ein Defizit von 45,000 Gulden, aber trotzdem zieht sich Herr Jauner mit einem Vermögen von 300,000 fl. zurück und dieser Besitz, sowie die unverrückbaren Bestimmungen seines Kontraktes gestatten ihm vorläufig, den nicht erlangten Orden leicht zu verschmerzen.

Fast hätte ich diesen Brief geschlossen, ohne auch nur mit einem Worte des lieblichen Festes zu gedenken, an dessen Vorabend diese Zeilen geschrieben werden. Pfingsten ist da und an den Straßenecken winken in

allen Farben die verlockendsten Einladungen zu Ausflügen nach allen Richtungen der Windrose. Nach den thierischen Alpen, nach den oberösterreichischen Bergen, nach dem Salzkammergute, auf der Giselabahn, zur Nelsberger Grotte: man brauchte nur hineinzugreifen ins volle Wanderleben und könnte jeden Touristenwunsch befriedigen, wenn eben der Himmel ein Einsehen hätte. Da oben scheint aber die Verwirrung so groß zu sein, wie im lieben Erdenthale. Zehn Grad zeigt die Quecksilberssäule und das will so viel heißen, daß zur selben Zeit in den unterschiedlichen Klammern und Alpenschluchten und hoch oben auf den Bergen, wo sechstausend Fuß über der Meeressfläche die Freiheit angeblich wohnen soll, ein veritables Schneegestöber nicht zu den Unmöglichkeiten gehört und daß Wien trotz seines Staubes und trotz des unvermeidlichen Windes noch immer ein angenehmer Aufenthalt sein dürfte, als die schönste Gebirgslandschaft, wenn man ihre Reize ohne Pelz und Wasserstiefeln nicht bewundern kann. Auch ohne ein Wetterprophet zu sein, darf man vorherfragen, daß die Wiener diesmal zum großen Theile das Pfingstfest innerhalb des Burgfriedens feiern werden und daß nur die Waghalsigsten sich den massenhaft arrangirten Vergnügungszügen anvertrauen werden. Hier aber wird es nicht so schlecht sein. Ein Rosenfest bei Schwender, die indisch-afrikanische Ausstellung in der Rotunde, die Löwen und Hyänen des berühmten Hamburger Thierhändlers Hagenbeck, ein Waldfest am Kahlenberge — man kann sich auch in der unmittelbaren Umgebung der Residenz unterhalten, wenn man nur will. — Ueber Sie und Ihre Leser möge sich aber, wenn diese Zeilen an das Tageslicht treten, ein blauer, wolkenloser Himmel spannen, der in voller Pracht auch über Wien sich breiten möge, damit wir endlich einmal Alle gemeinsam ausruhen können von der ermüdenden Arbeit des Tages und uns hüben wie drüben in freudiger Erregtheit zurufen: Fröhliches Pfingstfest!

ist ein harmloser Schuster aus Kassel. Der „Magdeb. Ztg.“ wird aus Halle geschrieben, daß der jüngste Bruder Nobiling's, Landwirth zu Schöpswitz bei Salzmünde, am 4. d. verhaftet und nach Gisleben abgeführt worden sei. Es sollen bei ihm sozialdemokratische Schriften vorgefunden worden sein und am Vormittage des 2. Juni soll er ein auffallendes Verlangen nach Neuigkeiten kundgegeben haben.

Bei dieser Gelegenheit sei noch erwähnt, daß der Name Nobiling in Preußen insofern ein sehr bekannter und beliebter gewesen ist, als er Jahrzehnte lang auf den preussischen Kasernenanweisungen gedruckt hat.

Eine Meldung über ein Attentat auf einen Wachtposten beim Gefängniß am Plöhensee bei Berlin, andere Meldungen über militärische Vorkehrungen u. s. w. sind mit Vorsicht aufzunehmen.

Drohbriefe laufen noch bei manchen Behörden ein; Zeitungen erhalten anonyme Zuschriften, denen zufolge alle Complicen Nobiling's Berlin verlassen hätten — das ist wohl nichts, als roher Wiff.

5 Hautauschläge aller Art, sowie Kopf- und Bartschuppen, Sommersprossen, Leberflecke und andere Unreinheiten des Teints, ferner Kupfernase und Schweißfüße werden durch kein Mittel auf ebenso einfache als billige Weise meist radikal beseitigt, als durch Berger's med. Heerseeife, die seit mehr als 10 Jahren tauendfältig erprobt ist. Berger's Heerseeife enthält 40 Prozent Holztheer, ist sehr sorgfältig bereitet und unterscheidet sich wesentlich von allen übrigen Heerseeifen des Handels; sie ist in grüner Emballage in allen Apotheken zu haben. Preis 35 kr. Man verlange ausdrücklich Berger's Heerseeife. Haupt-Depot: Für Budapest bei dem Apotheker Joseph v. Löböl.

5 Den Thiergarten nebst seinen vielen interessanten Sehenswürdigkeiten, insbesondere die dort neu erbaute Pracht-Vogel-Voliere können wir dem, während der Feiertage zu Ausflügen sich bereitenden Publikum nicht genug empfehlen.

Theater, Kunst und Literatur.

(Nationaltheater.) Heute nach langer Pause wieder einmal die „Zauberflöte“. Die Partie der Königin der Nacht war diesmal glücklicher Weise nicht nur besetzt — bekanntlich ist dies in unserer Oper nicht immer de rigueur gewesen — sondern sogar neu besetzt, durch eine junge, strebsame Sängerin, Frau Malczky. In der überschwenglichen Aufgabe auch nur mit Anstand zu bestehen, gereicht der Debütantin von heute zur Ehre; Bedeutenderes zu leisten bleibt freilich ihren etwas beschränkten Stimmmitteln ver sagt. Fräulein Kurzweil versuchte sich, ebenfalls zum ersten Male, als Paganina und Gesell. Allen voran aber verdient der Sarastro des Herrn Ney genannt zu werden, eine respectable Leistung und um so höher zu stellen, als sie durch echt künstlerische Mittel und durch den wohlthuenden Ausdruck warmer Empfindung den lebhaften, wohlverdienten Beifall des Publikums sich zu erringen wußte. — In der Regie ließe sich Manches besser machen. Und wenn es uns auch direkt eigentlich nichts angeht, so möchten wir doch bemerken, daß man in der Aufführung des „Tempels der Weisheit“ „böseseség“ mit einem s und nicht mit zweien zu schreiben pflegt — auch ohne einen befohlenen Professor für korrekte ungarische Aussprache und Orthographie zu besitzen.

(Die Stadtwärdchen - Arena) hatte heute endlich den längst erwarteten Regen — Fardon, Sonnenschein. Das Ensemble - Gastspiel der Wiener Carltheater-Gruppe ließ schon in der heutigen Eröffnungsvorstellung die Heiterkeit des Publikums üppig in die Höhe schießen, und wenn das Wetter weiter günstig bleibt und sich nicht etwa der Koft — eines veralteten Programmes einstellt, so werden die Gäste und das Publikum ergiebige Ernte haben und auch Direktor Feld kann seinen „Schnitt“ machen. Zu der unruhigen Posse „Der liebe Onkel“, wie in Offenbach's unverwundlichem „Salon Pöbelberger“ erweckte und erhielt die tüchtige Truppe den ganzen Abend hindurch die schallendste Heiterkeit, und an diesem Erfolge gebührt jedem einzelnen Mitglied der heiteren Gästegesellschaft ein unbestrittenes Theil redlichen Verdienstes. Und sowie das Publikum heute gelacht, wird es wahrscheinlich auch morgen und übermorgen lachen, und ebenso wahrscheinlich wird es zu den nächsten Vorstellungen zahlreicher erscheinen, denn bekanntlich ist — das Lachen ansteckend.

Gerichtshalle.

Budapest, 8. Juni. [Orig. Bericht.] (Die Fugentations-Verhandlung) in der Affaire Löwy-Bekcze fand heute Vormittags vor dem hiesigen Kriminalgerichte statt. Der Thatbestand ist folgender: der hiesige Grundbesitzer und Hauseigentümer Löwy kaufte über Vermittlung der hiesigen Agenten Ignaz Bergl und Armin Schwarz von dem Grundbesitzer Valentin Benzke ein im Raaber Komitate gelegenes Gut, dessen Umfang Benzke mit 2200 Joch berechnete. Löwy, der unmittelbar nach dem Kaufe durch die Witterungsverhältnisse an der Benetzung des Gutes gehindert war, entdeckte im nächstfolgenden Frühjahr, daß das fragliche Gut nur 1200 Joch enthalte. Er erhob hierauf Benzke gegenüber Vorstellungen und berief sich auf die Vermittler Ignaz Bergl und Armin Schwarz, die eine Erklärung ausstellten, in welcher sie als Vermittler bezeugen, daß Löwy ein 2200 Joch großes Gut gekauft habe. Es entstand hierauf ein Civilprozeß, in welchem jedoch die zwei erwähnten Agenten ihre „Erklärung“ zu Gunsten Benzke's änderten. Löwy strengte hierauf gegen die Vermittler den Strafprozeß wegen falscher Zeugnishaft an. Hierauf wendete Benzke den Schiel um und strengte seinerseits auch gegen Löwy den Prozeß wegen Verleitung zur falschen Zeugnishaft an, indem er sich auf zwei Zeugen Namens Samuel Bergl und Adolph Lotis berief.

Bei der heutigen Verhandlung stellte sich jedoch die Grundlosigkeit dieser Anklage heraus, indem der Staatsanwalt Gerhard Tóth die Eistigung des ferneren Verfahrens gegen Löwy beantragt, nachdem die Aussagen der Benzke'schen Zeugen widerspruchsvoll sind und nicht ge-

eignet erscheinen, auf den Charakter Löwy's auch nur den Schatten eines Verdachtes zu werfen. Gleichzeitig beantragte der Staatsanwalt auch die Einstellung des Strafverfahrens gegen Benzke, da in diesem Falle außer den Angaben Löwy's kein Beweismittel vorliegt. — Der Gerichtshof entschied hierauf in Sinne des staatsanwaltlichen Antrags und ordnete die Eistigung des ferneren Strafverfahrens in dieser Affaire an.

(Ein jugendliches Diebstahlsortium.) Heute Vormittags wurde das Urtheil in dem gestern verhandelten Strafprozeße gegen die wegen Diebstahls angeklagten Handlungskommiss publizirt, demgemäß wurden wegen Diebstahls und Diebstahlsmischthul verurtheilt: Alexander und Moriz Beer und Alois Löwy zu je sechs Monaten, Ignaz Silbermann zu acht Monaten, Julius Schenk zu einem Jahre, Ludwig Stein zu zehn Monaten, Adolph Helfert zu anderthalb Jahren, Franz Rosenbaum zu zwei Monaten, Frau Landauer zu zwei Monaten, Grünek zu vierzehn Tagen, Ellinger zu zehn Monaten, A. Schwarz zu vier Monaten, Joseph Blumenfeld zu einem Monat Kerker, Alois Schlegelinger, Samuel Schwarz und Alexander Müller wurden freigesprochen; Michael Becker wurde die Untersuchungshaft als Strafe angeordnet. Ebenso wurde sämmtlichen Verurtheilten die Untersuchungshaft in die Strafzeit eingerechnet. Die meisten Verurtheilten appellirten.

Wien, 8. Juni.

(Der „Seitler - Putsch“ vor dem Bezirksgerichte.) Im Monate September v. J. wurden am Bahnhofe in Szakowa einunddreißig und am Nordbahnhofe in Wien dreißig an den in Szakowa etablirten Expediteur Simon Spinnagel adressirte Kisten faßirt, deren Inhalt als Maschinenbestandtheile für eine Zuderfabrik deklarirt war, die aber thatsächlich mit Gewehren, Revolvern und Patronen gefüllt waren. Die Anzahl der Gewehre bezifferte sich auf 2000, die der Revolver auf 800, der Patronen auf 260,000. Die Sicherheitsbehörde, welche von diesem Vorfalle Kenntniß erhielt, eruirte als den Aufgeber der Kisten einen sicheren Ladislaus v. Kardolinski, stellte fest, daß die Waffen für den Aufstand in Siebenbürgen bestimmt waren, daß dieselbe der Fabrik des Hof- und Armeelieferanten Leopold Gasser entstammten und daß die bezügliche Bestellung über Auftrag des Sekretärs der österreichischen Waffenfabriks-Aktiengesellschaft Herrn Gerstl effectuirt worden war. Es wurde aber auch konstatiert, daß der seither aus Wien verschwundene Marquis Desquillier mit Herrn Kardolinski auf vertraulichem Fuße gestanden sei und an der strafbaren Handlung des letzteren Theil genommen habe. Gestern fand nunmehr vor dem Bezirksgerichte Leopoldstadt die Verhandlung wider Ladislaus von Kardolinski wegen Uebertretung des §. 30 des Waffenpatentes und der Uebertretung gegen die körperliche Sicherheit statt. Ladislaus v. Kardolinski ist Vergewerksbesitzer aus Ruffisch-Polen und hat sein ständiges Domizil in Lemberg. Ein junger Mann, wahrscheinlich ein Vertreter Kardolinski's, erschien eines Tages bei Herrn Gerstl, bestellte bei demselben eine größere Anzahl von Gewehren, nach dem Systeme Weizl und 260,000 Patronen und erlegte eine Angabe per 5000 fl. Herr Gerstl übermittelte den Auftrag Herrn Gasser und zwar deshalb, weil die österreichische Waffenfabriks-Gesellschaft nur Gewehre nach dem Systeme Werndl vorrätig hatte. Aus der Fabrik des Herrn Gasser wurden die mit den Gewehren und Patronen gefüllten Kisten, das erste Mal durch Herrn Hueber und später durch einen Fuhrmann Namens Quas abgeholt und von dem letzteren nach den Bahnhöfen speidirt. Dieser Fuhrmann gab bei der Polizei an, es habe ihm ein junger Mann den Auftrag erteilt, aus der Gasser'schen Waffenfabrik Kisten abzuholen und am Nordbahnhofe abzuliefern, der junge Mann habe ihm die bezüglichen Frachtbriefe eingehändigt und ihm die Ordre erteilt, die Rezipisse in das Café Josephi am Ring zu bringen. Er habe entsprechend diesem Auftrage gehandelt und im Ganzen 100 Kisten verfrachtet. Im Café Josephi habe er einen älteren Herrn an der Seite seines Auftraggebers gefunden und dieser Herr sei: Ladislaus v. Kardolinski. Der Vertreter der Nordbahn stellte Namens derselben den Antrag, den Angeklagten zur Zahlung der Konventionalstrafe von 8 fl. per Kilogramm der falsch deklarirten Sendung zu verurtheilen und beanpruchte somit im Ganzen eine Summe von 16,327 fl. Der Richter verurtheilte Ladislaus v. Kardolinski zu vier Monaten Arrest und gab dem Antrage des Vertreters der Nordbahn statt.

Offener Sprechsaal.*)

Gehrte Redaktion! Mit Bezug auf die in Ihrem und auch in anderen Blättern am 4. d. erschienene Gerichtsverhandlung, wonach ich aus dem Grunde, weil ich mannigfache Girt, die ich angeblich auf Eduard Unschuld'sche Accepte gegeben haben sollte, auf Grund der Zeugnisaussagen des Meineri d. s. beschuldigt erweise, bitte ich, folgender Erklärung Raum geben zu wollen: Eduard Unschuld und Julius Seiler haben außer den in Rede stehenden 60,000 fl. gegen 17,000 fl. Accepte begeben, wobei ich durch gefälschte Unterschrift als Aussteller fungirte. Die Sachverständigen des Wechselgerichtes haben meine Unterschrift einstimmig als gefälscht erklärt. Ein solcher Wechsel wurde durch mich schon im Jahre 1873 wegen Fälschung meiner Unterschrift beim Kriminalgericht eingeklagt und das Endergebniß dieser Klage war, daß ich zur Stunde noch immer ab. Das ist der ganze Sachverhalt, doch zur Reinwaschung meines Namens wohl mehr als hinreichend. Achtungsvoll 3704

Budapest, 6. Juni 1878. J. Döbler.

SPEZEREI - WAAREN

der Joh. Moraw'schen Kontursmasse werden im Geschäftlokale (Café der großen Kronengasse und Hofstraße) billigst ausverkauft. Der Massoverwalter.

*) Für Form und Inhalt des unter dieser Rubrik Enthaltenen ist die Redaktion nicht verantwortlich.

Darlehen

auf Staatspapiere, Aktien, Zn- u. Ausländer Lose gewährt zu den billigsten Bedingungen 3493

G. E. SCHREIBER

Bank- und Wechselhaus, Leopoldstadt, Kirchenbazar 5.

Pfand- u. Verfaßscheine werden zum vollen Werth belehnt. Promessen: Wiener Kommunal n. 3 mit Stpl. Kredit n. 5 mit Stpl. Ziehung 1. Juli.

Frauenarzt

Doctor Altman

wohnt nunmehr: 3234 Stadthausplatz Nr. 9, im Bazar Jarisch, 1. Stock, Eingang an der Haupt-Stiege. Ordirt täglich von 3-5 Uhr.

Buziáser Eisensäuerling

frischer Füllung stets vorrätig in der Hauptniederlage des Herrn L. Edesky, f. u. Hof-Mineralwasser-Verferant in Budapest.

J. G. G r o s s, Brunnenpächter.

3552

Telegramme.

Zum Attentat in Berlin.

Berlin, 8. Juni. Bulletin von halb 5 Uhr Abends. Der Zustand des Kaisers bietet seit Vormittag keine Veränderung dar.

Berlin, 8. Juni. (Priv.-Telegr.) Der Kronprinz hat den Dr. Lewin zu den Eltern Nobiling's gesandt, um denselben sein Beileid auszudrücken. Wie verlautet, hat das Offizierskorps, bei welchem die Brüder Nobiling's stehen, gebeten, ihre Kameraden nicht zu verlassen. Es sei eine Pflicht kameradschaftlichen Entgegenkommens, die Bedauernswerthen aufzurichten.

Berlin, 8. Juni. (Priv.-Telegr.) Im Hotel Armin fand gestern eine Versammlung von Liberalen statt, in welcher die Aufbringung eines Fonds zur Anschaffung eines Ehrengeschenkes für den Kaiser ange-regt wurde.

Berlin, 8. Juni. Von den Personen, mit denen Nobiling früher verkehrte, wurden gestern vier aufgefunden und verhaftet (darunter der sogenannte Pole und Budelige). Bei dem Vorgehen der Behörden gegen die Sozialdemokraten leistet übrigens das Publikum von Tag zu Tag vermehrten thätigen Beistand. Die Fabrikanten und Geschäftsleute werden immer zahlreicher, welche Arbeiter wegen Theilnahme an sozialdemokratischen Vereinen und Halten agitatorischer Schriften entlassen. In Fällen von Majestätsbeleidigung erfolgt die Anzeige und Einklieferung der Beleidiger sehr häufig Seitens des Publikums, das der Polizei überall werththätigen Beistand leistet.

Berlin, 8. Juni. Die „Norddeutsche Allg. Zeitung“ meldet, daß die Polizeimannschaft in Berlin um 200 Mann vermehrt wurde

Berlin, 8. Juni. Heute fand die Gerichtsverhandlung gegen acht wegen Majestätsbeleidigung Angeklagte, sieben wurden von fünf bis anderthalb Jahren verurtheilt, bezüglich eines Angeklagten wurde die Verhandlung vertagt.

Berlin, 8. Juni. In der vorgestrigen Bundesrathssitzung unter Vorsitz des Reichskanzlers-Präsidenten gab der bairische Bevollmächtigte anlässlich des Attentates den Gefühlen der Versammlung über diese Frevelthat Ausdruck und ersuchte den Vorsitzenden, die Gefühle und Wünsche der Versammlung zur Kenntniß des Kaisers zu bringen.

Berlin, 8. Juni. Die Annahme des Antrages auf Auflösung des Reichstages Seitens des Bundesrathes wird als zweifellos angesehen. Die Neuwahlen sollen ungefähr für Ende Juli in Aussicht genommen sein; die Einberufung des Landtages soll dann in kürzester Zeit erfolgen. Unterdessen wird der Bundesrath die dem Reichstage vorzulegenden Gesetzentwürfe feststellen; dieselben werden nicht nur Maßregeln gegen die Sozialdemokraten, sondern auch Vorlagen, betreffend die wirtschaftliche Politik, umfassen. Hiemit wäre die legislative Seite der Verhandlung gegeben, während administrative Ausfüh-rungs-Anordnungen der bestehenden Gesetze vorzulegen, wobei auch solche bezüglich des Freizügigkeitgesetzes in Aussicht genommen scheinen.

Berlin, 8. Juni. (Privat-Telegramm.) Die Vereinigung der Nationalliberalen mit

der Fortschrittspartei wird angestrebt unter Aufopferung der beiderseitigen Extreme. Für die Mitte Juli stattfindenden Neuwahlen soll ein gemeinsamer Wahlausruf erlassen werden.

Wien, 8. Juni. Die ungarische Delegation hielt heute Nachmittags 2 Uhr die Schlussitzung unter dem Präsidium Szlavys. Graf Andrássy überreicht die von Sr. Majestät sanctionirten Delegationsbeschlüsse und bringt der Delegation den allerhöchsten Dank und Befriedigung zum Ausdruck. Gleichseitig sagt der Graf in seinem Namen, sowie im Namen seiner Minister-Kollegen der Delegation herzlichen Dank für die Unterstützung, welche dieselbe der Regierung während der schwierigen, lange dauernden Session angedeihen ließ. Graf Zichy Ferraris verliest die Hauptsummen des sanctionirten Finanzgesetzes, worauf der Präsident an die Delegation die Schlussrede richtete. Er spricht den gemeinsamen Ministern, sowie den Ausschussreferenten für die Zuverlässigkeit, respektive rastlose Thätigkeit den Dank aus, weist darauf hin, daß mit dieser Session die zehnjährige Thätigkeit der Delegation geschlossen wird und daß diese, nachdem die Formschwierigkeiten beseitigt waren, auch in großen Fragen immer den rechten Weg gefunden hat; es wäre somit erwiesen, daß diese Institution den in sie gesetzten Erwartungen entsprochen habe; es ist möglich, daß die Form oder Kompetenz der Delegation sich mit der Zeit ändern werde, doch der Geist der Nation wird ihr die stets nöthige Lebensfähigkeit geben; dieser Geist der Nation wird das Kräftigen und Gedeihen der Monarchie unter der weisen Leitung Sr. Majestät immer zu fördern wissen. Sämmtliche Delegirte erheben sich mit lauten Hymnen-Rufen. Erzbischof Haynald spricht im Namen der Delegation dem Präsidenten und Schriftführern den Dank aus. Sodann erfolgte die Authentifikation des heutigen Protokolles, worauf der Präsident die Session für geschlossen erklärt.

Wien, 8. Juni. (Privat-Telegramm.) Es finden lebhaftere Unterhandlungen betreffs der Geldbeschaffung von 30 Millionen auf Grund des Sechzig-Millionen-Kredits statt. Sogleich nach Sanctionirung des betreffenden Gesetzes sollen dreißig Millionen flüssig gemacht werden.

Wien, 8. Juni. (Privat-Telegramm.) Die Chancen des Kongresses werden in unterrichteten Kreisen als günstig angesehen. Es verlautet, daß Fürst Bismarck neuerdings seinen Einfluß einsetzt, um die noch herrschenden Differenzen zu beseitigen.

Wien, 8. Juni. (Privat-Telegramm.) Dem Kongresse werden fünf Memoranden unterbreitet werden, nämlich von der Pforte, Rumänien, Griechenland, Serbien und Montenegro. Die ersteren plaidiren energisch gegen den Vertrag von San-Stefano, die zwei letzten sind für die Aufrechterhaltung dieses Vertrages. Griechenland verlangt Thrazien und Mazedonien.

Wien, 8. Juni. (Privat-Telegramm.) Die „Deutsche Ztg.“ erfährt aus Berlin: In der ersten Kongressitzung wird der Beschluß über die Anhörung der kleinen Staaten gefaßt werden. — Der Czar geht nach dem Kongressschluß nach Ems.

Wien, 8. Juni. (Privat-Telegramm.) Dem „Tgl.“ meldet man aus London: Die Regierung stellte die Fortsetzung der Mobilisirung ein und erklärte den indischen Behörden, die Absendung weiterer Truppen aus Indien sei unnöthig.

London, 8. Juni. (Privat-Telegramm.) Die Regierung beschloß die Verstärkung der Milizartillerie. Die Kanalsquadre geht von Suda nach Syra ab.

Wien, 8. Juni. (Privat-Telegramm.) Der Vertreter Montenegro's hat gestern das für den Kongress bestimmte Memorandum erhalten. Dasselbe soll sehr mäßig gehalten sein, doch besteht der Fürst darauf, daß ihm im Sinne des Vertrages von San-Stefano die Kommunikation mit dem Meere eröffnet werde.

Wien, 8. Juni. Die „Politische Korrespondenz“ meldet aus Konstantinopel: Vorgestern fand ein russischer Kriegsrath in San-Stefano statt, welcher die größte Energie gegen den Aufstand der Pomaken im Rhodopegebirge beschloß und gegen die Christen im Bezirke Rodits wegen großer Ausschreitungen gegen die dortigen Mohamedaner strenge Maßregeln ergriff.

London, 8. Juni. Lord Beaconsfield ist heute nach Berlin abgereist.

Verfaillés, 8. Juni. Im Senate interpellirt die Rechte wegen des Zeitpunktes der Erneuerung der Wahlen des Senatsdrittels, verlangt, daß diese Frage während der Vertagung unentschieden bleibe und beantragt eine motivirte Tagesordnung. Nachdem Dufaure daagegen ausgesprochen, wird die von der Linken beantragte einfache Tagesordnung mit 140 gegen 133 Stimmen angenommen. — Der ehemalige Finanzminister Magne ist gestorben.

Wien, 8. Juni. Die „Politische Korrespondenz“ meldet aus Bukarest vom 8. Juni: Bratiannu und Cogolniceanu reisen morgen zum Kongress nach Berlin ab. In der gestrigen geheimen Sitzung der beiden Kammern wurde den Genannten der bindende Auftrag erteilt, ohne Rücksicht auf Drohungen oder gütliche Interventionen gegen die Trennung Bessarabiens von Rumänien mit allem Nachdruck zu protestiren.

Konstantinopel, 8. Juni. Der Grieche Karatheodory, Musteffar des Ministeriums des Aeußern, wurde zum Minister der öffentlichen Arbeiten ernannt und erhielt den Rang eines Mutschir; derselbe reist heute anstatt Sadyk Pascha als erster Bevollmächtigter zum Kongresse ab. General Mehemed Ali Pascha geht als zweiter und Saadulah Bey als dritter Bevollmächtigter zum Kongresse nach Berlin. — Der ehemalige erste Sekretär des Sultans, zuletzt Senatspräsident, Said Pascha, geht als Gouverneur nach Angora.

Wien, 8. Juni. Die „Pester Korrespondenz“ erhält unter dem heutigen Datum aus Belgrad folgende telegraphische Mittheilung: Der Minister des Aeußern, Ristic, reist über Wien nach Berlin, in welcher letzterer Stadt er während des Kongresses die Interessen Serbiens maßgebenden Persönlichkeiten nahelegen beabsichtigt sein wird; derselbe hat vom Fürsten die Weisung erhalten, bei dem Wiener Kabinet dahin zu wirken, daß Oesterreich-Ungarn der Ausdehnung Serbiens in der Richtung gegen Altserbien keine Hindernisse entgegensetze. — In Berlin dürfte sich Ristic um die Beibehaltung der jetzt von serbischen Truppen besetzten Distrikte bewerben.

Wien, 8. Juni. Die „Pester Korrespondenz“ erhält unter dem heutigen Datum aus Belgrad folgende telegraphische Mittheilung: Der Minister des Aeußern, Ristic, reist über Wien nach Berlin, in welcher letzterer Stadt er während des Kongresses die Interessen Serbiens maßgebenden Persönlichkeiten nahelegen beabsichtigt sein wird; derselbe hat vom Fürsten die Weisung erhalten, bei dem Wiener Kabinet dahin zu wirken, daß Oesterreich-Ungarn der Ausdehnung Serbiens in der Richtung gegen Altserbien keine Hindernisse entgegensetze. — In Berlin dürfte sich Ristic um die Beibehaltung der jetzt von serbischen Truppen besetzten Distrikte bewerben.

Petersburg, 8. Juni. Das „Journal de St. Petersburg“ meint, die Ansicht, daß der Kongress nur acht Tage dauern werde, sei hypothetischer Natur; wenn auch über die hauptsächlichsten Fragen betreffs des Vertrages von San-Stefano ein Einverständnis erzielt ist, könnten doch noch verschiedene Fragen an den Kongress herantreten, deren Berathung seine Dauer verlängern würde.

Wien, 8. Juni. Aus Belgrad wird der „Politischen Korrespondenz“ unter dem 8. d. telegraphirt: Sämmtliche türkische Gefangene wurden heute in Rasta an die türkischen Kommissäre ausgeliefert.

Cetinje, 8. Juni. Der Fürst signalisirte neuerlich in einer Depesche an das Konsulat in Skutari türkische Bewegungen, denen er aggressive Absichten beimißt. Der türkische Kommandant gab jedoch friedliche Versicherungen ab.

Bukarest, 8. Juni. Während der Abwesenheit Bratiannu's übernimmt Rosetti die Präsidentschaft des Kabinetts. Die Kongress-Delegirten werden von den Deputirten Sturdza und Terichini begleitet. — Die Kammer votirte den Kredit von zwei Millionen zur Erhaltung der Armee.

Rom, 8. Juni. In der Kammer erklärt Cairoli, die deutsche Regierung lud die italienischen, sowie alle Unterzeichner der Verträge von 1856 und 1871 zum Kongresse nach Berlin ein. Corti und Launay werden Italien vertreten. Cairoli übernehme interimistisch das Ministerium des Aeußern.

Wien, 8. Juni. Aus Athen wird der „Politischen Korrespondenz“ vom 8. d. gemeldet: Der Minister des Aeußern, Deljanis, begleitet von dem Sektionschef Blachos, reist heute zum Kongresse über Wien nach Berlin und nicht über Paris ab. — Mittlerweile wird Rumunduros provisorisch das Portefeuille für Aeußeres übernehmen. — Die gesammte ministerielle griechische Presse begleitet die Abreise Deljanis mit Artikeln, worin als einzige Lösung der griechischen Frage die Vereinigung Epirus, Thessaliens, Mazedoniens und Kandiens bezeichnet wird; eine Lösung, um derentwillen selbst die Existenz Griechenlands auf's Spiel gesetzt werden müsse.

Paris, 8. Juni. (Privat-Telegr.) Das „Memorial Diplomatique“ meldet, Layard hätte der Pforte die ihr drohende Gefahr vorgestellt, wenn das gegenwärtige Regierungssystem nicht geändert wird. Der Sultan versprach, keinen ferneren Ministerwechsel mehr vorzunehmen.

Berlin, 8. Juni. (Schluß.) Galizier 108.—, Staatsbahn 448.50, Lombarden 129.—, Papier-Rente 54.60, Silber-Rente 56.50, Kreditaktien 397.50, Wien 169.85. 10 Millionen-Anlehen —. Ostbahn-Prioritäten

64.—, ungar. Staatsbahn —, ungar. Ostbahn 55.30, ungar. Schatzbons 95.75, ung. Goldrente 76.70, österr. Goldrente 64.—, Fest. — Nachbörse: Kreditaktien 397.—, Staatsbahn 447.50, Lombarden —.

Frankfurt, 8. Juni. (Schlußkurse.) Wechsel per Wien 171.—, österr. Bankaktien 697.50, österr. Kredit 197.50, österr. Staatsbahn-Aktien 223.—, Lombarden 64.50, Galizier 215.—, 1864er —, Papier-Rente 54 7/8, Silberrente 56 7/8, Goldrente —, ungar. Goldrente 76.50, Fest. — Nachbörse: Österr. Kreditaktien 197.25, österr. Staatsbahn —.

Frankfurt, 8. Juni. (Abendsozietät.) Wechsel per Wien —, österreichische Bankaktien —, österreichische Kreditaktien 197 7/8, österreichische Staatsbahnaktien 223.—, Lombarden —, Galizier 215.25, 1864er Lose —, Papier-Rente —, ungar. Goldrente 76.43. — Fest.

Paris, 8. Juni. (Schluß.) Zweipentige Rente 75.97, Spezzentige Rente 111.52, italienische Rente 76.—, österreichische Staatsbahn 555.—, Credit Mobilier 180.—, Lombards 160.—, Türkenlose 47.75, österr. Bodenkredit —, österr. Goldrente 64.15, ungar. Goldrente 78 1/2. Fest.

München, 8. Juni. (Produktenmarkt.) Weizen 11.—, Roggen 7.41, Gerste 7.53, Hafer 7.41. Verkauf 7341 Zentner, Vorrath 10,464 Zentner.

Berlin, 8. Juni. (Telegramm.) Dem Berliner „Aktionär“ zufolge haben die Verhandlungen des Vertreters der Pariser Bank mit den hiesigen Mitgliedern der Verwaltungsorgane rumänischer Bahnen zu dem Resultate geführt, daß die Pariser Finanzgruppe nunmehr der rumänischen Regierung Vorschläge für die Unterstützung der beabsichtigten Erwerbung rumänischer Eisenbahnlinien unter bestimmten Bedingungen machen wird. Der Schwerpunkt dieser Angelegenheit ist damit zunächst nach Bukarest verlegt.

Wiener Börse vom 8. Juni.

(Telegramm.) Die zu Beginn der Mittagsbörse eingelangten Berliner Kurse lauteten in der That günstig; die Spekulation fand hierin einen neuen Anstoß zur Erhaltung der besseren Richtung, welche sie an der Vorbörse eingeschlagen hatte. Spekulationspapiere hielten zu meist die höheren Notirungen des Vorgeschäftes und Renten waren andauernd gefragt. Auch für Transportwerthe bestand einige Nachfrage zu besseren Kursen. Devisen und Valuten waren mehr angeboten und matter. Es notirten: Oesterreichische Kreditaktien 231.30, Anglobank - Aktien 105.80, ungar. Kreditbank 212.50, Bankverein 90.—, Unionbank 63.—, Bankaktien 815.—, Dampfschiff 451.—, Lloyd 493.—, Nordbahn 213.—, Staatsbahn 261.50, Lombarden 75.—, Galizier 252.—, Elisabeth-Westbahn 175.75, Theißbahn 193.50, Nordwestbahn 110.—, Lemberg-Czernewitzer 124.—, Kaschauer 108.—, Nordostbahn 115.75, Alsbö 119.50, 1860er Lose 114.—, 1864er Lose 139.—, ungarische Lose 78.75, Rente 63.97 1/2, Silberrente 66.50, Goldrente 75.20, ungarische Goldrente 89.55, London 118.40 bis 118.60, Zwanzig-Francs-Stücke 9.46, Silber 103.50, Marknoten 58.35.

Die Börse schloß steigend auf den höchsten Tageskursen, wozu hauptsächlich Berliner Depeschen beitrugen. Ungarische Goldrente blieb in lebhafter Nachfrage. Es notirten um 2 Uhr 12 Minuten folgende Schlußkurse: Oesterr. Kreditaktien 231.60, Anglo-Austrian 106.20, Galizier 252.25, Lombarden 75.—, Staatsbahn 261.75, Tramway —, Rente 63.95, Kreditlose 164.50, 1860er Lose 114.—, 1864er Lose 139.—, Napoleonsd'or 9.45, Münzkursen 5.60, Silber 103.50, Frankfurt 57.70, London 118.50, Preuss. Kassenanweisungen 58.30, Türkenlose 22.25, Union-Bank —, Allg. Bau-bank —, Goldrente 75.40, ungarische Goldrente —.

Die offiziellen Schlußkurse sind: Ungar. Grundentlastungs-Obligationen 78.75, ungar. Eisenbahn-Anlehen 100.40, Salgó-Tarjaner —, Anglo-Hungarian —, ungar. Kreditbank 213.50, Franco-Hungarian —, ungarische Pfandbriefe 95.50, Alsböbahn 119.50, Siebenbürger 109.—, ungar. Nordostbahn 115.75, ungar. Ostbahn 67.—, Ostbahn-Prioritäten 65.50, ungar. Lose 78.75, Theißbahn 193.75, ungar. Bodenkredit 56.50, Municipalbank —, ungar. Schatzbons I. Emission —, do. II. Emission 112.50, ung. Goldrente 89.50, Weingehent —.

Pester Waaren- und Effekten-Börse.

Effetengeschäft. 8. Juni. Die Spekulation pflegt sonst am Vorabend von mehreren aufeinander folgenden Feiertagen sich sehr reservirt zu verhalten und es pflegen solche Tage sehr stille Börsentage zu sein. Der heutige Tag macht hierin insofern eine Ausnahme, als die Kurse der Spekulationspapiere und der ungarischen Goldrente eine ziemlich ansehnliche Steigerung erlitten; auch der Verkehr gestaltete sich ziemlich lebhaft. Vormittags wurden österr. Kredit mit 231.70 bis 231.50 gehandelt. In anderen Effekten war kein Geschäft.

Die Mittagsbörse nahm einen ziemlich animirten Verlauf; ungarische Goldrente wurde zu 89.25 bis 89.50 gekauft, 1874er Schatzbons 112 G., Eisenbahnaktien fester, Alsböbahn zu 119, Nordostbahn zu 115.50 gefragt. Pester Versicherung zu 73.50 gesucht. Oesterr. Kredit hielten sich zwischen 231.50 und 232, ungar. Kredit 213 G., Pester Kommerzbank mit 545 geschlossen. Mühlen mehr offerirt, Concordia zu 365 begeben. Ganzliche Eisengießerei-Aktien fanden mit 176 Nehmer. Devisen und Valuten matter, Zwanzig-Francsstücke 9.47-9.49, Reichsmark 58.40-58.50, London 118.50-119, Silber 103.75 bis 104.25.

Die Abendbörse war sehr fest gestimmt; österr. Kredit eröffneten mit 232.50, stiegen bis 233.20 und schlossen 233-233.10, ungar. Kredit kamen mit 213.50 und 214 in Verkehr. Goldrente wurde mit 89.60 bezahlt.

Lottoziehungen vom 8. Juni. Wien: 12 52 43 71 67. Temesvár: 74 17 86 82 35.

Verantwortlicher Redakteur: J. Schiffer.

Ein Werk des Friedens.

Oeffentliche Erklärung.

UMSONST

erhält Jedermann, nur so lange der Vorrath dauert, eine echte 13löthige schwere

Silber - Cylinder - Uhr,

vom k. k. Münzamt punziert, auf die Minute regulirt, mit 3jähriger Garantie und außerdem auf neuem elektrischen Wege vergoldet, so daß kein Juwelier der Welt im Stande ist, diese Uhren von den echten zu unterscheiden, wenn er dieselbe nicht vorher einer genaueren Probe unterzieht.

Der nun abgeschlossene Friede, welcher überall seine segensreiche Wirkung verbreitet, hat auf unsern Orient-Export die gegenwärtige Wirkung hervorgebracht, denn wir erhielten von den Armeesieferanten der kriegsführenden Mächte den telegraphischen Auftrag, die Uhren-Lieferungen vorberhand einzustellen.

In Folge dessen sind wir gezwungen, unser Uhren-Geschäft zu liquidiren, und die aus der ersten und berühmtesten Schweizer Uhren-Fabrik bezogenen und nicht verendeten, echt 13löthigen Silber-Cylinder-Uhren, wovon noch 2450 Stück am Lager sind, bis gegen eine kleine Vergütung für den Eingangszoll und für die Arbeitslöhne zu verkaufen und überdies erhält jeder Besteller die dazugehörige feine Sammet-Abwehre nebst feinstem Sammet-Gurt und Uhrschlüssel als Gratis-Zugabe.

Oben Einföhrung des Betrages oder auch gegen Nachnahme von 3. 28. fl. 6.47 als Beitrag zu den Frachtspeisen, Arbeitslöhnen, echten Sammet-Abwehren, Medallions und Sammet-Gürtel erhält man eine feine reparierte, echt 13löthige Silber-elliptisch v. rgoldete Cylinder-Uhr

UMSONST.

Außerdem verpflichten wir uns hiemit öffentlich, die Uhren ohne Zustand zurückzunehmen und augenblicklich das Geld zurückzugeben, wenn die Uhren nicht aus echtem 13löth. punzierten Silber sind.

Bestellungen wollen scheinigt eingekauft werden. — Aufträge werden angenommen nur so lange der Vorrath reicht.

ADRESSE: 3618

Erste ungarische Uhren - Export - Compagnie,
Hotel zum „goldenen Hirschen“
in Pozsony (Pressburg), Ungarn.

FRANZ JOSEF BITTERQUELLE

Das wirksamste aller Bitterwässer, unterscheidet sich in seiner Wirkung dadurch vortheilhaft von den anderen bekannten Bitterwässern, daß es in kleineren Quantitäten wirksam und bei längerem Gebrauche von keinerlei üblen Folgen begleitet ist. Wien, 21. April 1877.

Prof. Dr. May Leidesdorf.

Zeichnet sich dadurch aus, daß es einen milden, nicht unangenehmen Geschmack hat. Budapest, 15. Februar 1877.

Königl. Rath Prof. Dr. v. Koranyi.

Berurtheilt selbst bei längerem Gebrauche keinerlei Nachtheile. — Wien, 10. August 1877.

Gorath Prof. Dr. v. Bambergcr.

Die Wirkung ist ausnahmslos rasch, zuverlässig und schmerzlos. Würzburg, 26. Juli 1877. Geheimrath Prof. Dr. Scanzoni Freiherr v. Lichtenfels.

Vorräthig in allen Apotheken und Mineralwasser-Depots. Brunnenchriften zc. gratis durch die Versandungs-direktion in Budapest, (Waihergasse 14). Normal-Dosis: Ein halbes Weinglas voll. 3314



Stefan Dankovsky,

Perücken- u. Damenfriseur u. Saarbändler,

Budapest, Josefsplatz 12,

Filiale Kerepeserstrasse 72, Nationaltheatergebäude,



empfeht nebst feinsten Bedienung im Haarschneiden, Frisiren und Rasiren, sein sehr großes Lager fertiger Haararbeiten, welches wegen Anhäufung der Waare zu staunend billigen Preisen verkauft wird u. zw.: Zöpfe in allen Farben, ellenlang, zum Waschen und Kämmen von fl. 2 aufwärts, Lockensignons von fl. 2 1/2 und Damenscheitel von fl. 3 1/2 aufwärts. Für Echtheit der Waare wird garantirt.

Damen werden außer dem Lokale frisiert und in der höheren Damenfrisirkunst Unterricht ertheilt.

Provinzaufträge werden nach Muster sorgfältigst gegen Nachnahme effectuirt. 3643

Geldvorschüsse

auf Staatspapiere, Aktien, In- und Ausländer Lose, Pfand- und Depotscheine

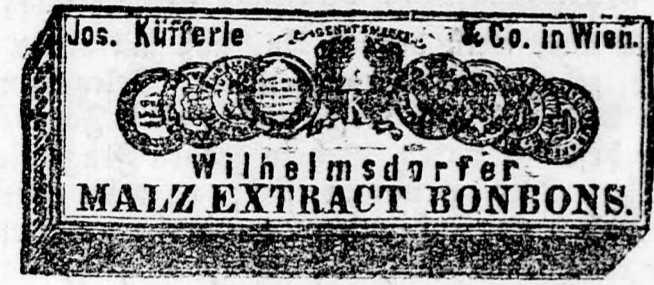
ertheilt zu besonders mäßigen Zinsen

das Bank- und Wechselgeschäft

J. LÖRY,

Satvanergasse 17, vis-à-vis der Neuen Weltgasse. 3719

Gegen Husten, Heiserkeit, Verschleimung etc.



Depot in Budapest bei den Apotheken und Spezereihändlern. Nur echt, wenn auf der Sigarette J. Küfferle & Co. steht.

Wir warnen vor dem Ankauf der gefälschten Wilhelmadorfer Malz-Extrakt-Bonbons (ohne Malz-extraktgehalt) in täuschend ähnlichen rothen Schachteln.

Der große Werth des Wilhelmadorfer Malz-Extraktes ist durch Autoritäten ersten Ranges, wie Oppolzer, Selter in Wien, Beck in Leipzig und durch den in der ganzen medizinischen Welt hochgeschätzten Prof. Niercher in Tübingen über jeden Zweifel gestellt.

3597

Zur Erhaltung der Gesundheit

hat sich seit jeher bestens bewährt eine

Blutreinigungs-Kur

im Frühjahr.

weil durch eine solche mancher im Körper schummernde Keim schwerer Krankheiten aus demselben entfernt wird.

Das ausgezeichnetste u. wirksamste Mittel hierzu ist

J. Herbabny's verstärkter

Sarsaparilla-Syrup.

Aus rein vegetabilischen, blutreinigenden und auflösenden Stoffen, vorwiegend der Sarsaparilla-Wurzel, deren ausgezeichnete, blutreinigende Eigenschaften von allen Ärzten anerkannt sind, bereitet, bildet J. Herbabny's verstärkter Sarsaparilla-Syrup nach den mit den besten angeordneten pharmazeutischen und chemischen Versuchen ein vorzügliches, gelinde auflösendes und zugleich das kräftigste und vollkommen nützliche Mittel zur Reinigung und Verbesserung des Blutes.

Derselbe hat sich bestens bewährt bei Hautkrankheiten, Konjunktions-Entzündungen, bei allen chronischen Hautauswüchsen, bei allen Fiebrigen, bei langen Eitlungs-Processen, Eiter-Blindheit, bei Gicht, Rheumatismus und deren Folgezuständen, bei Hämorrhoidal-Verleiden, in veralteter Syphilis, ferner bei Störungen im Blutkreislauf und in der Verdauung, bei Blutandrang nach dem Kopfe, Schwindel bei Anspannungen im Unterleibe, Leber- u. d. Milz-Anschwellungen, bei nervösen Leiden und bei Frauenkrankheiten.

Preis 1 Originalflasche sammt Brochüre 85 kr., per Post 15 kr. mehr für Emballage.

Central-Versandungs-Depot für die Provinzen:

J. Herbabny,

Apotheker „zur Barmherzigkeit“, Wien, Neubau, Kaiserstrasse Nr. 90.

Haupt-Depot für Ungarn in Pest bei Herrn

Joseph v. Török,

Apotheker „zum heil. Geist“, Königsgasse 7.

ferner bei den Herren Apothekern: Pressburg: J. Viktor und P. Scholz. Raab: L. v. Gömbös. Zemesvár: J. Pecher. Agram: S. Mittelbach. Stuhlweihenburg: Georg Diebels. Siptó-Mosonberg: J. Hammer-Schmid, Apotheker. Eperis: Julius Krivos, Apotheker. 3587



SINGER'S

Original - Nähmaschinen

deren jähriger Umsatz über 250,000 Stück jährlich beträgt, sind durch das unparteiische Urtheil von mehr als zwei Millionen Käufer und über 140 höchste Ehrenpreise anerkannt als die vorzüglichsten Nähmaschinen für den

Familiengebrauch und alle gewerbliche Zwecke.

Ohne Preiserhöhung

werden obige Maschinen bei keiner Anzahlung und wöchentlicher Abzahlung von fl. 1 1/2 an abgegeben und alte oder nicht zweckentsprechende Maschinen aller Systeme gegen Original Singer Maschinen eingetauscht und in Zahlung genommen. Durch die Gewährung solcher Erleichterungen wird es auch dem weniger Bemittelten ermöglicht, sich in den Besitz einer der vorzüglichsten Hilfsmaschinen zu bringen.

Nur ächt wenn die Maschinen vorstehende Fabrikmarke, sowie auf dem Arm derselben die Firma -The Singer Manufacturing Co.- tragen und von einem mit meiner Unterschrift -G. Neidlinger- versehenen Garantieschein begleitet sind. 539

Die General-Agentur für das Königreich Ungarn:

G. Neidlinger, Budapest, Waitznergasse (Stock im Eisen). 2-tes Verkaufslokal: Ofen, Wasserstadt (Palais Andrassy).

Neuestes in Gürtel - Schliessen,

Damenfächer,

echte 3695

SCHILDKROTKÄMME

und

Reiseutensilien

sind billigst zu beziehen von

Bernhard Stern

Parfümerie- u. Galanterie-

Waarenhandlung,

Gärtnergasse, im von Neuzugischen Hause.

Jedes Los ein Treffer!

Am 1. Dezember 1878 letzte Serienziehung

der kaisert. königl.

österreichischen

1839er



Staatslose,

welche am 1. März 1879 sämmtlich mit Treffern gezogen werden müssen. Die Gesamtgewinne betragen über 9 Millionen Gulden, darunter Treffer von fl. 300,000, fl. 75,000, fl. 30,000, fl. 20,000 etc.

Eine derartige Ziehung wie diese wo ein jedes Los mit einem Treffer gehoben werden muss, ist ein Unicum, daher Niemand die Gelegenheit, an derselben zu participiren, versäumen wolle, um einem Jeden den Ankauf eines solchen Loses zu ermöglichen und zu erleichtern, haben wir uns entschlossen, dieselben gegen monatliche, sehr kleine Theilzahlungen zu nachstehend verzeichneten billigen Preisen zu verkaufen.

1 ganzes Los	10	fl. 100.—	Dieselben Lose mit Abzug des kleinsten Treffers.		
1 Fünftel	10	fl. 20.—	1 ganzes Los	10	fl. 57.50
1 halbes	10	fl. 10.—	1 Fünftel	10	fl. 11.50
1 Viertel	8	fl. 7.50	1 halbes	9	fl. 6.—
1 Zehntel	8	fl. 3.—	1 Viertel	9	fl. 4.10
1 Zwanzigstel gegen 6	8	fl. 2.20	1 Zehntel	7	fl. 2.10
			1 Zwanzigstel gegen 7	7	fl. 1.25

Nach Eingang der ersten Rate wird das gestempelte Dokument mit der Serie und Nummer des Loses umgehend zugesendet. — Bei Bestellungen auf mehrere Stücke werden auf Wunsch verschiedene Serien gesendet. — Solide Agenten in der Provinz werden angestellt.

Wiener Promessen fl. 2.50

Kredit - Promessen fl. 4.50

Beide zusammen nur fl. 6.50 und Stempel! Ziehung schon am 1. Juli! Haupttreffer 400.000 Gulden!

NYITRAI & Comp, Budapest,

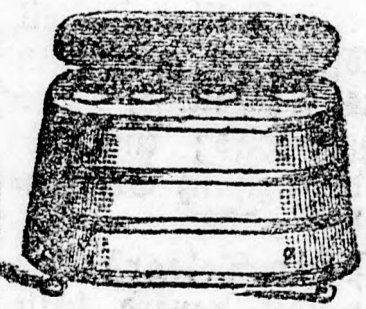
Waitznergasse Nr. 27.



Die Fabrik von tragbaren Eiskellern des

Bernh. Breittner,

Fabrik- und Hauptniederlage Königsgasse Nr. 37.



empfeht seine neu verbesserten eisparenden Eis-Apparate zur Kühlung von Bier, Wein, Milch, Wasser, Fleisch, Speisen zc., sowie ihre Reservoirs für Gefrorenes und Maschinen zu dessen Erzeugung in allen Größen, so auch neuesten und praktischsten Metall-Mouffe- und Selbst-Mouffe-Pipen und Zah-Spunde (Ventile für Bier und Wein), welche stets in großer Auswahl am Lager sind, zu den äußerst billigsten Preisen. Freisourante und Zeichnungen werden franko zugesendet. Verpackung für die Provinz gratis. Für Fleischhauer, Selder, Würstler zur besonderen Empfehlung meine bestbekanntesten Fleischapparate. 495

Aus dem Baurathe.

Budapest, 8. Juni. Der hauptstädtische Baurath nahm zu Beginn seiner, unter dem Vorhabe des Barons Bodani...

Die Stadthörde wird aufgefordert, die Springbrunnen der Radialstraße während des Sommers täglich nur 3 1/2 Stunden in Thätigkeit setzen zu lassen...

Eine Zuschrift des Finanzministeriums, daß es auf Ansuchen des Baurathes die Annoncen von den Granitsockeln der Kettenbrücke bereits entfernt habe...

Ein Anerbieten der Budapester hauptstädtischen Sparcasse bezüglich des Ankaufes der in die Linie der großen Ringstraße fallenden Häuser 1094/5 in der Dombusgasse wird angenommen...

Die Generalversammlung des hauptstädtischen Municipalausschusses hat der Ansicht Ausdruck gegeben, daß die Fabriks-Rayons auf dem hauptstädtischen Gebiete ungewöhnlich eingetheilt sind...

Nach langer, eingehender Verathung wurden folgende vier Rayon-Gürtel festgestellt: 1. Auf dem Beförderungsterrain kann die Errichtung von Fabriken überhaupt nicht gestattet werden...

Sodann kam die Neupflasterung der Palatin-gasse zur Verhandlung. Die Baukommission hat bekanntlich die Asphaltirung dieser Gasse beantragt...

Folgende Bauzinsen wurden anstandslos ertheilt: Altöfner helvetische Kirchengemeinde, Thurmrestauration; Eugen Kásofi, 8. Bez., Stephanfeld, Magazin...

Vereinsnachrichten.

(Der Baron Edelsheim-Gyulai Militär-Veteranen-Verein) begehrt morgen (Sonntag) das Fest seiner Fahne...

(Der allgemeine Arbeiterverein) veranstaltet am Pfingstmontag, Abends um 7 Uhr, in den A. Swohoda'schen Gasthaus...

(Der Gesangsverein „Stahlton“) veranstaltet Samstag, den 15. Juni, in der Szechenyi-Promenade eine Liedertafel...

Der kleine Kapitalist.

Wien, 8. Juni. (Privat-Telegramm.) Nutliche Notierungen der heutigen Fruchtbörse. Weizen: Banater 79-80 R. - fl. - fr. bis - fl. - fr.

35 fr., Raaber 78-80 R. 11 fl. 20 fr. bis 11 fl. 90 fr., 77-78 R. 10 fl. 30 fr. bis 11 fl. 20 fr., Wieselburger 79-81 R. 11 fl. 60 fr. bis - fl. - fr., Debenburg-Kanizsauer 78-81 R. 11 fl. 30 fr. bis - fl. - fr., Marchfelder 79-81 R. 11 fl. 55 fr. bis 12 fl. 10 fr., walachischer 10 fl. - fr. bis 10 fl. 85 fr., Ufance-Weizen per Frühjahr - fl. - fr. bis - fl. - fr., Ufance-Weizen per Herbst 10 fl. 30 fr. bis 10 fl. 40 fr. - Roggen: Nyirer und Pester Boden 71-73 R. 7 fl. 65 fr. bis 7 fl. 85 fr., slowatischer 72-74 R. 8 fl. - fr. bis 8 fl. 20 fr., ungarischer 71-73 R. 7 fl. 65 fr. bis 7 fl. 75 fr., österreichischer 72-74 R. 8 fl. - fr. bis - fl. - fr., mährischer 73-75 R. - fl. - fr. bis - fl. - fr., Ufance per Herbst - fl. - fr. bis - fl. - fr. - Gerste: mährische 63-66 R. 9 fl. - fr. bis 9 fl. 10 fr., banatische 63-66 R. 9 fl. 10 fr. bis 9 fl. 25 fr., slowatische 62-64 R. 8 fl. 50 fr. bis 9 fl. - fr., oberungarische 62-64 R. 7 fl. 80 fr. bis 8 fl. 30 fr., österreich. 62-66 R. 8 fl. - fr. bis 8 fl. 50 fr., Futtergerste 6 fl. 70 fr. bis 7 fl. - fr. - Mais: Banater oder Theiß, alt - fl. - fr. bis - fl. - fr., oberungarischer, neu - fl. - fr. bis - fl. - fr., Cinquantin, neu 8 fl. 15 fr. bis 8 fl. 30 fr., auf Termin per Frühjahr - fl. - fr. bis - fl. - fr., per Mai - Juni 7 fl. 10 fr. bis 7 fl. 20 fr., per Herbst - fl. - fr. bis - fl. - fr., neues Mais prompt 7 fl. 5 fr. bis 7 fl. 10 fr. - Hafer: ungarischer 6 fl. 20 fr. bis 6 fl. 30 fr., gereutert 6 fl. 70 fr. bis 7 fl. - fr., böhm. oder mähr. - fl. - fr. bis - fl. - fr., Ufancehafer per Frühjahr - fl. - fr. bis - fl. - fr., per Mai - Juni 6 fl. 40 fr. bis 6 fl. 50 fr., Ufancehafer per Herbst 6 fl. 70 fr. bis 6 fl. 75 fr. - Reps: Banater 14 fl. 80 fr. bis 15 fl. - fr., Kohl 15 fl. 25 fr. bis 15 fl. 50 fr. - Hülsenfrüchte: Heidekorn 8 fl. - fr. bis 8 fl. 75 fr., Linsen 10 fl. bis 18 fl., Erbsen 9 fl. 50 fr. bis 14 fl., Bohnen 10 fl. 50 fr. bis 13 fl. 50 fr., Rübsöl, raffiniert, prompt, 41 fl. 50 fr. bis 42 fl. - fr., per Januar - April - fl. - fr. bis - fl. - fr., per September - Dezember - fl. - fr. bis - fl. - fr. - Spiritus, roh, per 10,000 Liter prompt 33 fl. - fr. bis 33 fl. 25 fr., per April - Mai - fl. - fr. bis - fl. - fr. - Weizenmehl: Nr. 0 23 fl. - fr. bis 24 fl. - fr., Nr. 1 21 fl. - fr. bis 22 fl. 40 fr., Nr. 2 20 fl. - fr. bis 21 fl. - fr., Nr. 3 17 fl. 40 fr. bis 18 fl. 40 fr., Roggenmehl: Nr. 1 15 fl. - fr. bis 16 fl. 70 fr., Nr. 2 12 fl. 20 fr. bis 13 fl. 70 fr. Sämmtliche Notierungen, mit Ausnahme der von Spiritus, sind per 100 Kilogramm zu verstehen.

Budapest, 8. Juni.

(Ueber den Stand der Saaten) gehen uns aus der Provinz folgende Berichte zu: Groß-Kanizsa, 7. Juni. Die in unserem vorwöchentlichen Berichte ausgesprochene Befürchtung, daß die eingetretenen Winde Schaden anrichten dürften, hat sich glücklicher Weise nicht bewährt...

(Schiffsverkehr in Budapest.) Am 7. Juni landeten am linken Donau-Ufer folgende Fahrzeuge: Schiff des Johann Liptay mit 50 Mztr. Dst aus Lötzhalsu; Schiff des Mik. Lufsz mit 1500 Mztr. Mais aus Beckerek; Schiff des Stephan Lötzh mit 25 Mztr. Dst aus Megyer; Schiff des Paul Lugenbacher mit 310 Km. Brennholz aus Verdze; Schiff des Moriz Neumann mit 100 Mztr. Dst aus Szt.-György; Schiff des Karl Wallenfeld mit 6000 Stück Würfelsteinen aus Bogdany; Schiff der Raaber Gesellschaft mit 2500 Mztr. Hafer aus Panceova; Schiff des Adolph Müller mit 600 Mztr. Kofeln aus Uffalu; Schiff des Joh. Simon mit 35 Mztr. Dst aus Waizen; Schiff des Sigm. Goldstein mit 3069 Mztr. Weizen aus Zenta.

der Pflanze geschadet. - Die Witterung ist prachtvoll und trägt zum Gedeihen der verschiedenen Sommerwie Winterarten vielfach bei; auch der Repernte ist sie günstig. - In unseren Weingärten wird nicht der Sprungwurmwickler theilweise Schaden an.

(Die Generalversammlung der Pester Walzmühlengesellschaft) hat heute unter dem Vorhabe des Herrn Baron Fr. Kochmeister stattgefunden. Der vom leitenden Direktor, Herrn Burdard, vorgelesene Bericht gedenkt zunächst des Ablebens des Direktionsmitgliedes Herrn Sigmund v. Karlovsky, weil derselbe seit dem Jahre 1850, also volle 27 Jahre, ein thätiges und eifriges Mitglied des Ausschusses, beziehungsweise der Direktion war, und beantragt, dem Bedauern über diesen Todesfall auch im heutigen Protokoll Ausdruck zu geben. - Während der letzten Betriebsperiode hat die Walzmühle 400,000 Meterzentner Weizen, also um 23,000 Meterzentner mehr, als im Vorjahre vermahlen und daraus 390,030-12 Meterzentner Mahlprodukte erzeugt. - Laut Geschäftsbilanz wurde auf dem Mehlkonto ein Bruttogewinn von 612,704 fl. 68 kr. erzielt, woraus nach Abzug der Gesamtregie, Reparaturen, Abschreibungen, Auslagen für Bervollständigung und Verbesserung der Einrichtungen, Steuern, Lantimen und Gratifikationen im Betrage von 509,478 fl. 28 kr. ein Reingewinn von 103,226 fl. 40 kr. resultirt. Bei dem Umstande, daß wegen wichtiger technischer Arbeiten in der neuen Mühle (Verkupplung der Dampfmaschinen und Rekonstruktion einer derselben, sowie Aufstellung einiger neuer, den Anforderungen des stetigen Fortschrittes entsprechender Betriebseinrichtungen) ein Stillstand von nahezu zwei Monaten hervorgerufen wurde und daß die Direktion sich angesichts der unsicheren politischen Verhältnisse jeder Spekulation enthielt, ist dieses Resultat jedenfalls ein sehr befriedigendes. Die Direktion beantragt, von dem ausgewiesenen Reingewinn von 103,226 fl. 40 kr. 3096 fl. 79 kr. für die statutenmäßige dreiperzentige Dotierung des Reservefonds, 5000 fl. für den fünfperzentigen Gewinnanteil der Prioritäts-Obligationen, zusammen 8096 fl. 79 kr. in Abzug zu bringen, und die verbleibenden 95,129 fl. 61 kr. zuzüglich 26,416 fl. 47 kr. Gewinnvortrag aus dem Jahre 1876/77, zusammen 121,546 fl. 8 kr. wie folgt zu verwenden: 100,000 fl. als zehnperzentige Dividende an die Aktionäre, 20,000 fl. zur Einlösung der zu verlosenden zehn Serien der Prioritäts-Obligationen, die restlichen 1546 fl. 8 kr. aber auf neue Rechnung vorzutragen. Es würde hienach der am 1. Juli d. J. fällige Coupon einer ganzen Aktie mit 50 fl., einer Zehntel-Aktie mit 5 fl., derjenige einer Prioritäts-Obligation mit 3 fl. für halbjährliche Zinsen und 2 fl. 50 kr. für Superdividende, zusammen also mit 5 fl. 50 kr. zur Einlösung gelangen. Die Generalversammlung genehmigt diese Anträge und ertheilt der Direktion, sowie dem Aufsichtsrathe das Absolutorium. Ebenso spricht dieselbe sich prinzipiell für die Unterstützung des in Gründung begriffenen Pensionsinstituts der Budapester Dampfmaschinen-Beamten aus und überläßt die Bestimmung des seinerzeit zu gewährenden Jahresbeitrages dem Ermessen der Direktion. Es wurde hierauf die Verlosung der rückzahlenden Obligationen vorgenommen und hiebei die Serien 14, 35, 36, 39, 59, 64, 78, 85, 87, 91 gezogen. Schließlich wurde auf Antrag des Aktionärs Peter Kiss der Direktion für ihre eifrigen Bemühungen und für das erzielte schöne Resultat protokollarisch der Dank votirt.

(Künster Detail-Ausweis) der zur Kreirung des Stammkapitals des „Ungarischen Landes-Bodenkredit-Verbandes für Kleingrundbesitzer“ gezeichneten Gründungsbeiträge: Ritter Leopold Popper de Podhragy 25,000 fl., Graf Johann Geseonics 20,000 fl., Graf Jul. Karolyi 10,000 fl., Graf Victor Karolyi 10,000 fl., königl. Freistadt Szegedin 10,000 fl., Graf Gustav Königsegg 5000 fl., Moriz Wahrenmann 5000 fl., Wilhelm Herz, amerikanischer Generalkonsul in Wien, 5000 fl., Baron Moriz Bobianer 5000 fl., Baron Albert Bobianer 1000 fl., Baron Andreas und Albert Dreyz 5000 fl., Erlauer Domkapitel 5000 fl., Komitat Hunyad 5000 fl., Komitat Gömör 5000 fl., Komitat Szatmar 5000 fl., Gemeinde Gyergyó-Ditró, (außer dem zur Vermehrung des Stammkapitals des in ihrem Rayon zu kreirenden landwirtschaftlichen Vorschukvereines gewidmeten Beitrag von 2500 fl.) 2500 fl., Gemeinde-Gyergyó-Szárhegy (außer dem zur Vermehrung des Stammkapitals des in ihrem Rayon zu kreirenden landwirtschaftlichen Vorschukvereines gewidmeten Beitrag von 2500 fl.) 2500 fl., Gyergyó-Szárhegyerröm.-kath. Schulstuh 500 fl., Gemeinde Vács-Almás 2000 fl., Gemeinde Hidas-Hollós 1000 fl., Stadt Igls 1000 fl., May Politzer (aus Sonogy) 1000 fl., Raposvárer gemeinschaftliche Wirtschaft 1000 fl., Gemeinde Gyergyó-Mfalu 500 fl., Stadtgemeinde Szabolcsa 500 fl., der von der Stadt Szabolcsa verwaltete bürg. Spitalsfond 500 fl., Stadtgemeinde Leutschau 500 fl., Stadt Keszmarck 500 fl., Stadt Gnezda 500 fl., Stadt Lubyó 500 fl., Stadt Leikitz 500 fl., Stadt Szamos-Ujvár 500 fl., Gemeinde Sima 500 fl., Marktgemeinde Szepl 500 fl., Stadt Torda 500 fl., Graf Edmund Somssich jun. 500 fl., Graf Victor Somssich 500 fl., Moses Desó 500 fl., Benjamin v. Witts 500 fl., Johann v. Bartal 500 fl., Julius Gulner 500 fl., Valentin Homan 500 fl., Albert Karpeles 500 fl., Marcus Reich und Sohn 500 fl., Alexius v. Farkas 500 fl., Paul Wagner 500 fl., Johann Gostonyi 500 fl., Ladislav Földváry 500 fl., Adolph Lászkovszky 500 fl., Andreas Gáspár 200 fl., Arzen Stojkovic 100 fl., Johann Lufz-

esek 100 fl., Johann Fogler 100 fl., Ignaz Heisler 100 fl., Alexius Nagy 100 fl., Karl Somogyi 500 fl., Stephan Kap. Advokat in Lugos 500 fl., Beihlemer Sparkasse 500 fl., Nagykárolyer Selbsthilfs-Verein und Volksbank 500 fl., Szigetvári Hilfsverein-Genossenschaft 500 fl., Szentes-Gegender Sparkasse 500 fl., sämtliche verzinslich. Gemeinde Decsöd 5000 fl., Georg Kégl 5000 fl., beide unverzinslich.

Handelsübersicht der Woche.

Budapest, 8. Juni. (Orig. Bericht) Das Interesse der geschäftlichen Kreise richtet sich jetzt hauptsächlich auf die vom Lande einlaufenden Berichte über den Saatenstand. In der vorigen Woche hatte, wie wir in unserer letzten Handelsübersicht erwähnt, die trockene und windige Witterung ernste Besorgnisse für das Gedeihen der Saaten hervorgerufen. Im Laufe dieser Woche sind wohl im ganzen Lande ausgiebige Regen gefallen, die auf den Stand der Saaten vom günstigsten Einflusse waren. Im Allgemeinen sind jedoch die Hoffnungen auf die bevorstehende Ernte unverkennbar etwas herabgestimmt, und wenn man auch noch immer ein im Ganzen befriedigendes, in vielen Gegenden sogar ein reichliches Ertragniß erwartet, so sind doch die überschwenglichen Lobpreisungen des Saatenstandes viel seltener geworden und die Erwartungen sind jetzt auf eine gute Mittelernte gerichtet. Die im Zuge befindliche Ernte in Banater Weizen scheint die auf dieselbe gesetzten Hoffnungen nicht zu rechtfertigen, die Schüttung soll vielmehr in vielen Gegenden mager ausfallen. Die Temperatur war in Folge des Regenwetters bis auf 11 Grad R. gesunken, hob sich aber heute Mittags wieder auf 18 Grad R.

Getreidegeschäft. Im Beginn der Woche herrschte am hiesigen Platze für Weizen gute Kauflust Seitens unserer Dampfmaschinen, die Angesichts der bedenklich lautenden Saatenstandsberichte und der schwächeren Zufuhren ihren Bedarf zu decken trachteten und auch den von den Besitzern geforderten Preisaufschlag von 15-20 kr. bewilligten. Nachdem sich jedoch die Konsumenten versorgt hatten und aus allen Theilen des Landes Regenberichte einliefen, verlor die Stimmung, und es ging nicht nur der im Beginn der Woche bewilligte Preisaufschlag wieder verloren, sondern noch 20-25 kr. darüber, um welchen Betrag heute die Preise niedriger schlossen, als vor acht Tagen. Der Wochenumsatz dürfte 70,000 bis 80,000 Mtr. erreicht haben, wovon ein Theil den Magazinen entnommen werden mußte. Usanceweizen per September-Oktober war ebenfalls Anfangs der Woche feier, später matter, doch kam es zu keinem nennenswerthen Abschluß. Roggen war gleichfalls matter, es wurden circa 3000 Mtr. zu 6 fl. 90 kr. bis 7 fl. 15 kr. abgesetzt. Dagegen zeigte sich für Gerste lebhaftere Nachfrage, und da die Zufuhren schwach waren, gingen die Preise um 60-70 kr. höher. Der Umsatz betrug circa 2500 Mtr., Futtermehle wurden mit 6 fl. 50 kr. bis 7 fl., feine Malzgerste mit 8 fl. bis 8 fl. 50 kr. bezahlt. In Daffer war ziemlicher Verkehr zu schwach behaupteten Preisen; es wurden circa 8000 Mtr. verkauft und gewöhnliche Merkantilwaare mit 5 fl. 30-50 kr., feine Waare bis 5 fl. 90 kr. abgegeben. Herbsthafer wurde mit 6 fl. 17 kr. und 6 fl. 5 kr. geschlossen, bleibt fest 6 fl. 10 kr., 6 fl. 20 kr. W. - Mais war etwas angenehmer, aber nicht höher im Preise; es fanden circa 12,000 Mtr. Abfah und wurde untergeordnete Waare mit 6 fl. bis 6 fl. 30 kr., Mittelwaare mit 6 fl. 50-60 kr., feine mit 6 fl. 85-90 kr. gekauft. Auf Lieferung per Juni wurde Banater mit 6 fl. 90 und 92 kr. geschlossen.

Die heutigen amtlichen Getreidenotirungen sind per 100 Kilo:

Table with 2 columns: Grain type (Weizen, Roggen, Gerste, Hafer, Mais, Hirse) and Price range (fl. and kr.).

Termine:

Table with 2 columns: Grain type and Term (Sept.-Okt., Mai-Juni, Aug.-Sept., Juli-Aug.).

Die Getreidezufuhren in Budapest betragen in dieser Woche:

Large table showing grain import statistics for various types (Weizen, Roggen, Gerste, Hafer, Mais, Keps) and months (Sept.-Okt., Juli-Aug., Juni).

ungar. Staatsbahn 2399 Mtr. verwendet; zugeführt wurden mit der österr. Staatsbahn 1387 Mtr., mit der ungar. Staatsbahn 612 Mtr.

Mehl. Zu gedrückten Preisen wurde in der abgelaufenen Woche für den inländischen Konsum Einiges abgesetzt. Auch nach einigen Gegenden des Auslandes ergab sich in Brodsorten ein Rendiment, welches zu mäßigen Transaktionen geführt hat, das ist aber auch Alles, was über das Geschäft mitgeteilt werden kann. Im Ganzen blieb der Verkehr belanglos. - In Futtermitteln wenig Geschäft.

Table showing flour prices (Nr. 0, 1, 2, 3, 4, 5, 6, 7, 8) and other metrics like 'per 100 Kilo brutto für netto'.

Süßfrüchte. Das Geschäft erlitt diese Woche keine besondere Veränderung, weshalb auch keine Preisvariationen vorkommen. Die Notirungen bleiben für: Bohnen, große weiße 11 fl. 50 kr. bis 12 fl., Zwergbohnen 13 fl. 25 kr. bis 13 fl. 75 kr.; Linsen, ungarische 12-15 fl., Stockerauer 20-23 fl.; Erbsen, ausländische, geschälte 23 fl. 50 kr. bis 24 fl., inländische 17-17 fl. 50 kr., ungarische ungeschälte 14 fl.; Hirse rein 12 fl. 50 kr. bis 13 fl.

Kaffee. Inländischer 47 fl., ausländischer 55 fl. Baprita 45 bis 68 fl., je nach Qualität, Alles per 100 Kilogramm ab hier.

Kolonialwaaren. (Wochenbericht von Wertheimer u. Frankl.) Die erste Hälfte der zweiten Marktwoche war ziemlich befriedigend; es waren zumich Kaufleute der unmittelbaren Nähe der Hauptstadt vertreten, die sich für die herannahenden Feiertage versorgten. Dagegen war die zweite Wochenhälfte derartig unbefriedigend, wie man es nur von flauen Sommertagen erwarten kann. In Zucker war der Abfah ein mittelmäßig guter zu gedrückten Preisen; obzwar die bedeutendsten Raffinerien ihre bisherigen Forderungen festhalten, wird früher geschlossene Waare aus zweiter Hand trotzdem mit 50 kr. bis 1 fl. billiger angekauft; auch Melisse werden wieder mehrheitlich offerirt, namentlich die für den Export bestimmten Sorten, welche der rückgängigen Valuta halber für das Ausland nicht mehr rentabel sind. Kaffees in feinen Sorten behaupteten trotz der rückgängigen Valuta ihre Festigkeit, indem London eine ahermalige Steigerung von 2-3 Schilling per Zentner meldet, hingegen sind Brennarten bei starkem Ausgöbe noch immer flau. Reis hat keine Preisveränderung erfahren, von Gewürzen ist bloß Piment preisbaltend. Süßfrüchte haben schwachen Abfah, wovon bloß Lemoni ausgenommen sind, welche 2 fl. per Kiste stiegen. Es notiren: Zucker, raffiniert feinst 49 fl., fein 47 fl., 50 kr. bis 48 fl. 50 kr., Melis 46 fl. bis 47 fl. 25 kr., Kaffee, Jamaica 182 fl. bis 188 fl., Ceylon 160 fl. bis 175 fl., Ceylon Perl 172 fl. bis 180 fl., Mokka 158 fl. bis 165 fl., Menado 170 fl. bis 200 fl., Reis, Rangon 19 fl. 50 kr. bis 22 fl., italienisch 26 fl. bis 29 fl., Pfeffer 68 fl. bis 71 fl., Piment 82 fl., Cassia lignea 110 fl., Ingwer 60 fl., Nelken 240 fl., Alles per Meterzentner, verzollt.

Schweinefleisch. In der abgelaufenen Woche wurden 200 Meterzentner auf Juni-Juli-Lieferung zu 52 fl. 50 kr. ohne Fah und zu 55 fl. sammt Fah gekauft und hielt die flauere Tendenz auch zum Schlusse der Woche an. Speck ohne jede Regsamkeit; Landspeck notirt nominell 47 fl., Stadtspeck für kleineren Bedarf zu 50 fl. bis 52 fl. gekauft.

Pflaumen. Im Termingeschäfte hat sich in der jüngsten Woche zu ernähigten Preisen wieder ein lebhafterer Verkehr eingestellt und wurden theils auf Oktober, Oktober-November- und November-Lieferung im Ganzen 2500 Meterzentner bosnische und serbische Pflaumen kontrahirt. Man bezahlte: Bosnische Fahwaare per Oktober zu 20 fl. 98 kr., bosnische Fahwaare per Oktober-November zu 19 fl. 64 kr. und 20 fl. 8 kr., bosnische Sachwaare per Oktober-November zu 18 fl. 76 kr., halb Fah und halb Sach bosnische Waare per November zu 18 fl. 76 kr., serbische Fahwaare per November zu 17 fl. 86 kr.

Pflaumenkerne. Es wurden 200 Meterztr. zu 17 fl. 25 kr. und 17 1/2 fl. per 100 Kilogr. verschlossen, während gegen Ende der Woche selbst zu 17 fl. keine Nachfrage war. Effektiver Prima Leckwar zu 16 fl. per 100 K. ausgeboten ohne Abnahme.

Kartoffeln. Die Preise dieses Artikels sind in der abgelaufenen Woche vollkommen unverändert geblieben, da der Konsum sehr gering blieb, wenn auch Zufuhren schwächer wurden. Der Verkehr in neuen Kartoffeln ist dafür bedeutender, wenigstens was Zufuhren anbelangt. Der Abfah darin ist belanglos und wurde nur Einiges zu 10 fl. per Meterzentner abgesetzt. Alte Waare notirt 2 fl. 50 kr. bis 3 fl. bei schleppendem Geschäft.

Spiritus. Bei geringem Abfah haben sich die Preise gegen die Vorwoche nicht verändert, auf den unteren Stationen jedoch ist ein kleiner Rückgang zu verzeichnen. Heute notirt man: Neue Methode en gros 31 1/2 bis 31 3/4 kr., im Konsum 32 1/2-33 kr., Preßhefenwaare 33 1/2-34 kr., Raffinade 35-35 1/2 kr., Alles per 100 Literperzent. In Slivowitz ist das Geschäft anhaltend schwach. Preise variiren je nach Qualität von 55 bis 60 fl. In Treberdruzug erzielte man etwas besseren Abfah; man notierte von 2450 bis 30 fl. per Hektoliter; Slivowitz und Treber inklusive Fah.

Petroleum. Bei schleppendem Geschäftsgang blieben Preise in dieser Woche unverändert; man bezahlte effektiv einzelne Barrels mit 20 fl. bis 20 fl. 25 kr. und Lieferung per August-Dezember notirt 20 fl. 75 kr. bis 21 fl., Alles per 100 Kilo netto Kasse.

Saaten. In Folge der schwachen Schüttung in Banater Weizen hatten sich die Preise im Laufe der Woche wesentlich besetzt und schlossen, obgleich heute die Stimmung wieder etwas matter war, noch immer höher als vor acht Tagen. Das Geschäft beschränkte sich jedoch größtentheils auf Verkäufe ab verschiedenen Stationen, ab Best wurden nur 1000 Mtr. Banater zu 13 fl. 75 kr. verkauft. Heute notirt man: Kohlraps per Aug.-Sept. 15 fl. G., 15 fl. 25 kr. W., Banater per Juli-August 14 fl. 25 kr. G., 14 1/2 fl. W.

Rüböl. Das Steigen der Reispreise hat auch auf die Preise von Rüböl befestigend gewirkt; Rüböl bedingt en gros 41 fl., en detail 43 fl., Herbstöl 40 fl. G., 41 fl. W.

Unschlitt. Die Stimmung ist anhaltend flau, Kernunschlitt wird nur für den nöthigsten Bedarf mit 48-48 fl. 50 kr. gekauft.

Gearbeitetes Leder. Trotz geringer augenblicklicher Kauflust hält man auf festere Preise und glaubt an eine Aufbesserung des Geschäftes Angesichts der Ernteaussichten. Es kosten heute Leuzen, dreifähige 172-174 fl., zweifähige 164 bis 166 fl., einfähige 160-165 fl., Pfundleder 174 bis 178 fl., Butts 176-180 fl., englische Büffleräden 130-140 fl., englische Abfälle 105-110 fl., Blankleder 160-175 fl., Zughäute 190 bis 205 fl., Nebenhäute 205-220 fl., braune Kuhhäute 200-215 fl., Kalbleder, braunes 400 bis 440 fl., generbtes 340 bis 360 fl. per 100 Kilo.

Hohe Säute. Der Schluß des Marktes hat auch keine Besserung gebracht und ist nach wie vor die Nachfrage eine geringe; Preise sind unverändert, wegen der jetzt regelmäßigen Trocknung eher etwas fester. Man zahlt für sortirte ungarische Ochsenhäute fl. 108-110, Kuhhäute fl. 107-109, deutsche Ochsenhäute 110-112 fl., Kuhhäute 112-116 fl., Kneipen und Püttlinge 125-140 fl. per 100 Kilo.

Knoppern. Die Geschäftslage in dieser Artifel ist eine anhaltende; der Verkehr beschränkte sich auf das Ausgöbe der Eigner, welche für ungarische Prima 25-26 fl., Secunda 20-22 fl., Tertia 17-1 fl. per 100 Kilo fordern.

Balanea. Prima-Sorten sehr gut gefragt bei sehr kleinen Zufuhren und bereits fühlbarer Abnahme der Vorräthe; sekundäre schadhafte Marken ohne Begehr. - Prima Smyrna- und Inselwaaren haben auch eine Preisavance erfahren und kostet Smyrna Hochprima 28-30 fl., Prima 26-27 fl., Inglese 24-25 fl., Inselwaare 18-20 fl. per 100 Kilo, Parität Triest.

Schafwolle. Im Laufe dieser Woche wurden zu unveränderten Preisen größtentheils an Bränner Fabrikan ten circa 500 Mtr. verkauft, und zwar: 100 Meterzentner Mittel-Einschuren von 90-91 fl., 100 Mtr. russische Peregons von 75-76 fl., 140 Mtr. Schweißwollen von 39-40 fl., 100 Mtr. Theiß-Zweischuren von 68 bis 70 fl., 60 Mtr. Mittel-Lammwollen von 80-81 fl. Die Preise sind per 56 Kilogramm zu verstehen. - Von dem am 7. Juni eröffneten Breslauer Wollmarkt wird sehr animirte Stimmung gemeldet, die Zufuhren waren gering, feinere Wollen waren sehr gefragt, auch mittlere beachtet. Wäsche befriedigend. Feine Waare wurde um 10-12 Mk., geringere um 3 Mk. höher bezahlt. Käufer sind hauptsächlich Rheinländer, dortige Fabrikanten, Franzosen und Engländer.

Fabrikmäsig gewaschene Wollen. (Bericht der Ersten ungar. Schafwollwäsch-Aktien-Gesellschaft.) Seit unserem Marktberichte wurden weitere 7000 Kilo zum Preise von 2 fl. bis 2 fl. 80 kr. per Kilogramm für das Inland gekauft. Preise gegen den Markt unverändert.

Vorstenvieh. Bericht der Ersten ungarischen Vorstenvieh-Mastanstalt und Vorstenschuhgesellschaft.) Budapest-Steinbruch, 7. Juni. Stärkere Zutriebe und schwacher Export wirkten auf den Geschäftsgang in dieser Woche sehr schleppend und blieb auch schwere Waare vernachlässigt, während geringere nur halbwegs gesucht wurde. - Notirte Preise: ungarische, 300 Kilogramm schwere Waare 46 1/2-47 1/2 kr., 250 Kilogr. schwere 48 1/2-49 1/4 kr., 200 Kilogr. schwere 51 kr., 150 Kilogr. schwere 52 bis 53 kr., serbische 50-51 kr., walachische 48 1/2-50 kr., Stacheln 48 1/2-50 kr. per Kilogramm Nettogewicht. - Hiesiger Viehstand: am 31. Mai verblieben 54,390 Stück; Zutrieb: von Unterungarn: magere 3383 Stück, fetter 5735 Stück, von Serbien 818 Stück, zusammen 9936 Stück; Abtrieb (bis Freitag Mittags): nach Oberungarn 424 Stück, nach Wien 2667 Stück, nach Prag 270 Stück, über Bodenbach 44 Stück, nach München 119 Stück, nach Halle (Kuttel) 152 Stück, Budapest Konsum 2683 Stück, Transit 104 Stück, zusammen 6463 Stück, verbleibt Stand 57,863 Stück. In den Aktienhallen lagern 7467 Stück. - Wiener Markt vom 4. Juni. Auftrieb 3175 Stück, stärkere Provinznachfragen gestalteten das Geschäft ziemlich lebhaft. Bei steigender Tendenz der Preise im Allgemeinen waren Frischlinge besser gefragt. Preise für schwere 45-46 fl., mittlere 43-44 fl., Frischlinge 36-41 fl. per 100 Kilogramm lebend Gewicht.

Auszug aus dem „Közöny“.

Konkurs in der Provinz. Gegen Konstantin Ballin in Uj-Moldova. Anmeldestermin 28. Juli. Litisturator Advokat Johann Mázár.

Konkursaufhebungen. Des Mar Tomkovic in Kaschau. - Des Johann Pap in Klausenburg. - Des T. Todorovic in Marasovozsiget.

Exitationen in Budapest. Immobilien der Theresie Schaugel, Theresienstadt, Grabengasse 500 (35,900 fl.) am 6. Juli, im Pester Grundbuchsante. - Immobilien des Ignaz Markstein, Theresienstadt 33, am 3. Juli, im Pester Grundbuchsante.

Table with 2 columns: Water level (Wasserstand) and Drought (Dürre) for various locations like Budapest, Pest, etc.

Kleiner Anzeiger des „Neuen Bester Journal“.

Auskünfte erteilt und Anträge übernimmt die Expedition gratis.

Parlez vous français? Do you speak english? Parla Ella italiano?

Wie auch deutsch und ungarisch unterrichtet ein Professor bei mäßigem Honorar nach der leichtesten und schnellsten Methode, **Waltner-Boulevard 23**. Betreffender Professor besitzt auch in der inneren Stadt ein **Unterrichtskloster**. 8836

In bestem Reconnuée stehende **Geschäfte** habe ich durch **reelles Vorgehen** preiswürdig und vorteilhaft zu verkaufen, wie ein **Hotel**

nebst Kaffeehaus, eines der vorzüglichsten, stark besucht, so auch im besten Betriebe stehende

Kaffeehäuser, 1 auf frequentestem Posten Budapest's, billiger Zins, vorteilhaft zu erzielen. Preiswürdig

Gasthäuser mit bestem **Gastenshant**, guter Posten. Auch werden dafelbst alle Gattungen Geschäfte zum Kauf und Verkauf ohne Schreibgebühr aufgenommen. Zu erfragen bei D. Fogl, Waltnerstraße 65, I. Stock 5. 8850

Kapitalisten, die ihre **Kapitalien** in **Loco sicher und ungarisch** anlegen wollen, mögen ihre werthe Adresse unter **„S. S. 60“**, Budapest poste restante abgeben. 8816

Ganzes Gepann zu monatlicher Benützung für Private zu haben. Zu erfragen in der Exp. 8965

Von fl. 100 aufwärts erhalten **Staatsbeamte** **Beschleddarlehen** unter **Discretion**. Briefe s. h. X. J. 3. Hauptpost poste restante. 8771

Damen! Behördlich autorisiertes erstes **Unterrichtsinstitut** der **Josefine Lampe** aus Wien. Budapest, **Reckemetergasse Nr. 2, 2. Stock**. Thür 26. Dieselbe empfiehlt sich bestens zum gründlichen **Unterricht** im **Nähen**, **Schnittzeichnen**, **Zuschneiden** und **Anfertigen** jeder Art **Damenkleider** auf Grundlage ihres auf das Höchste ausgebreiteten **französischen Lehrsystems**. Mädchen, die nicht viel Zeit verwenden können, werden in 8 Tagen vollkommen unter **Garantie** für mäßiges Honorar unterrichtet. Jede Art **Damenkleider** werden zur eleganten **Anfertigung** übernommen. **Schnittverkauf** jeder Art. 8861

Mit behördlicher Genehmigung. **Unterricht** in der einfachen und doppelten **Buchführung**,

in allen Arten **Rechnungen** (Contocorrenten) **Wechselgeschäften** und **Korrespondenz**, ferner in der deutschen u. ungarischen Sprache, **Schön- u. Rechtschreiben** (Orthographie)

bei mäßigem Honorar erteilt **Professor S. Bloch**, Fr. Dealgasse 12.

Eltern, die ihre Söhne ins **Geschäft** od. **Komptoir** geben wollen, können selbe bei mir in kürzester Zeit vollkommen ausbilden lassen. Auch besorge ich **Bücher-Einrichtung** und **Abchlüsse**, sowie jede Art **schriftliche Arbeit** und **richte jene Geschäftsherrn** oder **Damen**, die keinen **Buchhalter** beschäftigen, zur **Selbstführung** ihrer **Geschäftsbücher** nach der neuesten, von mir erfundenen, abgefürzten **doppelten Artvollkommen** ab. **Schüler** aus der Provinz erhalten bei mir auch ganze **Verpflegung**. **Sprechstunden** von 5-7 Uhr Abends. 8897

Billige Wohnungen, sofort oder mit 1. August zu beziehen, **Hofwohnungen**, bestehend aus 2, 3 und 4 Zimmern, jedes mit **Alfen, Speis, Boden** und **Keller**. **Gastenswohnungen** aus 2 **Gastenzimmern**, 1 **Hofzimmer**, **Keller**, **Boden**, 1 **St. Eingang** bei der **Hauptstiege**. Zu besichtigen **Göttergasse 8**. Zu sprechen mit dem **Hauseigentümer** von 7-9 und 2-5 Uhr dafelbst. 8860

Damenbekannt-schaft sucht ein **honetter Mann**. **Gefl. Anträge** womöglich mit **Beischluß** der **Photographie** unter **„Discretion“** an die **Exp.** 8998

Sofort, resp. pr. 1. August **zu vermieten** sind in der **Jägergasse Nr. 25** 3 neu hergerichtete, **freundliche Hofwohnungen**, bestehend aus je 2 hübschen **Zimmern**, **Küche**, **Speis** etc. ferner ein **Gastengewölbe** gegenwärtig als **Wohnung** benützt, endlich zwei geräumige **Kellermagazine** mit **Eingang** von der **Strasse**, auch als **Werkstätte** für **Tischler** etc. verwendbar, **Wasserleitung** in allen **Etagen**. 8966

Ein Gartenzelt aus **Eisen** mit **Leinen-Dach** und **Vorhängen**, so auch **Garten-Möbel** billigst zu haben. **Palatingasse Nr. 5** beim **Hausinspektor**. 8990

Ein gut **akkreditirter tüchtiger Fachmann** besorgt in **deutscher, ungarischer Sprache** die **Buchung**, **Korrespondenz**, eventuell auch **Inkasso** kleinerer **Geschäfte** für 10-30 fl. monatlich

Norddeutsches Privat-Pensionat mit besten **Referenzen** billigst. **Wien, Karlsplatz 9, 2. St., Th. 4.** 8968

Stellen-Befanden. Ein tüchtiger **Komptoirist**, ein **routinirter Detailist**, ein **Detail-Kassier** mit **Kautions** werden sofort **engagirt**.

Gute **Referenzen**, **Kenntniß** der **ungarischen** und **deutschen Sprache** unerlässlich. **Lebige junge Leute**, die möglichst mit dem **Eisenwerkzeug** u. **Küchengeräth**-**Jach**, eventuell mit dem **technischen Fache** vertraut sind, werden **bevorzugt**. **Schriftliche Offerte** zu richten an **Geitner & Kaufsch**, **Budapest, Technisches** und **Werkzeuggeschäft**. 8970

Aufsuch. An den **hohen Adel**, sowie an das **verehrte P. T. Publikum** geben wir uns die **Ehre**, die **ergebenste Anzeige** zu machen, daß die **Leitung** der **Erster ung. Vermittlungs-Anstalt**, **vorn. Realschulgasse 4**, von **tüchtigen Kräften** übernommen wurde. Die **unserer Leitung** unterstehende **Anstalt** wird sich mit der **Vermittlung** von **Gouvernanten, Sonnen, Hausgärtnerinnen, Gesellschaftsdamen, Kammerjungfern, Hausrepräsentantinnen, Haushälterinnen, franz. Gespielen** aus der **Schweiz, Stubenmädchen** etc., sowie **weiteren männlichen und weiblichen Hauspersonal** befassen. Allen nur an eine **Anstalt** gestellten **Anforderungen** wird zur **vollsten Zufriedenheit** entsprochen. **Gehrte Aufträge** werden in **unserer Anstalt**, **innere Stadt, Leopoldgasse Nr. 14**, im **Hofe** links **angewiesen**, **prompt** und **schnellstens** zur **besten Zufriedenheit** effectuirt. **Gouvernanten, Sonnen** etc. erhalten **schnellstens** die **besten Stellen** durch **obige Anstalt**. 8971

Palota. Mittwoch **gewohnte** **Abendstunde**; **alsdann** **Donnerstag**, **Freitag**. 8987

Zur Budapest werden 2 **Subagenten** und in jeder **großen Provinzstadt** **Agenten** für den **Betrieb** eines **sehr guten Artikels** mit **guter Provision** aufgenommen. **Offerte** mit **Angabe** von **Referenzen** unter **Chiffre** „B. Bu. 480“ an die **Exp.** 8984

Wagen-Verkauf. Ein hübscher, **leichter Omnibus-Wagen**, **Kalesche** und mehrere **Phaetons** billig zu verkaufen. **Kleine Stationsgasse 10** beim **Hauseigentümer**. **Dafelbst** wird ein **Lehrjunge** aufgenommen. 8986

1 Flügel, fast neu, **prachtvoller Ton**, **sehr elegant**, ist **billigst** zu verkaufen. **Ein Stückflügel**, **kleinste Form**, 63/4oktav., zu 120 fl. **Stimmen** und **Reparaturen** werden **billigst** besorgt, **lange Flügel** unter **Garantie** auf **kurze** **moder-nisirt**. **Dealgasse 5, Th. 7.** **Kommissions-Geschäft** M. Fuchs. 8985

10 deutsche, geprüfte Erzieherinnen, darunter 4 **Israelitinnen**, alle 10 **perfekt** im **Englischen** und **französischen**, **vorzügliche Pianistinnen** und **erfahren** im **Berufe**, **suchen Stellen** durch die **„Pädagogische Agentur“** des **S. Venediger, Istraväter** 4, **Budapest**. 8969

Ein Deutscher, 30 Jahre alt, **gewesener Bahnbeamter**, der eine **schöne Handschrift** besitzt und **gute Zeugnisse** aufweisen kann, ist durch einen **hiesigen Kau-tions-schwindler**, welcher sich noch immer **Direktor** nennen läßt, um sein **ganzes Vermögen** binnen 3 Monaten **gebracht** worden. Derselbe **wendet** sich nun, da er von allen **Mitteln** entblößt, **postenlos** **dafelbst**, an **edle Herren** mit der **unterthänigsten Bitte**, ihm was immer für **Posten** zu **verleihen**, damit er **sich** und **seine Familie** die **nothwendigen Nahrungsmittel** auf **ehrliche Weise** wie **bisher verdienen** kann. **Gefällige Adressen** bittet man unter **„R. R. 1000“** an die **Exp.** **gefälligst** abgeben zu **wollen**. 8979

Vorschüsse auf **Gagen u. Pensionen**, **Macirung guter Beamten**, **Wechsel**, **prompt** u. **diskret**. **Altgasse Nr. 1, 3. Stock 25.** 8976

Kapitalien mit 50% **Verzinsung** durch **meine Vermittlung** **sicher** zu **verwerthen**. **Näheres** **Altgasse Nr. 1, 3. Stock 25.** 8977

Ein pensionirter Beamter, der in **allen Steuer- und Gebührensachen** vollkom-men **praktische Kenntnisse** besitzt, **empfiehlt** seine **Dienste** dem **P. T. Publikum** zur **Verfassung** der **betreffenden Reclamationen** und ist **bereit**, die **nothige Vermittlung** der **Eingabe** zu **besorgen**. Zu **erfragen** **Ofen, Albrechtstraße, Kuhgasse Nr. 166, 2. St. Th. 7.** 8964

Prof. Senauel's Gouvernanten-Placirungsinstitut (**Dorotheagasse 8, I. St. 15**) **empfiehlt:**

1 dipl. Erzieherin, ung., **deutsch, franz. und Musik**; **mehrere tüchtige Erzieherinnen** (**4 christl. und 2 isr.**), **perfekt** in **Sprachen, Musik** und **Wissenschaften**, mit **Prüfungs- u. Wirkungs-zeugnissen**; ferner: **Erzieher, Sekretäre**; **mehrere Sonnen, Gespielen** und **Gespielen**, **direkt** aus der **französischen Schweiz**. **Sprechstunden** **täglich** **Vor- und Nachmittags**;

Separater Empfangs-Salon. **Dorotheagasse 8, I. St.** **NB. Prof. Senauel** prüft die **Gouvernanten** insbe-sondere in der **deutschen, französischen und englischen Sprache**. 8997

Zwei gute alte Violinen preiswürdig zu verkaufen in der **Agenturs-Kanzlei**, **Leopoldgasse 14**, im **Hofe** links. 8972

Wohnung im **Haris-Bazar**, **Kronprinz-(Herren-)Gasse Nr. 8**, bestehend aus 3 **Hofzimmern**, **Vorzimmer**, **Küche**, **Speis** **samt** **Zugehör**, ist vom **15. Juni** oder **auch** **sofort** **möb- lirt** oder **unmöblirt**, **billigst** **zu** **verlassen**. **Näh.** **dafelbst** **in** **Eder's** **Klaviergegeschäft**. 8982

Stückflügel, **Ausländer**, mit **schönem star- ken Ton**, **neu**, von **berühm- ter Fabrik**, mit **amerikani- scher Konstruktion**, in **höchst** **elegant** **Ausstattung**, ist **sehr** **billig** **zu** **verkaufen**. **Kronprinz-(Herren-)Gasse 8**, **Haris-Bazar** im **Nähmaschinen- lagger**. 8980

Pianino, mit **schönem** **starken**, **gesang- vollen** **Ton**, von **renommir- tem Meister**, **fast** **gar** **nicht** **benützt**, **sehr** **hübsch** **ausge- stattet**, ist **sehr** **billig** **zu** **haben**. **Realschulgasse Nr. 5**, **2. Stock 6.** 8981

Fräulein, welche **Kleider** **drappiren** und **Anproben** **leiten** kann, wird **sofort** **für** **eine** **größere** **Damen-Konfektion** **aufge- nommen** und **gut** **honorirt**. **Offerte** **unter** **„D. Nr. 5“** **poste** **restante** **Breckhura**.

1 Disponent, 600 fl. **Emlage**, 60 fl. **Ge- halt**, 1 **Kassier** in ein **Bad**, 500 fl. **Emlage**, 50 fl. **Gehalt**, 1 **Inkassant**, 300 fl. **Emlage**, 45 fl. **Gehalt**, 1 **Ausschreiber** zur **Kasse**, 400 fl. **Emlage**, 50 fl. **Gehalt**, 1 **reisender Kassier**, 300 fl. **Emlage**, 60 fl. **Gehalt**, **freie** **Reise**, 1 **Diener** mit **einer** **Sicherstellung** **wird** **sofort** **acceptirt**. **Desswffyngasse 3**, **Thür 3.** 8973

Kaffeehant, **Josefstädter Kirchenplatz Nr. 16**, ist **krankheitshalber** **preiswürdig** **sofort** **zu** **ver- kaufen**. **Näheres** **dortfelbst**.

Ein sehr schönes **Geschäftskloster** mit **Spiegel- glas-Schauenster** ist **sofort** oder **per 1. August** **abzutre- ten**. **Adresse** **in** **der** **Exp.**

Sofort **wird** **eine** **gute** **Schneiderin** **aufgenom- men** **cr. Feldgasse 34, 2. St., Th. 6.** 9000

Klavier. Ein **überpielter** **Stückflügel**, **7oktav.**, mit **breiter** **Metall- platte**. **3facher** **Eisenverprei- zung**, **sehr** **gutem** **Ton** **ist** **billig** **zu** **verkaufen**. **Leopold- gasse 45, Th. 7.** 8989

Ein Gasthaus auf **einem** **der** **besten** **Plätze** **in** **der** **Theresienstadt**, **billiger** **Zins**, mit **der** **Kund- schaft** **hundert** **Bauerbeiter** **ist** **sofort** **billigst** **zu** **ver- kaufen**. **Näh.** **in** **der** **Exp.**

Ein P. T. Herr **Eltern** und **Vormünder**. Ein **distinguirter** **junger Mann** (**Ratholik**), **Privatbeamt**, in **sicherer** und **einträglicher** **Stellung**, **wünscht** **sich** **mit** **einem** **häuslich** und **wohler- zogenen**, **hübschen**, **jugen** **Mädchen** **aus** **gutem** **Hause**, **welches** **einige** **tausend** **Gul- den** **Mitgift** **erhält**, **zu** **ver- ehelichen**. **Geneigte** **Gegenan- träge** **werden** **nicht** **anonym** **und** **mit** **Photographie** **erbe- ten** **unter** **Chiffre** **„D. F. 2. 1878“** **poste** **restante** **Hauptpost** **Post**, mit **der** **Bemerkung**: **Nur** **gegen** **Zu- raten** **auszuführen**. **Dieser** **einigen** **Respektanten**, **welche** **jedoch** **unbedingt** **ihre** **Ano- nymität** **benutzen** **wollen**, **werden** **dagegen** **erjucht**, **in** **ihren** **Briefen** **zum** **Min- desten** **recht** **ausführlich** **zu** **sein**. **Größte** **Berschwigenheit** **selbstverständlich**. 8983

Theater- und Vergnügungs-Anzeiger.

Heute, Sonntag, und morgen, Montag

Bräuhaus in Steinbruch,
Konzert und Tanzkränzchen.

Bei ungünstiger Witterung findet das **Konzert** in den **größten Katakomben** statt. **Musik** durch die **Kapelle** des **I. I. Infanterie-Regiments Herzog v. Parma**, unter **persönlicher Leitung** ihres **Kapellmeisters Herrn Z. Sahán**. Für **ausgezeichnetes Bier** aus der **I. ung. Aktien-Brauerei**, **vormals Barber & Klafeman**, **edle** **Weine** und **vorzügliche Küche** bei **prompter** und **billigster** **Bedienung** **sorgt** **bestens** **Joseph Pechasek**, **Geschäftsführer**. 3728

Entrée 20 Kr.
Die **Strassenbahn** **verkehrt** **jede** **10 Minuten** **hin** und **retour**. — Die **genannten Lokalitäten** **sehen** **für** **Gesang-Bereine** und **Bälle** **dem** **P. T. Publikum** **zur** **Verfügung**.

Andauernder reeller Verdienst
für **Personen aller Stände** in **allen** **Orten** **der** **Mo- narchie**. **Offerte** **sub** **3005**
Haasenstein & Vogler **Budapest**.

Das 3731
Hôtel zur Heilquelle
in Budapest,

gegenüber den **weltberühmten Kaiser- u. Lufsbädern**, **nur** **15 Minuten** **von** **den** **Bahnhöfen** **der** **österr. Staats- und** **Südbahn** **entfernt**, **wird** **hiemit** **den** **p. t. Reisenden**, **insbeson- dere** **aber** **den** **geehrten** **Badegästen** **bestens** **empfohlen**. **Das- selbe** **enthält** **reine**, **gesunde** und **gut** **möblirte** **Zimmer**, **ebenso** **größere** **Familienwohnungen**, **einen** **schönen** **schattigen** **Garten** **nebst** **vorzüglicher** **Restaurations**. **Hochachtungsvoll**
KAROLINE KÖHLER, **Besitzerin**.

Gasthaus - Eröffnung.
Einem **p. t. Publikum** **zur** **gefälligen** **Kenntniß**, **daß** **ich** **in** **Ofen, II. Bez., Schulgasse 682** **im** **eigenen** **Hause** **ein**
Gasthaus mit Gartenlokalitäten
eröffnet **habe** und **siets** **für** **schmackhafte** **Speisen**, **vorzügliche** **edle** **Weine** und **frisches** **Bier** **sorgen** **werde**, **um** **mir** **die** **Zufriedenheit** **meiner** **p. t. Gäste** **zu** **gewinnen**.
Achtungsvoll
Friedrich Reich,
Gastwirth,
Ofen, II. Bez., Schulgasse 682.
3729

SOMMER - ORPHEUM,
vormals **Volks-Cirkus**, **Nadialstraße**, **Gunyadyplatz**, **nächst** **dem** **Künstlerhause**. 3730

Heute, **Pfingstsonntag** und **morgen**, **Pfingstmontag**:
Grosse internationale Künstlervorstellung.

Erstes **Auftreten** **des** **weltberühmten** **Gymnastikers**, **Kiegen-** **den** **Luftspringers**
Herrn Albertini,
genannt **der** **fliegende** **Mensch**, **aus** **dem** **Petersburger** **Circus** **Sinne**. **Ferner** **der** **Gebrüder**

Mortenegro,
Trapez-Arbeiter, **der** **Damen** **Hajnal**, **Balog**, **Bethi**, **Volter**, **Bertram**, **der** **Herren** **Bergmann**, **Kindler**, **Rosenzweig**, **Peters**, **Vogel**.

Anfang **an** **Sonn- und** **Feiertagen** **5 Uhr**. **Wochentagen** **8 Uhr**.
Ende **Mitternachts**. **Die** **Direktion**.

Theater- und Vergnügungs-Anzeiger.

7. Jahrgang Nr. 159.

Beilage des „Neuen Pester Journal“

Sonntag, den 9. Juni.

Nemzeti Színház.

A 47-ik czikk.

Dráma 5 felvonásban, Irta Belot Adolf.

Du Hamel György	Nagy
Mazilier Victor	Halmi
Delille, ügyvéd	Pintér
otain	Földényi
Simon	Egressy
Chatelard	Vizvári
Lauristot, államügyész	Szigeti Imre
De Rives, gróf	Feleki
De Combes Pál, orvos	Bercsényi
De Mézin	Benedek
Rendőrbiztos	Faludi
Cora	Sz.-né Prielle C.
Du Hamelné	Paulayné
Marcelle, Rives gróf leánya	Helvey Laura
Marzeline, egy szobaleány	Vizváriné

Népszínház.

Sárga csikó.

Népszínmű 3 felvonásban, Irta Csepreghy.

Bakaj András, jómódu parasztgazda	Jany
Erzsike, a leánya	Szigligetiné
Csorba Márton, csikósgazda	Eöri
Ágnes, a felesége	Pártényiné
Laczi, a fiok	Vidor
Gelecséri, pusztabíró	Szombathelyi
Peti, a fia	Szigligeti
Harasztos, kántor	Kovács István
Bóltos Izid	Solymosi
Csárdás gazda a Hólyagosban	Horváth
Gazsi, sánta	Pártényi
Bagó, vak	Bakonyi

ARENA im Stadtwaldchen.

Ensemble-Gastspiel der Gesellschaft vom Carltheater in Wien unter persönlicher Leitung des Oberregisseurs Herrn Hugo Benedik.

Der liebe Onkel.

Posse in 4 Aufzügen von Rudolf Kneifel.

August Hellborg	Hr. Müll
Elise, seine Gattin	Hr. Gilbert
Kennchen	Hr. Groß
Berthold Eichmann	Hr. Silbebrand
Kath Jorndorf	Hr. Kracher
Hänfling, Küster	Hr. Hammo
Potte, Köchin	Hr. Mellin
Karl, Kellner	Hr. Richard
Amanda	Hr. Denneberg

Salon Pitzelberger.

Romische Operette in 1 Akt. Musik von J. Offenbach.

Herr v. Pitzelberger	Hr. Müller
Ernestine, seine Tochter	Hr. Streitmänn
Baptist Kanafas	Hr. Eppich
Bräsel, Groom	Hr. Silbebrand
Herr von Krauthofer	Hr. Richard
Frau von Krauthofer	Hr. Jordis
Herr von Schachtelhuber	Hr. Kracher

NEUES ORPHEUM

(ehemaliger Belesnay-Garten).

Heute, Pflingstsonntag und morgen, Pflingstmontag

Grosses Garten-Fest.

1. Auftreten der Wiener Soubrette u. Chansonettensängerin

FRL. MARIE RUDOLF.

Auftreten der Parterre-Gymnastiker-Gesellschaft.

ROBERT BÄCKER,
der Chansonettensängerin und Tirolerin **Mrs. Casé,** der **Geschw. Veretti und Gustel de la Croix,** des deutsch-polnisch-jüdischen Männer-Quartetts **HERMANN,** des Komikers **Porter, Schneider** und **Liergot.**

Turnlektionen.

Posse in 1 Akt von Josef Doppler.

Bei ungünstiger Witterung findet die Vorstellung im Saale statt.

Entrée 50 fr. Anfang punkt 8 Uhr.

Voranzeige. Donnerstag, den 13. Juni 1878: Benefiz der Gymn.-Gesellschaft **Robert Bäcker.** 3599

ANZEIGE.

Erlaube mir, dem geehrten p. t. Publikum die höfliche Anzeige zu machen, daß die neurenovirten

Restaurations-Lokalitäten

„HOTEL TIGER“

eröffnet sind. — Für gute Speisen, erste Getränke sorgt bestens und um zahlreichen Besuch bittet

Hochachtungsvoll 3710

Karl Michenauer, Geschäftsleiter.

Die Fortsetzung des Vergnügungs-Anzeigers befindet sich auf der zweiten Beilage.

Die Schwabenberg-Zahrad-Bahn

verkehrt zur Bequemlichkeit des p. t. Publikums während der

Pflingstfeiertage

Vormittags jede Stunde und Nachmittags jede 1/2 Stunde ununterbrochen bis 10 Uhr Nachts. 3714

ELLIPSE in OFEN.

Heute, Pflingstsonntag und morgen, Pflingstmontag

Großes Musik-Konzert

mit zwei vollständigen Kapellen, unter persönlicher Leitung ihres Kapellmeisters **Sitty** und National-Kapelle **Nács Pál** senior. — Entrée frei. Für gute Küche und Getränke sorgt bestens

3715

Josef Kurz, Cafétier.

Széchenyi - Promenade.

Heute, Sonntag, den 9., und morgen, Montag, den 10.:

Große Musik-Reunion

durch die k. k. Regiments-Kapelle des 60. Lin.-Inf.-Regmt. **H. v. Nagh,** unter persönlicher Leitung ihres Herrn Kapellmeisters **János Hajek,** mit ausgewähltem Programm. **Anton Dohauer,** Restaurateur.

Anfang 7 Uhr. 3723 Entrée frei. Bei ungünstiger Witterung findet die Reunion im Saale statt.

Rákos-Palotaer Park-Lokalitäten

findet jeden Sonn- und Feiertag ein

CONCERT

durch eine beliebte Musik-Kapelle statt. Hierzu macht seine ergebene Einladung

H. Ott, Parkwirth. Zur Bequemlichkeit eines p. t. Publikums verkehrt die Straßenbahn von Neupest, Dampfschiffe bis Neu-Pest. Die österr. Staatsbahn läßt vom 12. Mai angefangen an Sonn- und Feiertagen Separat-Vergnügungszüge von Budapest nach Palota und zurück verkehren. Die Abfahrt von Budapest erfolgt um 4 Uhr 20 Minuten Nachmittags, die Rückkehr von Palota 9 Uhr Abends. 3717

Dampfschiffahrt bis 10 Uhr Abends.

Auf nach Promontor!

Ich erlaube mir, ein hochverehrtes Publikum zu ver-

ständigen, daß ich das bestrenommierte

Hochhauser'sche Gasthaus in Promontor,

allerwärts dem Propellerstege, gepachtet habe und bemüht

sein werde, durch **ausgezeichnete Weine u. Biere,**

als auch durch **schmackhafte Speisen, Kaffee und**

alle sonstigen Getränke das Vertrauen und die

Zufriedenheit des hochverehrten Publikums zu erwerben.

Dieselbst auch ein sehr gutes **Billard.**

Um zahlreichen Zuspruch bittet ergebenst

JOSEF LAMPRECHT,

gewes. Oberkellner in Ment's Restauration.

!!! Pariser Weltausstellung !!!

Nach Paris Reisende, die nicht die Vergnü-

gungszüge benutzen wollen, dafür kurz, angenehm

und doch billig die Reise sammt Aufenthalt in Paris

haben wollen, erhalten nähere Auskunft 3682

Budapest, goldene Handgasse 5,

I. Stock Thür 4.

Sprechstunden: Vormittags von 10—11, Nach-

mittags von 3—4 Uhr. Anfragen aus der Provinz wer-

den gegen Retourmarke prompt beantwortet. Programme

in deutscher und ungarischer Sprache gratis.

Die Unternehmung.

Ostindische

Erfrischungs-Bonbons

echt englische Specialität.

Victor Schmidt & Söhne,

IV. Bezirk, WIEN, Allee-gasse 48

k. k. landesbef. Fabrikanten.

Depot bei allen renommierten Kaufleuten Budapest's.

Selbstthätige Nähmaschinen

zur gefl. Ansicht und zum Verfaufe bei

CARL BRENNER,

Wienergasse, Ecke Deák-gasse.

Die wesentlichsten Vortheile des Motors sind:

1. **gänzliche Beseitigung** des gesundheits-schädli-

chen Treuens;

2. **zweieinhalb- bis dreifache Leistung** gegenüber der

Tretmaschine, nachdem die beste Näherin auf der Tretma-

chine nur auf kurze Dauer 500 Stiche in der Minute

erreichen kann, während der Motor normal 1200 Stiche

zu machen im Stande ist;

3. denkbar leichteste und genaue Regulirbarkeit, wo-

durch ungleich schönere Arbeit erzielt wird;

4. Vereinfachung des Erlernens. Es können selbst

schwache Personen in wenigen Stunden näher lernen, weil

das bisher Schwierigste, das Tretten, beseitigt ist.

Nähmaschinen mit Fußbetrieb.

42 fl. eine **Wheeler & Wilson,** mplet

(geräuschloser Gang und für aus **Stahl**

erzeugte Theile garantirt).

50 fl. eine **Singer** komplett. Jeder Ma-

chine wird ein **Certifikat (Garantie-**

schein) beigegeben.

! Strickmaschinen !

der Dresdner Strickmaschinen-Fabrik, das **anerkannt**

Vollendetste, zu billigen Preisen. 2963

Preis-Courante und illustrierte Beschreibungen gratis.

Werthpapiere, Depotscheine

von Banken und Sparkassen, sowie Originalscheine

von k. u. k. Verfassungen werden gekauft oder ent-

sprechend belehnt. 3380

M. ALTMANN,

Agentur-Geschäft,

BUDAPEST, Göttergasse Nr. 2, 2. Stock.

NB. Gute Accepte werden placirt.

Die erste Theresienstädter

Pfandleih - Anstalt

A. SELINGER,

Budapest, gr. Feldgasse 11,

nächst der Radialstraße, belehnt **Gold, Silber, Pre-**

tiosen, Werthpapiere, sowie auch alle Gattungen

Waaren, Effekten und Verfaßscheine zu den bil-

ligsten Bedingungen.

Provinzaufträge prompt. 3467

Carl Schwindler,

TAPEZIERER, NEUEWELTGASSE 16,

empfiehlt sich zur Uebernahme von **Tapetier- und**

Decorationsarbeiten und sehr des verehrte p. t.

Publikum zugleich in Kenntniß von meinem stets

vorräthigen **Musterlager,** sowie auch fertige Mö-

beln zu sehr billigen Preisen.

Preis-courant fertiger Stuhl- u. Bettmöbel, eigenes Erzeugniß:

1 Stuhl- oder Leder-Garnitur, 1 Kanapé, 6 Sessel fl. 50.

1 Stuhl-Garnitur, 1 Kanapé, 6 Fauteuils fl. 100.

1 Stuhl-Garnitur, 1 Kanapé, 6 Fauteuils fl. 120.

1 Stuhl-Garnitur, 1 Kanapé, 6 Fauteuils fl. 160.

1 großer, solid gearbeiteter Schlaf-Divan von fl. 20, 25, 30, 35—40. 3509

1 Ottomane von fl. 40, 50, 60—70.

Bestellungen aus der Provinz werden gegen 10% Anz. auch

mit Nachnahme prompt effectuirt und billigt berechnet.

Die neueröffnete

Pfandleih - Anstalt

Ad. Kurzweil & Co.,

Budapest, VII., Trommelgasse Nr. 36, nächst dem

Stephansplatz,

gibt **Geld-Darlehen** auf **Gold, Silber, Juwelen,**

Werthpapiere, Depotscheine, Verfaßscheine und

allen Gattungen **Effekten** bei höchster Belehnung, bil-

ligsten Zinsen und größter Sicherheit (10,000 fl. Kauti-

on sind amtlich deponirt). 3681

Eingang auch in der Einfahrt. Aufträge aus der

Provinz werden effectuirt.

Auf der Spur.

Roman in drei Bänden nach dem Französischen von G. M.

Erster Band.

Dritter Theil.

6.

Eine Verlobung.

(53. Fortsetzung.)

Man behauptete, daß sie Paris verlassen habe, weil sie gefühlt hätte, das ihr Herz von einer Reizung erfaßt wurde, der sie entfliehen wollte — daß der Fürst ihrer Spur vergeblich bis ins Ausland gefolgt sei. Ihre fast gleichzeitige Rückkehr schien freilich alle diese Vermuthungen zu bestätigen. Man hoffte mit aller Bestimmtheit, Tyrani in der Gesellschaft zu finden und man hatte bereits durch die Indiskretion der neugierigen und geschwätigen Dienerschaft erfahren, daß von Frau Murder's schöner Hand eine besondere und dringende Einladung an den Geliebten, den sie erst fliehen wollte, ergangen sei.

Das war also ein ganzer Roman, der noch durch die kürzlich erschienenen Mittheilungen in der Calcuttaer Zeitung sehr an Reiz gewann.

Der Fürst war demnach entschieden ein Held und vielleicht war manch' eine der anwesenden jungen Frauen mit leicht erregbarem Herzen nicht ganz frei von Eifersucht auf das Glück der schönen Witwe.

Die ersten Gäste, die gemeldet wurden, waren die reizende Valentine de la Chataignerie und ihr Vater.

Frau Murder hatte das anmuthige Mädchen ganz besonders in ihr Herz geschlossen und eilte ihr, als sie ihren Namen nennen hörte, sofort entgegen, um sie zärtlich in ihre Arme zu schließen.

— So sind Sie endlich wieder da! sagte Valentine, indem sie neben Frau Murder Platz nahm. Was war eigentlich aus Ihnen geworden, man hat Sie ja seit undenklicher Zeit nicht gesehen?

— Ich habe mich auf Reisen befunden, erwiderte die junge Witwe.

— Wenn Sie nur wenigstens Ihre Adresse zurückgelassen hätten, so hätte ich Ihnen doch schreiben können.

— Ich wollte nicht, daß sie bekannt wurde.

— Den Fernerstehenden gegenüber finde ich das begreiflich, aber gegen Ihre Freunde war es grausam gehandelt.

— Sie wollten mir also schreiben?

— Jawohl, zweimal.

— Wirklich?

Da Valentine bei Clotilde's Frage sichtlich erröthete, sagte die Letztere, indem sie dem hübschen Mädchen mit ihrem Fächer drohte:

— Sie hatten mir also eine Neuigkeit mitzutheilen.

Valentine machte ein bejahendes Zeichen mit dem Kopfe.

— Betreffs einer Heirath? fragte eifrigst Frau Murder.

— Vielleicht.

— Sie sehen so glücklich aus, mein Herz, daß ich nicht nach dem Namen Ihres Verlobten zu fragen brauche.

— Sie werden ihn heute Abend sehen.

— Ich werde ihn wiedersehen, meinen Sie.

— So wissen Sie also, wer es ist? Haben Sie es errathen?

Frau Murder's Blicke ruhten einen Augenblick auf der reinen lieblichen Mädchengestalt.

— Ja, ja, meine theure Valentine, versetzte sie in gefühlvollem, fast schwermüthigem Tone, ich hätte längst errathen, daß Ihr Herz liebte, schon lange, ehe Sie es sich selbst gestehen wollten. In Ihren Jahren, mein Kind, sind die Augen so durchsichtig, wie der Spiegel, dessen Glanz und Reinheit Sie besitzen, und ich hatte in ihrer Tiefe längst das Bild eines jungen Gesandtschaftssekretärs erblickt.

— Herr von Portblanc hat mir einen Antrag gemacht.

— Und Ihr Vater hat ihn wohlwollend angenommen?

Valentinens Züge nahmen einen traurigen Ausdruck an und sie drückte Frau Murder die Hand.

— Ach, ich habe furchtbar gelitten, sagte sie und schauerte, wie bei der Erinnerung an ein schreckliches Unglück, wenn Sie nur wüßten — acht Tage lang glaubte ich, daß Alles zu Ende sei, da mein Vater verlangte, daß er seine Stelle aufgeben.

— Das hieße ja seine ganze Laufbahn aufgeben.

— Nicht wahr?

— Und gab er wirklich nach?

— Ach, mein Vater ist so gut und liebt mich so zärtlich! — Aber das Glück ist gar zu selbstsüchtig! Da schwache ich nun immer von mir, ohne zu fragen, wie es Ihnen ergangen ist — und ob —

— Was weiter?

— Ob die umlaufenden Gerüchte sich bestätigen?

— Welche Gerüchte?

— Daß Sie sich wieder verheirathen wollen.

— Wirklich!

— Man hat es mir seit acht Tagen wohl zweimal erzählt.

— Und nannte man Ihnen auch den Namen meines zukünftigen Gemahls?

— Gewiß!

— Wer ist es denn?

— Der Fürst!

Frau Murder lächelte, lächelte ebenso bitter als höhniisch.

— So ist es doch noch nicht wahr, rief Valentine aus, unter dem Einflusse eines Gefühls, über das sie sich wohl selbst nicht recht klug war.

— Und warum denn nicht? versetzte die junge Witwe.

— Das weiß ich selbst nicht.

— Haben Sie irgend etwas gegen den Fürsten einzuwenden?

— Durchaus nicht.

— Er ist reich, jung, elegant und sehr viele Frauen würden ihm ihr Lebensglück mit Freuden anvertrauen.

Valentine schüttelte traurig den Kopf.

— Vielleicht, versetzte sie gleich darauf, aber ich weiß selbst nicht, warum ich, wenn man mich mit diesem Auftrage betraute, unbedingt für Sie einen anderen Gatten wählen würde?

— Kind! rief Frau Murder mit zusammengezogenen Augenbrauen aus.

— Kind, wiederholte sie nach kurzer Pause, Sie kennen das Leben nicht und das Ihrige wird hoffentlich zwischen der heißen Liebe Ihres Vaters und der glühenden Verehrung Ihres Gatten still und ungetrübt dahin fließen. Suchen Sie nie ein anderes Glück und hüten Sie sich vor Allem, Ihren Blick in die bodenlosen Abgründe des dunklen Unbekannten zu versenken.

Dann schüttelte sie lebhaft und höchst bedenklich das Haupt und verließ, als die Salons sich allmählig immer mehr und mehr füllten, die etwas erstaunte Valentine, um sich nun in den anstoßenden Salon zu begeben.

Valentine blieb nicht lange allein.

Kaum hatte Frau Murder sie verlassen, sah sie schon den uns wohlbekannten Gesandtschaftssekretär auf sich zukommen.

Seit einigen Augenblicken war ein wahrhaftes Gedränge entstanden.

Es war, wie gesagt, der allgemeinen Neugierde zuzuschreiben.

Jeder wollte Frau Murder und den Fürsten Tyrani sehen, um aus ihrem Benehmen und aus ihren Blicken auf ihre gegenseitigen Beziehungen schließen zu können.

Der Fürst ließ auch keineswegs lange auf sich warten.

Sein Aeußeres war ganz unverändert.

Er war immer noch derselbe vornehme Mann von entschiedener Haltung, mit tiefen, schwermüthigen Augen und einer Stirn, auf der eine kühne Entschlossenheit, die kein Hinderniß zu erschüttern vermochte, thronte.

Er begrüßte Frau Murder, die ihm mit lebenswürdiger Vertraulichkeit und ermunterndem Lächeln die Hand reichte.

Gleich darauf umgab sie eine Gruppe junger Frauen, die sie mit den unverschämtesten und zudringlichsten Fragen überhäufte.

Der Fürst hatte das vorausgesehen und schickte sich leicht daren.

Er verharrte indeß immer in seiner bekannten Bescheidenheit und erwiderte auf die Nachfragen nach dem wahren Thatbestande des Ereignisses, das die Calcuttaer Zeitungen mit seinem Namen in Verbindung brachten, nur, daß er dasselbe auch erst aus den Blättern erfahren habe.

Man sah indeß bei dieser ausweichenden Antwort eine Wolke über seine Stirn gleiten und er fügte eiligst hinzu:

— Das Seltsamste ist, daß der in Rede stehende Artikel mir selbst vollständig den Eindruck der Wahrheit macht. Ueberdies können gewisse Thatsachen, über die ich mich nicht näher auslassen will, unmöglich erfunden sein und sie beweisen eine genaue Kenntniß geheimnißvoller Einzelheiten, die ich bis jetzt nur allein zu besitzen glaubte.

— Wie nun aber mit diesem Leo, fragte eine junge Frau, diesem Unglücklichen, dessen Signalement dem Ihrigen bis auf das Kleinste gleicht?

— Das ist durchaus wahr.

— Ist er derselbe, der Sie vor einigen Monaten in Ihrem eigenen Hotel bedrohte?

— Ganz derselbe.

— Das Ereigniß ist allerdings so seltsam, wie man es nur in Romanen zu finden glaubt.

— Dasselbe Gefühl hatte ich auch, versetzte Tyrani, und ich glaubte im ersten Augenblicke wirklich, daß es sich nur um die Erfindung irgend eines Zeitungs-schreibers handelte und telegraphirte sofort nach Calcutta, um mich von der Glaubwürdigkeit der Sache zu überzeugen.

— Und Sie erhielten keine Antwort?

— Ich erwarte sie jeden Augenblick.

Der Fürst verließ mit diesen Worten den Kreis, der sich um ihn gebildet hatte und setzte sich zu Frau Murder.

— Frau Murder, retten Sie mich um der Barmherzigkeit willen von dieser Neugierde, die mich umgibt, und der ich mich so gern entzöge, sagte er. Ich kam durchaus nicht hierher, um indische Abenteuer zu erzählen, Sie allein wissen den wahren Grund, der mich zu Ihnen führte.

Um Frau Murder's Lippen spielte ein strahlendes Lächeln, und sie wollte seine Aeußerung eben beantworten, als ein Diener sich ehrerbietig dem Divan, auf welchem sie Platz genommen hatte, näherte.

— Was gibt es? fragte die junge Witwe in etwas ungeduldigem Tone.

— Es befindet sich Jemand im Vorzimmer, der Madame zu sprechen verlangt.

— Und wer ist es?

— Hier ist seine Karte, die er mich bat, sofort an Madame abzugeben.

Frau Murder warf einen Blick auf die Karte und machte ein höchst erstauntes Gesicht.

Dann erhob sie sich und begab sich in den vor-dersten Saal.

Sie hatte aber kaum einige Schritte gethan, als der geheimnißvolle Gast, dessen Karte ihr soeben überreicht war, auch bereits vor ihr stand.

Es war ein Missionär.

(Fortsetzung folgt.)

Allerlei.

(Die Geretteten vom „Großen Aurfürst“) sind am 5. Juni in Wilhelmshaven eingetroffen und wurden an den Landungsbrücken von etwa 5000 Personen erwartet. Aus den ergreifenden Schilderungen der Geretteten entnehmen wir Folgendes: Der Zahlmeister-Applikant Wichmann aus Magdeburg sagt aus: „Ich saß in meinem Bureau und arbeitete. Plötzlich vernehme ich einen Stoß, der aber durchaus nicht bedeutend war und mich nicht sehr erschreckt hätte, wenn ich nicht durch das Fenster den Kiel des „König Wilhelm“ dicht vor mir gesehen hätte. Der Zusammenstoß war etwa zwei Schritte von der Stelle geschehen, wo sich mein Bureau befand. Ich sprang schnell hinaus auf Deck. Die Glocke gab das Zeichen: „Großer Feuerlärm“. Alles eilte auf Posten. Der Befehl, alle Pforten und Luken wasserdicht zu verschließen, wurde gegeben und ausgeführt. Ich selbst setzte mich dann aufs Geländer des Schiffes und glitt auf demselben langsam wie von einem Eisberge ins Wasser. Andere waren vorher und nachher ins Wasser gesprungen. Ich habe nicht bemerkt, daß irgend Jemand den Kopf verloren hätte; kein Wehklagen und Jammern, wie bei Schiffbrüchen von Passagierdampfern mit Frauen und Kindern. Ueberall feste Entschlossenheit durch ein getreues Ausharren und strengste Disziplin, so viel wie möglich zu retten und das Leben zu erhalten. Ich bin ein guter Schwimmer, aber ich fühlte meine Kräfte erlahmen im Abwehren derer, die sich an mich klammerten. Einen Soldaten, der in verzweifelter Angst mich mit sich in die Tiefe zu ziehen drohte, mußte ich mit Gewalt von mir schleudern. Im Wasser trieben nur wenig Gegenstände, an die man sich hätte halten können; die Nichtschwimmer gingen deshalb meistens zugrunde. Erst im letzten Augenblick bezeichneten markbar dringende Schreie, wenn der Todeskampf der Einzelnen ein Ende erreicht hatte. Ganze Gruppen gingen vor meinen Augen zu grunde. Ich mochte etwa zwanzig Minuten im Wasser gewesen sein, als ich durch ein mir vom „König Wilhelm“ zugeworfenes Tau gerettet und in die Höhe gezogen wurde. Was ich mit einem Griffe beim Verlassen meines Bureaus gerettet habe, habe ich hier bei mir, einen Schlüssel und ein Zweipennig-Stück!“ So weit der Zahlmeister-Applikant Wichmann. — Ein geretteter Offizier sagt aus: „Wie ich gerettet worden, ist mir unklar. Ich habe nicht eine Idee vom Schwimmen und war doch eine ganze Weile im Wasser. Einige Male ergriß ich einen Eimer, an dem ich mich festhielt, bis mir ein Balken entgegenkam, der größeren Halt bot. Vor meinen Augen verankert mit gräßlich verzerrtem Gesichte mein Kollege, Graf Schwerin, er wurde von Anderen in die Tiefe gezogen. Mir selbst schwanden dabei die Sinne, bis ich von einem Bote aufgenommen wurde.“ — Als ein Zug von ergreifendem Heroismus wird erzählt, daß der wachhabende Maschinist Holzmann trotz des Kommandos „Alle Mann an Deck!“ mit der ganzen Heizerwache auf seinem Posten blieb. Um eine Explosion zu vermeiden, duldete er es aus Pflichtgefühl nicht, daß einer seiner Leute sich entfernte; sie fanden Alle gemeinsam den Tod.

(Dem Erdbeben,) welches die Stadt Cua in Venezuela zerstörte (14. April), ist auch eine große Anzahl Menschenleben zum Opfer gefallen. Der am 19. d. M. in Havana eingelaufene Dampfer „Hadji“ meldet, daß mindestens dreihundert Personen unter den Ruinen der Stadt begraben lagen. Kurz vor 9 Uhr Abends, ohne irgend eine vorausgegangene Warnung, stießen plötzlich sämtliche Häuser ein. Die große Kirche, der Stolz der Umgegend, hob sich, wie Augenzeugen behaupten, in die Luft und stürzte dann mit einem furchtbaren Krach in sich zusammen. Ein unter den Trümmern ausgebrochenes Feuer vervollständigte das Werk der Zerstörung. In vielen Familien kamen Verluste von sechs bis zehn Personen vor. Der Stoß wurde in Caracas gespürt; die Kirchenglocken fingen plötzlich zu schlagen an und in manchen Häusern zeigten sich Risse. Die beängstigte Bevölkerung stoh auf die Straßen und erfüllte die Luft mit ihrem Jammergeschrei.

Heilung wird garantiert.

Neue Heilmethode!

J. PRINDL,

em. I. K. Militärarzt, Spezialarzt seit 25 Jahren für GEHEIME und HAUT-Krankheiten

heilt neuentstandene Leiden binnen 48 Stunden, veraltete Uebel in 8-10 Tagen; insbesondere Harnröhrenflüsse, ob frisch oder alt, in 3-5 Tagen nach neuem, schmerzlosen, einzig und allein von ihm kultivirten Heilsysteme, in seiner Ordinations-Anstalt, Königsgasse Nr. 4, 2 Stock.

Eingang bei der Stiege.

Ordinirt von 9-4 Uhr. Honorar mässig, auch brieflich. 3598

Geschlechtskrankheiten bei Frauen ebenso rasch.

N. 2¹/₂ echte Haarzöpfe

in größter Farbenswahl, aus reinen, gefunden Menschenhaaren, 80 Centim. lang, voll und üppig, ohne Einlagen (und ohne Beimischung von Kunsthaar), sowie für solide dauerhafte Arbeit garantiert, zu den staunend billigen Preisen von fl. 1.75, 2.50, 3, 3.50, 4 bis fl. 5.

Lockenpuffen

(Kollen für die modernen Frisuren) pr. St. 25 fr., 35 und 50 fr.

Erste und größte Zopffabrik von **J. LOWENBEIN,**

Budapest, kleine Feldgasse 30, 1. St. (in der Nähe der Eperjesstädter Kirche). Für die Provinz genau nach Haarhafter prompt und reell pr. Nachnahme und wird Nichtkonvertirendes anstandslos umgetauscht. Alle Haararbeiten werden auf's Feinste u. Billigste ausgeführt.

Bruchbänder

franz. und engl. Konstruktion, mit Federn, nach Angabe berühmter Professoren. Bruchbänder mit elastischen Gurten für Männer, Frauen, Kinder. Abstützen, Suspensorien, vorzüglichster Art, Krücken, Geradhalter, Bettelagen, Luftpuffer, Mutterkränze, Präservativs, Spritzen aller Art, Glimmpipes, Irrigatorre etc., offerirt zu billigen Preisen **J. LIPINSKI & Co.,** Bandagenfabrik, Budapest, Wienergasse 2. — Bei Bestellungen für Bruchbänder wird um Angabe ob rechts, links oder doppelseitig, Maß des Körperumfangs und Beschreibung des Leidens gebeten. Hässliche Ausführung zugesichert. Nichtkonvertirendes umgetauscht. 3604



„Zum goldenen Stiefel.“

Die größte und schönste Auswahl von Herren-, Damen- und Kinderschuh. Zu haben nur bei

Wertheimer Märk,

Verkauf en gros et en detail.

Für Damen:

- Feinste Gabelstich-Kommodschuhe mit großen eleganten Nasen und Stöckeln fl. 2.-
- Chagrins- oder Gemalederschuhe, 6" hoch mit harter Doppelsohle und Lacktappen fl. 4.-
- Feinste Gabelstich-Zugstiefeln, 6" hoch u. Lacktappen fl. 3.80
- Damen-Lack-Megatta, feinste Salon-Lack zum Binden fl. 3.80
- Damen-Lack-Spangon-Schuhe, sehr elegant fl. 4.25
- Brünett- oder Feder-Megatta zum Binden fl. 3.-
- Gabelstich Zugstiefeln, 6" hoch, Lacktappen und harter Doppelsohle fl. 4.-

Für Herren:

- Feine Chagrins- oder Gemalederschuhe mit Lacktappen und Doppelsohlen fl. 4.80
- Feinste Kalbleder-Stiefeln zum Wischen, mit harter Doppelsohle fl. 5.-
- Feinste französische Halbstock-Handschuhleder mit Lacktappen oder ohne fl. 5.50
- Megattaschuhe aus Chagrinsleder mit Lacktappen und Doppelsohlen zum Schnüren und in Zug fl. 4.50
- Ferner alle Gattungen Mädchen-, Knaben und Kinderschuhe in allen Formen und Gattungen u. fl. 1.50 bis 3.50.

Bestellungen aus der Provinz werden bestens und prompt effectuirt.

BUDAPEST, LANDSTRASSE, KARLSKASERNE.

Für die Dauerhaftigkeit der Waare wird garantiert.

Ersuche, genau auf die Adresse zu achten.

Geheime Krankheiten

Jeder Art, besonders: Schwächezustände, Hautauslässe und Harnbeschwerden

heilt mit glänzendem Erfolg auch brieflich Dr. L. ERNST, Kommandant, Pest, Zweickelgasse Nr. 24, Ordination von 10-12 und von 1-4 Uhr Nachmittags.

Diese Krankheiten werden oft und nur zur Erzielung eines momentanen Erfolges auf die leichtsinnigste Weise mit großen Dosen Iod und Quecksilber behandelt. Dieserart Geheile werden über kurz oder lang von den fürchterlichsten Nachkrankheiten heimgesucht, daß sie noch im spätesten Alter an den Folgen dieser leichtsinnigen Behandlung leiden nur zu schwer zu leiden haben. Schutz gegen solche Gefahren bietet die homöopath. Behandlungsmethode, denn nicht nur daß sie, wie bekannt, sich die verfahrenste Weise heilt, ist ihre Wirkung eine solche vorzügliche, daß alle Folgen nicht zu besorgen sind. Der Patient wird in seinem Berufe nicht gestört.

Zu sehr reichliche und nützliche Buch, „Die Selbstheilung“ ist in jeder Buchhandlung zu bekommen. Preis 2 fl.

Reeller Ausverkauf.

Regen

gänzlicher Auflösung des Geschäftes

verkaufe ich

Herren-, Damen- und Kinder-Schuhe bester Qualität von Pariser, Wiener und Warburger Fabrikaten zu bedeutend herabgesetzten Preisen.

A. PICK,

Palatingasse, vis-à-vis der R. Dittmar'schen Lampen, Niederlage. 3583

S. GROSSMANN, 3640

Die besten und schönsten fertigen Herren-Kleider

für die Sommer-Saison sind nur bei mir zu bekommen, insbesondere:

- Wach-Anzug von 12 fl.
- Luster-Anzug von 12 fl.
- Luster-Sacco von 4 fl.
- Sommer-Überzieher von 10 fl.
- Stoff-Anzug von 16 fl.
- Sommer-Gehrocke von 15 fl.

Ferner die größte Auswahl der vorzüglichsten aus und ausländischen Stoffe.

S. GROSSMANN,

Grö. Deak- und neue Wienergasse. Provinz-Bestellungen prompt effectuirt.

Neue Wienergasse.

Die neuesten Herren-Kleider.

Der grosse Brand in Lincoln,

welcher sämtliche Fabriks-Etablissements, Maschinen etc. der „Ersten englischen Britannia-Silber-Fabrik-Gesellschaft“ zerstört, veranlaßt diese, nachdem die Wiederherstellung dieses riesigen Unternehmens unerschwingliche Opfer kosten würde, zur gänzlichen Auflösung. Behufs rascher Liquidation wurde ein großer Theil der geretteten Waaren an uns mit dem Auftrage eingesandt, selbe um jeden Preis abzugeben oder, besser gesagt,

fast zu verschenken.

Für nur fl. 6.95

als kaum der Hälfte des Wertes des bloßen Arbeitslohnes erhält Jedermann nachfolgende Artikel aus dem feinsten gediegensten Britanniasilber, welches das einzige Metall ist, das ewig weiß bleibt und vom echten Silber selbst nach 20 Jahren nicht zu unterscheiden ist, wofür garantiert wird.

- 6 Stück hochfeine Britanniasilber-Tafelmesser mit engl. Stahlklingen,
- 6 Stück echt engl. Gabeln, feinsten, schwerer Qualität,
- 6 Stück massive Speiseöffel,
- 6 Stück feinsten Kaffeelöffel,
- 1 Stück massiver Milchschöpfer,
- 1 Stück schwerer Suppentischmesser bester Sorte,
- 2 Stück sehr effektvolle Salon-Tafellämpchen,
- 3 Stück feinste Bierbecher,
- 1 Stück schöner Messer- oder Zuckerspreuer,
- 1 Stück feine Zuckergänge.

Alle hier angeführten 33 Stück äußerst gediegene Britanniasilber-Gegenstände kosten zusammen bloß fl. 6.95 und sind zu beziehen durch das

„Erste englische Britanniasilberwaaren-Depot“

Wien, Stadt, Postgasse Nr. 24.

Da diese Artikel am Wiener Platze den reichlichsten Absatz finden, können Provinz-Aufträge (gegen Nachnahme oder vorherigen Geldeinsendung) nur sehr kurze Zeit angenommen werden.

Honorar nach Belieben!

für gründliche und sichere Heilung

Geheimer Krankheiten

jeder Art, so auch Schwächezustände, Hautauslässe, Harnbeschwerden, noch so chronisch, werden staunend schnell, ohne Folgeübel und ohne Berufsstörung gründlich geheilt, neuentstandene in 2-3, veraltete in 8-10 Visiten von dem Spezialisten **A. BESENEK, prakt. Arzt u. Geburtshelfer.**

Ordinations-Anstalt: Budapest Innerer Stadt, Franziskanerplatz 7, im Bazar, 2. Stiege, 1. St., 3591 Thür Nr. 3.

Ordinirt von Früh 9-4 Uhr Nachmittags u. 7-8 Uhr Abends.

Honorirte Briefe werden sogleich beantwortet.

Elastische Bruchbänder.



Die neueste Erfindung ist das von Professor Bogand aus Amerika importirte elastische Bruchband, sowohl für Herren als auch für Damen und Kinder; selbes ist ohne Federn aus reinem Gummi künstlich konstruirt u. hat den Zweck, daß es selbst die veralteten Brüche in kürzester Zeit in die gleiche Lage bringt und kann sowohl bei Tag bei der anstrengendsten Arbeit oder bei vielem Gehen, so auch Nachts beim Schlafen benützt werden, ohne daß der Bruchleidende im geringsten in seinem Berufe gestört würde. Es ist von großem Nutzen, daß selbes auch bei Nacht auf dem Körper bleibe, weil es einen besonders guten angenehmen Druck auf den leidenden Theil ausübt.

Großes Lager in englischen und französischen Stahl-Bruchbändern, Suspensorien, gewebt, aus Gummi, sowie auch aus Hirschleder. Die Hirschleder- und Gummi-Suspensorien haben den Zweck, daß sie die Erweiterung verhüten.

Muttersprizen, Luftpuffer, Bettelagen, Peridotantagen, Präservativs, Gummi-Strümpfe und alle Gummiwaaren-Artikel. 2204

Bei Bruchbändern bitte anzugeben, ob rechts, links oder doppelt, so auch die Leibweite.

Auch werden alle Gattungen Bandagen zum Repariren und Ueberziehen angenommen.

Bestellungen mittelst Nachnahme umgehend bei **MORITZ POLITZER,** Bandagist, Budapest, Gr. Deakgasse. 3501

Billigstes u. bestes Weinwasser!

Deutsch-Kreuzer Sauerbrunnen (Rudolf-Quelle) reinsten eisenfreien alkalischer Sauerling, Analyse vom Hofrath Professor Dr. Fresenius in Wiesbaden.

Bekannt als das erfrischendste, wohlschmeckendste mineralische Getränk und heilwirkend wie kein ähnliches Mineralwasser. 3022

Haupt-Niederlage in Budapest, bei **J. BAUER,** landwirthschaftliches Maschinen-Depot Waitzner-Boulevard Nr. 12. (Preis-Courante und Analyse gratis franco. Flaschen und Kisten werden retour genommen.) Zu haben in allen Spezerei-Handlungen

L. SPORCK

ROBES

MANTEAUX CHAPEAUX

Paris, 9, rue du Quatre-Septembre, Paris. 3572

Bewährte Mittel!

Gegen Unreinlichkeit des Gesichtes jeder Art und zur Erzeugung eines blendend weißen und zarten Teints gibt es nur ein stets bewährtes Mittel: Die „POMPADOUR-MILCH“ von Dr. Adalbert Kir. Flaschen zu fl. 1.50. Gegen Kahlköpfigkeit und Kopfschuppenbildung jeder Art, sowie zur Beseitigung der lästigen Schuppenbildungen wurde die „THEERÖEL-POMADE“ von Professor F. Wason noch niemals ohne glänzenden Erfolg angewandt. Tiegel zu fl. 1.20 und fl. 2. 3629

Prof. F. Wason's „HAARFARE“ in blond, braun und schwarz, ist das einzig sicher wirkende Mittel zur dauerhaften Färbung des Haares und könnte Niemand glauben, daß das Haar gefärbt sei, so natürlich wird die Farbe des Haares durch Anwendung dieses Mittels. 1 Kart. ton fl. 2.20.

Die schadhafte Zähne können erhalten und jeder Zahnschmerz sofort und für immer getilgt werden, wenn man die einzig echte, schottische ZAHN-TINKTUR gebraucht. 1 Fläschchen 60 fr. — Obige Artikel, für deren Wirkung und Unschädlichkeit die langjährige Erfahrung und zahlreiche Dankschreiben Garantie leisten, können nur echt bezogen werden durch das Spezialitäten-Depot von Vertigo Kir., verehel. Müller, Wien, II., Praterstraße 43.

Kurort Margarethen-Insel,

in unmittelbarer Nähe der Hauptstadt Budapest.

350 N. warme artesische Quelle — Porzellan- und Marmor-Bännen, Steinbäder mit Douche-Apparaten — großartige Parkanlagen — 300 mit allem Komfort eingerichtete Zimmer — Konversationsaal — in- und ausländische Zeitungen — täglich Musik.

Krankheiten, bei denen die Therme der Margarethen-Insel mit günstigem Erfolg angewendet wurde, sind: Gicht; — Rheuma der Gelenke, Muskel- und Nervenleiden; chronische Gelenk- und Beinhautentzündungen; Lähmungen, die nach Gicht, äußeren Verletzungen, Typhus entstanden sind; chronische Hautkrankheiten; Leiden, die von Ausschlägen und äußeren Verletzungen herrühren; schmerzhaftes Narben; — Nasenleiden; Menstruationsstörungen etc.

Die Therme wurde innerlich mit günstigem Erfolge gebraucht bei chronischem Magen-Katarrh und Unterleibsbeschwerden. Auf der Insel befindet sich eine Apotheke, versehen mit allerlei Mineralwässern.

Ordinirender Arzt: **Dr. Verzar.**

Bei Abkommen oder gleichzeitigem Ankauf von Bade- und Fahrkarten Preisermäßigung. Einwohner der Insel erhalten Vortheile bei Bade- und Fahrkarten.

Verkehr mit der Hauptstadt halbtäglich mittelst Dampfschiff.

Sommersaison - Eröffnung am 1. Mai.

Bestellungen auf Wohnungen übernimmt **Das Inspektorat** auf der Margarethen-Insel, letzte Poststation.





!! Sicherer Lotto-Gewinn !!
Großes Lotterie-Wunder mit einer **Wunder-Miratel-Tabelle** zum Ternospiel, 2. Auflage in 2 Theilen. 1. Theil: „**Großes Lotterie-Wunder**“ mit einer **Wunder-Miratel-Tabelle**. 2. Theil: „**Krone**“ von der **Millionen-Tabelle**. Gesamtspielerzahl nur **15 Kr.** Treffer unausbleiblich. Neben der leichtfaßlichen Methode sind in diesem Buche viele schon abgerechnete **Spiele** für gleichen Benützung. Ein Buch elegant ausgestattet, 82 Seiten stark, kostet nur **5 fl.** Zu beziehen durch die **3582**

Buchdruckerei H. Huppmann,
 Wien, Getreidemarkt Nr. 13.



Echt italienische u. inländische
Violinen
 sind zu verkaufen. **3641**

VIII., Herbstgasse Nr. 16, Thür 5.

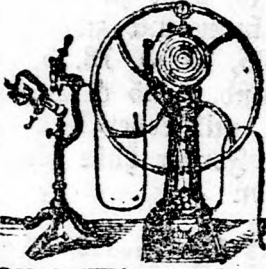
Das seit
40 Jahren

im **Neuhof'schen Hause**, Ecke der **Schiff- und Karls-gasse** bestehende **Kaffeehaus** mit Kaffeehausrecht und Wohnung ist vom **1. August d. J.** zu vermieten.
 Auskunft bei **Dr. Neuhof**, **Schiffgasse Nr. 3.**



Zur Beachtung!

Ich empfehle die in Ungarn einzig von mir erzeugten **Sodawasserapparate** zu bedeuend herabgesetzten Preisen, von **2 Seidel** bis zu **12 Seidel**, von **4/10** bis zu **4 1/2 Liter**. Preis von **7 bis 20 fl.**



A. C. HORN,
 Budapest, Kerepeser-Bazar, Hof-Gewölbe Nr. 26 vis-à-vis dem National-Theater. **3196**

Ich erlaube mir, einem P. T. Publikum die höfliche Mitteilung zu machen, daß ich am **Christophplatz Nr. 6** ein **3716**

photographisches Atelier

eröffnet habe.
 Langjährige Erfahrungen und Kenntnisse, die ich mir in den **größeren Städten**, so **Wien** und **Berlin**, auf diesem Gebiete erworben habe, setzen mich in die angenehme Lage, das P. T. Publikum zur vollsten Befriedigung bedienen zu können, und steht einem recht lebhaften Zuspruch entgegen.
 Hochachtungsvoll
Rudolf Fleck.

Dr. MORIZHANDLER,

Dr. der Medizin und Chirurgie,
 Magister der Geburtshilfe und Augenheilkunde, heilt gründlich unter **GARANTIE** eines glänzenden und dauerhaften Erfolges

Geheime Krankheiten

jeder Art, besonders **Schwächezustände**, so wie auch **Hautaus schläge** und **Harnbeschwerden**.
 Ordinirt täglich: **Vormittags von 10-1 Uhr**, **Nachmittags von 3-5 Uhr** und **Abends von 7-8 Uhr**.
 Wohnt: **P E S T**, innere Stadt, **Schlangengasse 1**, Ecke **Schlangen- und Rathhausgasse**, im **Mottenbiller'schen Hause**, 1. Stock, Eingang an der Stiege.
 Honorirte Briefe werden **sogleich beantwortet** und **Medikamente besorgt**.

3706

Uj-Tátrafüred Kurort Bartfeld,
 (Bad Neu-Schmieds).

Im zweiten Badecyklus, d. i. bis **30. Juni** um **33%** ermäßigte Preise. Der Monat **Juni** ist unter den Sommermonaten der **klimatisch günstigste**, besitzt den größten **Ozon-Gehalt** (9° 5), die **ruhigsten windstillen Tage** (27), die **wenigsten Regen** (66. Am/m) und ein **Temperaturmittel** von **14.70**.
 Als **Wasserheilanstalt** und **klimatischer Kurort** ist **Neu-Tátrafüred** das ganze Jahr über in **Permanenz**.
Dr. Nik. v. Szontagh.



Lilione, das bekannte kosmetische Schönheitsmittel, dient zur **Entfernung** aller **Hautunreinigkeiten**. Preis **90 Kr.** und **fl. 1.80**.

Klettenwurzelöl zur Hervorbringung eines starken **Haarwuchses**. Preis **40 Kr.**

Römischer Saarbalsam reinigt die **Kopfhaut** von allem **Schweiß**, **Fett** und **Schuppen**, stärkt die **Haarwurzeln**, schützt gegen **Ausfallen** der Haare. Preis **80 Kr.** **3698**

Feytona von einem **amerikanischen Zahnarzt** erfunden und **chemisch geprüft**, beseitigt jeden **Zahnschmerz** augenblicklich. **Garantirt**. Preis **50 Kr.**

INSEKTENPULVER, echtes persisches.
 Bestes Mittel gegen alles **Ungeziefer**. In **Originaldosen** unter **Garantie**. Preis **50 Kr.** und **25 Kr.**
 Zu haben bei **Jos. v. Török**, Apotheker, **Königsq. 7.**



Schuhfabrik-Niederlage
Temesváry Moritz
 in **Budapest**, **Königsqasse Nr. 2**, **Baron Drasch'sches Haus**.

Für Damen:
Promenadenschuhe (moderne Galt-schuh), feinst ausgefertigt fl. **2.30**
Regattaanstrich mit Spangern, aus feinstem Kattun oder Leder, modernste Façon fl. **2.50**
Überzieh-Regattaanstrich, 20 St. hoch, feinste Gattung fl. **3.-**
Leder-Regattaanstrich, 20 St. hoch, mit starkem Doppelsohlen fl. **3.-**
Für Herren:
Gauschuhhaus feinstem Leder fl. **1.10**
Salbschuh für die Sommerfaçon, aus bestem Gummileder mit starkem Sohlen fl. **3.50**
Chagrin- od. Gemischter-Regattaanstrich, beste Gattung fl. **3.50**
Salbschuh (zum Wägen) mit starkem Doppelsohlen, Prima Qualität fl. **3.80**
Salbschuh-Regattaanstrich (Gauschuh-Leder), bester beste Sorte fl. **4.-**
Chagrin- od. Wägeldeckel mit hohen Nöhren und Doppelsohlen fl. **8.20**
 Bestellungen werden gegen **Postnachnahme** oder **Geldsendung** bestens besorgt. **3706**
 Ausführliche Preiscourante gratis.

Reeller Ausverkauf
 wegen **Auflösung** des **Geschäftes** zu **bedeutend herabgesetzten Preisen**
 in der **Nürnberger Leinwand- und Wäsche-Fabrik-Niederlage** des

WEISSGYULA,
 Budapest, **Halvanergasse Nr. 4**, dem **Thore des Franziskaer-Bazars** gerade vis-à-vis.

Vorräthige Artikel:
 Nürnberger, Irländer und Holländer Leinen-Weben, **Creas**, **Leder** und **Schlesier** Leinwände, **Tisch** und **Handzeuge**, **Servietten**, **Brod-Tücher**, **Leinen** und **Battisi-Taschentücher**, **Kanefasse**, **Chiffons**, **Grads** und **Rankings**, **Dyfort-Stoffe** **Cretons** und **Perfalsins** **Barchende** und **Flasell**, **Damen-Mieder**, **Handschuhe**, **Krägen**, **Manchetten** und **Krawatten** für **Herren** und **Damen**, **Regen**- und **Sonnenschirme**, **Strümpfe** und **Socken**, **alle Gattungen fertige Wäsche** für **Herren**, **Damen**, **Knaben**, **Mädchen** und **neugeborene Kinder** aus **Leinwand** **Chiffons** und **Creton** und noch viele **hundert** in dieses **Fach** **schlagende Artikel**. — **Kunden** aus der **Provinz** erhalten auf **Wunsch** einen **ausführlichen Preis-Courant** gratis und **franko** zugesendet. Bei **Bestellungen** werden **keine Verpackungsspesen** berechnet und für **nichtkonvenirende Waaren** bei **franko-Retoursendung** auf **Wunsch** das **Geld franko retour** gesendet.
Der Ausverkauf beginnt heute und dauert solange der Vorrath reicht.
 Mit Hinweis auf den **Umsatz**, daß in meiner **renommirten Niederlage** nur **beste Qualität** **Waaren** vorrätig sind, erlaube ich mir, ein **p. t. Publikum** aufmerksam zu machen, daß sich **wohl** nur **selten Gelegenheit** bieten dürfte, zu **wirklichen Ausverkauf**-Preisen sich **solide** und **garantirt gute Waaren** anzuschaffen und **lade** insbesondere meine **p. t. Kunden** ein, sich je **früher**, so **lange** das **Lager** noch **intakt**, ihren **Bedarf** in meinen **Artikeln** bei mir zu **decken**.
 Hochachtungsvoll
WEISSGYULA,
 Halvanergasse Nr. 4, dem **Thore des Franziskaer-Bazars** gerade vis-à-vis. **3708**

Ungarische Allgemeine Bodenkredit-Aktiengesellschaft.

KUNDMACHUNG.
 Die sechste ordentliche
GENERALVERSAMMLUNG

der **Aktionäre** der **Ung. Allg. Bodenkredit-Aktiengesellschaft** findet am **30. Juni d. J.**, **Vormittags 10 Uhr** in den **Lokalitäten** der **Anstalt**, **Budapest**, **Deákqasse 2**, statt.
Tagesordnung:
 1. Jahresbericht der **Direktion** und **Vorlage** der **Bilanz** pro **1877**.
 2. Bericht des **Aufsichtsrathes** über die **Bilanz**.
 3. **Beschlußfassung** über denselben und über die **Ertheilung** des **Absolutortums** für **Direktion** und **Aufsichtsrath**.
 4. **Ergänzungswahl** in den **Aufsichtsrath** und eventuelle **Beschlußfassung** über **hierauf bezügliche Anträge**.
 Die **Aktien** sind in **Gemäßheit §. 32** der **Statuten** *) bis **längstens** **inklusive 23. Juni d. J.** in **Budapest** bei der **Hauptkass** der **Gesellschaft** (**Deákqasse 2**), in **Wien** bei der **österreichischen Central-Bodenkreditbank** (**Graben 29, Trattnerhof**) in **Begleitung** von **arithmetisch geordneten Konsignationen** zu **deponiren**. **3721**
 B u d a p e s t, am **4. Juni 1878**.

Die Direktion.
 *) Auszug aus den **Statuten**: §. 32. In der **Generalversammlung** sind jene **Aktionäre** **stimmberichtig**, welche **mindestens** **sieben Tage** vor dem **Tage** der **Generalversammlung**, welcher **jedoch** **hiebe** **nicht** **mitzuzählen** **ist**, ihre **Aktien** an den **kundgegebenen** **Depotstellen** **deponiren**.
 Bei der **Deponirung** der **Aktien** werden **aufser** den **Depotcheinen** über die **Entgegennahme** der **Aktien** auf **Namen** **lautende** **Legitimationskarten** **ausgefollt**, welche in der **Generalversammlung** **vorzuweisen** **sind**.
 §. 33. Jeder **Aktionär** ist zu **ebensoviel** **Stimmen** **berichtig**, als er **Aktien** **deponirte**.
 §. 34. Das **Stimmrecht** in der **Generalversammlung** wird von den **Aktionären** **entweder** **persönlich** **oder** **durch** **Bevollmächtigung** eines **anderen** **stimmberichtigten** **Aktionärs** **ausgeübt**.
 Minderjährige werden **durch** **ihren** **Vormund**, **Kuranden** **durch** **ihren** **Kurator**, **Handelsgesellschaften** **durch** **einen** **ihrer** **Firmaführer**, **Körperschaften**, **Institute** u. dgl. **durch** **einen** **ihrer** **Vorstände** **vertreten**, **auch** **wenn** **diese** **Vertreter** **nicht** **selbst** **Aktionäre** **sind**.

Zur Sommersaison

werden die nachstehenden Artikel 30 Prozent billiger als früher ausverkauft u. zw.:

Seiden-Stoffe:
Schwarze und farbige (Aille) 30 Prozent
Schwarze u. farbige (Noble) billiger als früher.

Kleider-Stoffe:
die neuesten Muster, die schönsten Farben von den billigsten bis zu den allerfeinsten Sorten.

Schwarze Terno und auch farbige von den billigsten bis zu den allerfeinsten Sorten 30 Prozent billiger als früher.

Schwarze Cashmir-Tücher mit Seidenfransen 5. W. fl. 2.50, 4.5, 8, 10 und aufwärts.

Barège, Grenadine, Gafiere und auch die neuesten Oberkleiderstoffe, 30% billiger als früher Bett-Decken in Cobelin-Rips, die Garnitur 3 Stück nur 10 Gulden. Muster gratis und franco bei

SAMUEL BERGER,
Budapest, Öttingergasse, im v. Mocsonyi'schen Hause.

Schnelle u. sichere Hilfe

gegen Husten, Heiserkeit, Brust-Magen- u. Kehlkopfleiden, bestes Mittel gegen Blutarmuth, Schwäche u. Abzehrung. Neuerer ärztlicher Ausspruch über den Heilwerth der ersten echten Joh. Hoff'schen Malz-Heilmittel-Präparate = Fabrik von Johann Hoff, in Wien, L. Graben, Bräunerstraße Nr. 8.

Zu Interesse der leidenden Menschheit fühle ich mich verpflichtet, Ihnen bekannt zu geben, daß ich während meiner siebenjährigen ärztlichen Praxis viele Magenkrankte, die an geschwächter Verdauung (Dyspepsie) litten und körperlich schon sehr herabgekommen waren, mit Ihrem vorzüglich schmeckenden Malzextrakt-Gesundheitsbier vollständig heilte.

Das von Ihnen nachgekauften angeführte Bruchstück einer Vorlesung des selbigen Prof. Doppelzer ist insofern nicht stichhaltig, als dies nur ein Bruchstück der citirten Vorlesung ist und der sel. Prof. Doppelzer nur solche Kranke meinte, die an einem Ueberdruß an Chlorwasserstoffsaure leiden und überhaupt Bier nicht vertragen; hiedurch war das echte, wirklich Johann Hoff'sche Malzextrakt-Gesundheitsbier nicht gemeint, welchen Umstand ich in meiner siebenjährigen ärztlichen Praxis bestätigt finde, umso mehr, als meine angeführten Verjuden mit nachgekauften Malzpräparaten das Entgegengesetzte meiner Erwartung bewirkten.

Daß die echten Johann Hoff'schen Malzpräparate heilbringend und der leidenden Menschheit nützlich sind, hat schon seinerzeit eine bekannte Kapazität der heidete k. k. Landesgerichts-Chemiker Herr Prof. Kelynsky, amtlich bestätigt.

Diesen meinen Brief gestatte ich zur Ehre der Wahrheit zu veröffentlichen.

Wahrungsvoll
Med. Dr. Schneid,
Spezialarzt für Bandwurm- und Magenkrankte in Wien, Praterstraße Nr. 52.
Wien, den 3. April 1878.

Zum allgemeinen Nutzen veröffentliche ich, dass mein heftiger Katarth und Husten, gegen den ich verschiedene Mittel ohne Erfolg angewandte, durch Gebrauch der Johann Hoff'schen Malzpräparate ganz geheilt ist. Ich kann daher jedem Leidenden diese aufs Beste empfehlen.
Budapest, 6. April 1878.

Usikasz Janos,
k. k. Landwehr-Hauptmann.
Die kaiserliche Regierung hatte vor Einführung der Hoff'schen Fabrikate den k. k. Aerzten und Professoren Herren Kelynsky und Grasnichstätten aufgetragen, das Hoff'sche Malzextrakt zu analysiren und hygienisch zu untersuchen. Der Ausspruch lautete: „Das uns amtlich zur Prüfung überreichte Hoff'sche Malzextrakt ist in dem chemischen Laboratorium untersucht worden. Nach den gefundenen, unten angegebenen Bestandtheilen ist es nährend und stärkend und kann nur heilbringend wirken. Es kann mit sicherem Erfolg zur Kräftigung der niederkommenden Verdauungsorgane bei Leiden des Unterleibes und der Brust angewandt werden.“
Johann Hoff's Filiale:
BUDAPEST,
Hutgasse 10.

EISEN BRAVAIS

(DIALYSIRTES EISEN BRAVAIS)
Gegen BLUTMANGEL, BLEICHSUCHT, SCHWACHE, ERSCHEPFUNG, WEISSEN FLUSS, etc.

Das Eisen Bravais (süßes Eisen in concentrirten Tropfen) ist das einzige welches von jeder Säure frei ist; es hat weder Geruch noch Geschmack und erzeugt weder Verstopfung noch Diarrhoe, weder Erhitzung noch Magenermüdung; ferner schwärzt es niemals die Zähne.

Es ist das sparsamste der eisenhaltigen Mittel, weil ein Flacon einen Monat dauert.

General Dépôt in Paris, 13, rue Lafayette und in allen Apotheken.

Man hüte sich vor den gefährlichen Nachahmungen und verlange die neben angeführte Fabrik Marke.

Auf frankirtes Verlangen erfolgt Gratis Zusendung einer interessanten Brochure über die Blutarmuth und deren Behandlung.

Depot in Pest: Hof. v. Erdt. 2817

Loftomobil, 8pferdige, in Eine Dampfmaschine
bestem Zustande, 20pferdige Dampfmaschine
mit variabler Expansion Eine Dampfmaschine
in bestem Zustande, 12pferdige Dampfmaschine
Eine Dampfmaschine in neuem Zustande
6pferdige Dampfmaschine Ein 24pferdiger Dampfkeffel
in bestem Ein Mahlmühle, alt, Eisenbestand-
Zustande, 2gängige theile,
billigst zu haben bei 3674

Jos. Hartmann,
Palatingasse Nr. 28.

BRUNNER'S Gesundheits-Kinderwagen,

welche dem leider so häufigen Zahnwerden und Verkrüppeln der Kinder, verursacht durch das achtslose Herumtragen seitens der Ammen und Wärterinnen vorbeugen und die Ausbildung gesunder, gerader Körpertheile begünstigen, habe ich in so grosser Auswahl am Lager, daß ich selbe zu folgenden Preisen liefern kann und zwar: zu fl. 7.50, 8.75, 10, 11.25, 12.50, 13.75, 15, 17.50, 20, 22.50 und fl. 25 ö. W.

Sämmtliche Wagen sind mit Leder-Dach und Vorhängen versehen. Ferner habe ich ein reichsortirtes Lager von



Feld- und Garten-Spielen,

als: Gummi-Ballen, Reisespiele, Croquetspiele, Gießbecher, Sand-, Feuer- und Leiterwagen, Stedenpferde, Kutschierseile, Carrousselperde à la Renz, Leinwand-Drachen, Steigballon, Feuerwehr-Garnituren, Turner- und Feuerwehr-Anzüge, beste französische Kinderpfeifen, Stöcke und Reitergeräten für Kinder, Kinderschaukeln, Angeln in 4-6 Arten, ital. Kugelspiele mit 8 Kugeln und 1 Würfel, Boulevard-Reise, Kraftübungs-Apparate, beste Kindertrommeln, Trompeten und Violinen, Feuerzylinder, Wasserwagen, Turnapparate in Kisten, enthaltend 12 Stück für Kinder und Halberwachsene, für fl. 15, ein Kistchen mit Spielen im Freien, enthaltend 18 Stück für fl. 15. 3611

Mein Strohhut-Lager

enthält ein reiches Sortiment von Kinder-, Knaben-, Mädchen-, Frauen- u. Herrenhüten aus italienischem und englischem Geflecht, sowie echte Florentiner, Panama- und Manilla-Strohhüte, größte Auswahl von Venetianer Strohhüten von 25 kr. bis fl. 1. — Bei größerer Abnahme gewähre 10% Rabatt. Um zahlreichen Zuspruch bittet

Ch. Brunner, Budapest, Waiknergasse.

Für Frauen.

Hervorragende Aerzte Oesterreich-Ungarns empfehlen den Koritniczaer Eisenäuertling allen Frauen guter Hoffnung, die eines Kindes freudig gesehen wollen u. übertrifft in dem morrhoidal-Leiden an Heilkraft Marienbad und Parisbad. Detaillirte Programme auf Verlangen gratis zugesendet von der Koritniczaer Brunnen-Direktion. 3096 (Eiptauer Romitat.)

Niederlagen bei L. Edeskaty, Hoflieferant u. Eadesay & Banyay. Zu haben in allen Apotheken u. Spezerhandlungen.

Saison-Artikel.

Depôt (en gros und einzeln) solidere Apparate zur billigen, leichten und stets frischen Selbstbereitung des ärztlich vielfach verordneten angenehm erfrischenden Sodawassers fl. 7, 8, 9, 10, 12, 14.

Liter 1/2, 1, 1 1/2, 2, 3, Bester Weinstein u. Soda 2 1/2, Pfd z n. 10, 20, 30 kr. Japan Import-Faltenfächer.

53 kr. engl. Stoff-Sommerhüte.

Fischer-Geräthe nebst Anleitung, Bambus-Zugfischerstöcke fl. 1.40, mit Rad fl. 7-14, Fischzeuge 10-90 kr. Lockfliegen Dtz. 80 kr., Netze, Grundschüre, Angeln u. s. w.

Geförnes Maschinen nebst Recepte, selbstwirkend fl. 9, 12, 14, 18, mit Kurbel fl. 9.50, 14.50, 21. Amer. Oberstscham-schläger fl. 1.50, Fliegenschutz-Drathstürze 40, 50, 60, 80 kr., Fliegenfangglas weiss, blau 30, 40 kr., Ventillippenkorke für Mineralw. 75 kr., Tropfenfang-Rothweinkorke 60 kr., Crisallknopfkörke 20 kr., Gartenwindleuchter fl. 1, Kohlenbügelleisen fl. 4, Lang's Oeconomie-Schnellkochrechaud fl. 2.50, 2.75, 3.-, Stoppelheber für stark verkorkte Flaschen fl. 1, 1.30, 1.90, 2.15.

Taschen - Hütematten für Kinder fl. 2.75, für Erwachsene, im Wald u. Feld fl. 4.50, 6.50, mit Spangen fl. 14.50, mit Behänge fl. 24.

Insectenpulver-Zerstäuber 50 kr., heizu Pulver 30, 50, 75 kr., amer. Selbststellmüsenfallen 85 kr., Hühneraugenfallen 30 kr., Hühneraugenringe Dtzd. 24 kr.

Dr. Schreiber's complete Turngeräthe nebst Schule fl. 14.50, Turnkugeln, Kilo 30 kr., einzelne Turngeräthe f. Schulgebrauch, aller Art, Neuestes für häuslichen Gebrauch, Krankenpflege. Ueberzieher und

Mäntel mit Kapuze fl. 7.50, 9-10.50, Clisoir auch f. Frauen fl. 1.80, 2.-, 2.40, 3.50, Pump-Clisoir im Blechkasten fl. 3.50, Bettelagen für Wöchnerinnen und Kinder fl. -.75, 1.35, 2.70, Luftpolster 4.20, 7.50, Schwimmgürtel 5.40, 8.-

Kindernährflaschen, selbstwirkend durch Lippenbewegung fl. 1.20, engl. Zahnperlen, bekannt für zahnende Kinder, fl. 3.-, Kinderwagen mit Dach fl. 12.50.

Reitsättel, Schweinsleder engl. fl. 15-35, Doppelzäume fl. 4.80, 10, Steigbügelriemen fl. 2.50, 3.50, Gurten fl. 2.20, 3.60, Schweissdecken fl. 3-5, Steigbügel 1.60, 3.50, Reitstangen 1.80, 3.75, Trensl 50 kr., 1.50, Rinocerosgeräten 70 kr., fl. 1.20-7.-

Eingeschlossene Sicherheits-Revolver sammt 25 Patronen fl. 5, 7, 9, gravirt fl. 7, 9, 11, kurze Centralfeuer Bulldog-Revolver fl. 13.50, 17, 19, Flobert Ziel- und Vogelgewehr fl. 12, 14, 17, 21, Kugelpatronen 100 St. 50 kr.

Ligamentsanctum-Kugeln fl. 1.40-4.-, Kegel fl. 2.25, 2.50, solide Croquetspiele fl. 18, Reifspiele Dtzd. 1.60, Botanisirbüch. 1.20, 1.40, 2.-, Gummiballons, Illuminationslaternen und Ballons für Gartenfeste 20, 30, 40, 90 kr.

Kleiderschutz-Reiserober- len fl. 5.75, solide Reisekoffer, Handtaschen u. Umhängtaschen jeder Grösse, engl. Plaidriemen 90 kr., prakt. Reiseecessaire.

Sonnentaschenuhr als Regulator, nach Gold, Bronze fl. 1, Reise-weckuhr 5.50, neue bequeme Zimmer-tische 1.50, Barometerhäuschen, Figuren und Thermometer fl. 2.-, Kapuziner 40 kr., Cosmopolit-Trocken-rauch-Jagdpipe fl. 1-1.30.

Gartenspritzen auch für Feuertage in jedem Gefäss benützbare fl. 10, 14, 17, 21.

Beziehbar bei
Theodor Kertész, Budapest, Dorotheagasse 2.

Local-Veränderung

der ersten ungarischen Schuh-Fabrik von **L. Agular.**

Mein bisher im v. Gyertyány'schen Hause bestanden Schuhwaaren-Geschäft ist von nun an in dem höchst elegant eingerichteten Local **Karliskaserne, neben Café Rosner,** mit heutigem Tage wieder eröffnet. 3204

Nachdem ich nun meine Fabrikation auf das Aller-neueste in Fagon und Eleganz eingerichtet habe, ist mein Fabriks-Lager derart assortirt, daß den rigorosesten Anforderungen sowohl in Geschmack als der Dauerhaftigkeit entsprochen werden kann. Vom Säuglinge angefangen bis zum ältesten Greise sind Schuhe für beiderlei Geschlecht in allen erdenklichen Leder- und Stofforten in riesiger Auswahl und billiger als überall bei mir zu haben.

Für das mir bisher seit 14 Jahren geschenkte Vertrauen dankend, bitte ein hochverehrtes Publikum, mir in meinem neuen Unternehmen Ihre werthe Zuneigung zu Theil werden zu lassen. Hochachtungsvoll **L. AGULAR.**

Für Fußleidende verfertige Schuhe tadellos nach langjähriger Praxis. Beste liegen auf. Aufträge aus der Provinz werden sofort effectuirt; nach Maß in 12 Stunden Fabrik- und Verkaufsalon: **Karlboulevard, Budapest.**

Local-Veränderung

der ersten ungarischen Schuh-Fabrik von **L. Agular.**

Mein bisher im v. Gyertyány'schen Hause bestanden Schuhwaaren-Geschäft ist von nun an in dem höchst elegant eingerichteten Local **Karliskaserne, neben Café Rosner,** mit heutigem Tage wieder eröffnet. 3204

Nachdem ich nun meine Fabrikation auf das Aller-neueste in Fagon und Eleganz eingerichtet habe, ist mein Fabriks-Lager derart assortirt, daß den rigorosesten Anforderungen sowohl in Geschmack als der Dauerhaftigkeit entsprochen werden kann. Vom Säuglinge angefangen bis zum ältesten Greise sind Schuhe für beiderlei Geschlecht in allen erdenklichen Leder- und Stofforten in riesiger Auswahl und billiger als überall bei mir zu haben.

Für das mir bisher seit 14 Jahren geschenkte Vertrauen dankend, bitte ein hochverehrtes Publikum, mir in meinem neuen Unternehmen Ihre werthe Zuneigung zu Theil werden zu lassen. Hochachtungsvoll **L. AGULAR.**

Für Fußleidende verfertige Schuhe tadellos nach langjähriger Praxis. Beste liegen auf. Aufträge aus der Provinz werden sofort effectuirt; nach Maß in 12 Stunden Fabrik- und Verkaufsalon: **Karlboulevard, Budapest.**

FRANZENSKANAL - AKTIEN - GESELLSCHAFT

und
Franzenskanal-Remorquirungsunternehmung

Theiß-Budapest-Raab.

Die einzige kurze und direkte Route von und nach der Theiß nach Budapest und Raab.

Diese Route ermöglicht die niederste Affekuranz-Prämie, gewöhnlich große Zeiterparnisse, sowie prompte Expedition und Schutz den Schiffen. Sie sichert sehr herabgefehte und die billigsten Transito-Tarife zu und vermeidet die Gefahren und Verzögerungen auf der unteren Donau.

Leistungs-fähige Remorqueure auf der Theiß sowohl als auch auf der Donau ab und zu den Kanalmündungen stehen immer bereit. 3667

Billige Transito-Tarife und ausführliche Auskünfte im Central-Bureau der obigen Gesellschaften in Budapest, Thonethof, oder den Hauptagenten Geiringer & Berger oder Max John und Adalbert Rosenbaum in Baja, in Budapest, in Siegedin, Kauser, Disponent.



Wegen Auflösung des Geschäftes
Totaler Ausverkauf

bei
Johann Poll,
Budapest, Göttergasse Nr. 3.

Alle am Lager befindlichen Artikel werden zu sehr herabgesetzten Preisen gänzlich ausverkauft und zwar:
SEIDEN-STOFFE
schwarz und in Farben.
Damenkleider-Stoffe
in allen Gattungen.
Durchbrochene Oberkleider-Stoffe,
Zephyre, Cretone, und Mohleinen,
das Neueste.

Schwarze Cashemire und Ternostoffe
in allen Qualitäten.
Teppiche, Möbelstoffe und Möbelcretone
in großer Auswahl und noch viele, hier nicht besondere
nannte Artikel. Größeren Abnehmern werden beson-
der Begünstigungen eingeräumt. 3565

Meine Möbelfabrik

liefert als solid anerkannte, sitgerecht geköpfungte Schlaf-
zimmer-Garnituren, Spiegel, Bilder, Schreibtische,
Divans und Ottomane; ferner eine große Auswahl billi-
ger Möbel, darunter:

1 Paar Chiffon, polirtes Nussholz	fl. 30
1 Paar Betten, " "	fl. 20
1 Schreibtisch, " "	fl. 13
1 Waschtisch, " "	fl. 10
1 Salonisch, groß, fein	fl. 12
1 Speisetisch mit Rollrad, 12persönig	fl. 13
1 Waschtisch	fl. 5.50
1 Nips-Garnitur	fl. 42
1 Gobelins-Garnitur, Kanapé, 6 Fauteuils, Nofshaar	fl. 110
1 Seiden-Garnitur, Kanapé, 6 Fauteuils, Nofshaar	fl. 140

Bestellungen werden gegen 10% Angabe
prompt effectuirt. **Sigmund Steiner,**
3653 Landstraße 35, vis-à-vis dem Museum

Das kais. königl. privilegirte
„Eau de Lys de Lohse“

Schönheits-Lilien-Milch, hat sich von allen Schönheits-
mitteln als das allein wirksamste Präparat erwiesen,
Sommerprossen, Sonnenbrand, gelbe Flecken, Fiechten,
Kupferrotze u., sowie alle Hautunreinigkeiten sicher zu
entfernen, die Haut geschmeidig und blendend weiß zu
machen und derselben jugendliches, frisches Aussehen zu
verleihen. Vortheilhafteste Flasche à 5 fl., halbe Flaschen à
2 fl. 50 kr., Viertel = Flaschen 1 fl. 30 kr.

Lohse's Gesundheits-Lilienmilch-Seife,
unstreitig die zarteste aller Seifen, welche die Haut stets weich
und weiß erhält und wegen ihrer Reinheit und Feinheit
alle Toilette-Seifen übertrifft. à Stück 50 kr.; par-
fümirt à la rose à Stück 1 fl.

Lohse's Poudre Veloutine,
besitzend, dauerhaft, unsichtbar auf der Haut, weicher
und sammetartiger als alle anderen Poudres de riz,
in weißer und Rosafarbe für Blondinen, in gelber (Nachtel)
für Brünette. Preis 1 fl. 80 kr. 3699

Lohse's balsamisches Mund- und Zahnwasser,
erhält die blendende Weiße der Glasuren der Zähne, stärkt u.
befestigt das Zahnfleisch, verleiht dem Munde eine ange-
nehme Frische u. befreit augenblicklich von rheumatischem
Zahnschmerz, in Originalflaschen à 1 fl. 20 kr.

Haupt-Depot für das Königreich Ungarn:
Apotheker Joseph v. Török, Budapest,
Königsstraße 7.

Herren- und Knabenkleider,
WASCH- und LUSTRE-ANZÜGE,
elegant und billigt bei 3554
ADOLF L. HAAS,
Schlangengasse 2.

Hamburger Gold-Lotterie

genehmigt und garantiert durch die Regierung, die
Ziehungen beginnen 602
am 12. Juni d. J.
Die Haupttreffer betragen ev.
375,000 **80,000**
250,000 **60,000**
125,000 **50,000**
Reichsmark etc. etc.

Zusammen enthält diese Lotterie 49,600 Ge-
winne im Betrage von 8 Millionen 608,800
Reichsmark, welche in 7 rasch auf einander fol-
genden Ziehungs-Abtheilungen unter Kontrolle der
Regierung entschieden werden, der kleinste Gewinn
ist bedeutend größer wie der Aufkaufspreis eines
Looses. Laut amtlicher Feststellung kostet:

- 1 ganzes Original-Loos ö. W. fl. 3.50.
- 1 halbes Original-Loos ö. W. fl. 1.75.
- 1 viertel Original-Loos ö. W. fl. —.88.

Gegen Empfang des Betrages in österr. Bank-
noten, Coupons, österr. Postmarken, oder auch per
Postanweisung versendet das unterzeichnete Bankhaus
die Original-Loose noch rechtzeitig für die erste
Ziehung nach allen Plätzen. Auszufällige amtliche
Verlosungspläne werden jedem Brief beigelegt und
nach jeder Ziehung die offic. Ziehungsliste sofort zu-
gesandt. Ueber die gewonnenen Gelder kann sofort
disponirt werden. In der zuletzt stattgehabten Ziehung
dieser Lotterie haben wir, wie allgemein bekannt,
bedeutende Haupt-Treffer in Oesterreich ausgezahlt.

Haupt-Lotterie-Bureau
ISENTHAL & Co.,
Hamburg.

Elegante

Anzüge komplett von	fl. 16
Anzüge aus Lustre von	fl. 16
Anzüge Leinen, echt englisch von	fl. 20
Anzüge russisch Leinen von	fl. 14
Anzüge-Sacco's von	fl. 5
Hips-Jaquets mit Seidenfutter v.	fl. 12
Briester-Röde von	fl. 25
Staubmäntel aus Leinenstoff von	fl. 12
Sommerhosen von	fl. 5
Piquet-Bleets von	fl. 4
Sivde-Anzüge von	fl. 25
Knaben-Anzüge von	fl. 10

(Winterwaare reelle 10% Rabatt vom fixen Preis.)
Alles in neuester Fagon, sorgfältig ge-
arbeitet, besten aus in- und ausländischen
Stoffen, zu billigt fixen Preisen (den
Zeitverhältnissen Rechnung tragend) nur bei

JAK. ROTHBERGER,
k. u. k. Hoflieferant,
Budapest, Christophplatz 2, 1. Stock,
zum „großen Christoph“.
(Die Preise sind auf jedem Stück
ersichtlich.) 3587
Provinz-Bestellungen prompt.

Wasserheil-Anstalt

mit Pension in Ischl.

Beginn der Saison am 15. Mai. Prachtvolle Lage,
mächtige Preise. Eisenbahnverbindung mit Wien in 8, mit
Salzburg in 3 1/2 Stunden. Prospekte gratis bei dem Eigen-
thümer und ärztlichen 3474

Dr. H. Hertzka,
3474

Budapest, im Mai 1878.

P. I.
Ich beehre mich, Ihnen anzuzeigen, daß ich
vom 1. Mai 1878 ab mein

Speditions-, Kommissions- u. Verzollungsgeschäft
unter der protokollierten Firma: 3405

M. BARON

in die

Wienergasse Nr. 6

verlegt habe, und bitte ich mir Ihre geehrten Auf-
träge von heute ab gütigst dahin zukommen zu lassen.



SCHULHOF
ADOLF

Ein Wunder.

Die wirklich besten und elegantesten Schuhe sind zu so staunend
billigen Preisen nur einzig und allein zu haben in der renommirten
Schuhwaaren-Fabrik-Niederlage

des
Schulhof Adolf,

Budapest, IV., Landstraße, Karlskasernen, Gewölbe Nr. 24.

Alles eigene Erzeugnisse.

Verkauf en gros & en detail.

Für Damen:

Sandstühle aus feinem Laiting oder Leder, ohne Stöckel	fl. 1.10
Rommodische, feinst ausgestattete, mit Stöckel und eleganten	fl. 2.—
großen Maschen.	
Promenadestühle (moderne Halbische), feinst ausgestattete	fl. 2.30
Megattastische mit Zwangen, aus feinstem Laiting od. Leder,	
moderne Fagon	fl. 2.20
Überlätzg-Zug-Stiefelchen, 16 Ctm. hoch, feinste Gattung	fl. 3.30
Leder-Zug-Stiefelchen, 16 Ctm. hoch, mit starken Doppelsohlen	fl. 4.—

Für Herren:

Sandstühle aus feinem Leder	fl. 1.20
Pariserstühle (Halbische für die Sommerfagon) aus bestem	
Gemischtem mit starken Sohlen	fl. 4.20
Chagrin od. Gemischtem-Zug-Stiefelchen, beste Gattung	fl. 4.50
Knabstiefelchen (zum Wägen) mit starken Doppelsohlen	
Beste Qualität	fl. 5.—
Knabstiefelchen (Sandstühle), denkbar beste Sorte	fl. 5.50
Knaben-, Mädchen- und Kinder-Megattastische in	
reicher Auswahl zu den billigsten Preisen. — Alle Gattun- gen Stiefelchen für Kinder, Mädchen und Knaben von	
fl. 1.50 an aufwärts.	3527

Bestellungen aus der Provinz werden auf das ge-
wissenhafteste gegen Nachnahme prompt ausgeführt.
Man bittet, auf die Adresse genau zu achten



Zur
Bade-Saison.

Damen-Anzüge aus Grün-
Leinen mit Farben staffirt,
à fl. 1.80 u. aufwärts. Bade-
hosen, Mäntel, Handtücher,
Leintücher, Pantoffeln, Hand-
schuhe, Strümpfe, Badehüte,
Neze und Klappen

billigt
in der Wägen-Fabrik und
Vorhangs-Appretur bei

Armin Csáky,

Nadialstraße, Ottogon 60
Damen-Schlafrocke aus Grün-
Leinen oder farbigen Creton,
elegant à fl. 3 u. aufwärts.
(Musterabschnitte auf Ver-
langen.)

Doppelstark

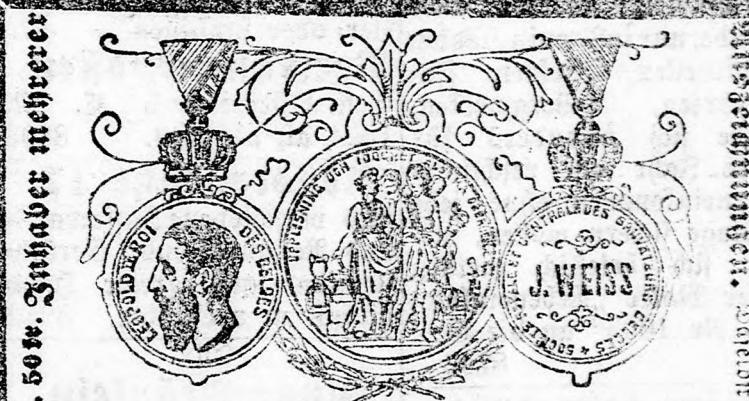
Bier- und Weinflaschen,

sowie alle Gattungen

Vorkstoppen
ferner: Strohhüllen, Pipen, Abfällschläuche und
Verformmaschinen billigt bei 3585

C. F. SCHWOB,

Budapest, Ecke Wägenstraße und Reugasse.
Preisblätter franko und gratis.



Geheime Krankheiten

jeder Art, so auch Schwächezustände, Haut-
ausschläge, Gharbeschwerden u., selbst hart-
näckige, werden nach einer in Militär- und Ci-
vilspitälern in unzähligen Fällen während einer
langen Reihe von Jahren glänzend erprobten
einfachen Methode, ohne Verursachung unter Ge-
währleistung eines sicheren und dauerhaften Er-
folges staunend schnell gründlich geheilt (non ent-
standene in 48 Stunden) von dem Spezialisten
J. WEISS,

praktischer Arzt u. Geburtshelfer, emeritir-
ter Abtheilungsarzt im k. k. Garnisons-
spital hier, ord. u. Ehrenmitglied in u. an-
ländischer wissenschaftlicher u. humanitärer Gesell-
schaften, Inhaber mehrerer Auszeichnungen.
Ordinations-Anstalt: Budapest, innere
Stadt, Kronprinz- (Herren-) Gasse Nr. 3,
(Nagar Garis), Eingang an der Stiege.
Täglich Vormittags von 7 bis 10 Uhr, Nach-
mittags von 1 bis 4, Abends von 7-8 Uhr.
Wartezimmer für jeden einzelnen Patienten se-
parirt. Honorirten Briefen wird entsprochen mit
Zusendung der Medikamente.

Kleiner Anzeiger des „Neuen Bester Journal“.

Auskünfte ertheilt und Anträge übernimmt die Expedition gratis.

Möbel,
Stellagen aller Branchen, Kulte, Schreibtische, antike Möbel mit Bronze, altes Porzellan, Bronze-Uhren, sind zu haben Radialstraße Nr. 27.
8906

Une demoiselle
de la Suisse désire se placer à Bade près de jeunes enfants pour les premiers enseignements. S'adresser Christinaváros, Pályatca 139 sz., 1s5 n. 6.
8932

Stuhlfügel, neu,
krenzförmig, mit amerikanischer Konstruktion u. doppelter Belederung, 4facher Eisenpreisung, aus amerikanischem Nubholz, welcher um 600 fl. angeschafft wurde, ist eingetretener Verhältnisse halber um 360 fl. zu verkaufen. Schiffgasse Nr. 2, 2. Stiege, 1. Stock Th. 1.
8921

Gesucht wird ein Förster
oder prakt. Waldmanipulant für Brennholz. Näh. Jägergasse 3, 2. St., Th. 5.
8917

Gold, Silber,
Zuwelen und Uhren ober darauf lautende f. Verfallscheine kauft zu den höchsten Preisen die seit 10 Jahren bestehende Juwelen- und Uhrenhandlung von S. Zilker, Budapest, Kestelméteggasse Nr. 13, wofelbst stets ein großes Lager neuer, so auch ausgelöster Waaren zu den staunend billigsten Preisen vorrätig sind. Provisionsaufträge jeder Art auf das gewissenhafteste.
8763

Anstellung sucht ein Praktikant
mit schöner Handschrift und guten Schulzeugnissen, erforderlich Gehalt 18 fl. pr. Monat, dreier Landesprachen mächtig, im Ungarischen nur wenig bewandert. Geneigte Anträge wolle man richten an „M. N. 2“ poste restante Mistokcs.
8943

Ein Wirthschaftsgehilfe
nebst Kaffeehändler, sehr guter Posten, ist Familienverhältnisse halber allförmlich oder am 1. August zu übergeben. Nähere Auskunft ertheilt S. Schlesinger, Grenadiergasse 20, Serviten-Palais.
8959

Verdienen
ist das Motto eines jeden Strebhamen. Herren aller Stände, nur in Provinzstädten Marktbeden, Dörfern, Fabrikorten, Bergwerken, welche sich besonders für dieses Jahr ein reichliches Nebeneinkommen ohne jede Auslage sichern wollen, mögen sich brieflich melden unter Motto „Nebeneinkommen Nr. 1005“ an die Exp.
8762

Eine sehr gute
Wäschroll-Maschine, eine edle Wheeler & Wilson Nähmaschine, wenig gebraucht, sehr billig zu verkaufen. Auch sind daselbst eine einige Garde-robe-Kästen und eine sehr schöne Auslag-Lamppe (Reflektor) billig zu haben. Wo? sagt aus Gefälligkeit die Exp.
8919

Geiraths-Antrag.
Ein Beamter, 31 Jahre alt (Christ), mit nicht unangenehmem Aussehen, wünscht wegen Mangel an Bekanntheit auf diesem nicht ungewöhnlichen Wege die Bekanntheit eines Fräuleins oder kinderlosen Witwe wegen Vermählung zu machen. Absichten die ernstlichen. Für Discretion bürgt der Charakter-Photographierwerb bis 20. Juni. Adresse „P. N. 47“ poste restante Hauptpost Budapest, laut Vorweisung des Inseratenscheines ausfolbar.
8939

Eine Fabrik
in Pest mit Dampfkrast zur Fettmelze und französischen Kochbuttererzeugung eingerichtet, für viele Gewerbe, besonders aber für Seifenfieder, Chemiker, Färber geeignet, ist sowohl gegen Baarzahlung als auch gegen Amortisation äußerst billig zu verkaufen. Offerte unter „Fabrik 4“ an die Exp.
8954

Eine schöne Villa-Wohnung,
1/2 Stunde vom österr. Bahnhof, nächst der Neuperfischbadebahn, in hohem, großen Parke gelegen, Salon, 3 Zimmer u. s. w. (Regelbahn) sofort zu vermieten. Näh. die Exp.
8955

Eine geübte Maschin-Näherin
und eine Handnäherin werden gesucht. Wo? sagt die Expedition.
8947

Stuhlfügel
Ausländer Fabrikat, mit gutem Ton und hübschem Meubleren, bloß 160 Centimeter lang, ist um 150 fl., so auch ein eleganter Stuhlfügel vom f. f. Hofklavierfabrikanten Schweighofer um 200 fl.; ferner zwei Pianinos fehlerfrei, pr. St. 40 fl., sind zu haben Grünbaumgasse Nr. 34, Th. 2, in der Klavierfabrik. Daselbst werden lange Klaviere auf moderne Stuhlfügel umgeändert, wie überhaupt alle, welche immer Namen habende Klavierreparaturen solide billigt in Ausführung gebracht. Auch werden Instrumente umgetauscht und in Kommission zum Verkauf übernommen.
8851

Ein gebildetes, adeliches Fräulein,
welches ge-läufig ungarisch, deutsch u. französisch spricht, wünscht als Reisebegleiterin oder Gesellschafterin zu einer Dame acceptirt zu werden, oder auch in die Provinz, um die Erziehung kleiner Mädchen zu leiten, da auch selbe im Klavier Unterricht ertheilen kann. Briefliche Anfragen unter Chiffre „G. W. Nr. 9“ an die Exp.
8909

Ein fautionsfähiger junger Mann
sucht einen Kaffee-, Rentmeister- oder sonstigen Vertrauensposten. Gest. Offerte sub C. M. 1824 an die Exp.
8893

Neulöderstraße 17
sind verschiedene Kaffeehaus- und Restaurations-Geräthschaften aus freier Hand billigt zu verkaufen.
8942

Für junge Fräulein.
Ein gutstationirter, vorzögl. dipl. junger Lehrer (r. f.), wünscht die Bekanntheit eines 17-20 jähr., z. reichs-schön, der ung. und deutschen Sprache mächtigen Fräuleins zu machen. Photogr. und Briefe: An „S. Sch.“, Notar in Berg, Barf. Kom. 8949

Im neuerrichteten
Antiquariat sammt Leihbibliothek des Bauer Sándor, Wathnerboulevard Nr. 30, werden zu den coulantesten Preisen alle Gattungen Bücher, überhaupt Schulbücher, Zeitschriften und Kupferstiche gekauft und verkauft.
8887

Ein Kapitalist
wird gesucht, zu einem festeren, gut eingeführten Geschäft, welches keiner Mode unterliegt. Anträge werden unter „M. N. 1000“ Hauptpost Budapest, laut Vorweisung des Inseratenscheines entgegengenommen.
8876

Gesucht wird für
ein 15jähriges Mädchen eine Dame, geborene Engländerin oder Französin, für die Sommermonate. Näh. die Exp.
8934

Ein solides
Mädchen aus Ripen, 26 Jahre alt, wünscht in einem soliden einfachen oder größeren Hause als Haushälterin baldigt placirt zu werden; selbe ist in jedem Hauswesen gut bewandert, geht auch aufs Land, oder auch als Beschließerin. Für Fleiß, Treue wie für ein sittames Betragen wird gebürgt. Anträge erbeten unter „M. N.“ an die Exp.
8924

Wegen Abreise
nach Paris ist eine Wohnung mit oder ohne Möbel im 1. Stock billigt zu vergeben. Näh. Radialstraße Nr. 60, 1. St. Th. Nr. 13.
8944

Ein Tapezierer-
Lehrling (Christ) wird aufgenommen. Wo? sagt die Exp.

Gassenwohnung,
mittelgroß, 1. Stock, Museum-Park, gegenüber Nr. 29, am 1. August beziehbar.
8794

Haus zu vermieten
in Dunafeß, neu gebaut, mitten im Ort, an der Hauptstraße, mit herrlicher Fensicht, auch als Sommerwohnung zu benützen. Zins jährlich 100 fl. Das Nähere dort beim Ortsrichter oder bei J. M. Hölle, Herminenplatz Nr. 8 in Pest.
8915

8 St. ältere schöne
Leander, gut ausgebildet, sind billigt zu verkaufen. Näheres die Exp.
8881

Die billigsten u. schönsten Grab-Monumente
über 1000 Stücke von allen Gattungen, Granit, Marmor und Sandstein, ferner: Grabgitter, Einfassungen, Platten, Figuren und Vasen von Metall oder Marmor. Grabsteine von rothem Marmor schon von 5 fl. aufwärts in der Fabrik u. Niederlage der Entrepote de pompes funebres Kerepeserstraße 21. (vis-à-vis dem Volkstheater).
8235

Ein Franzose
hat noch über theoretische oder Konversations-Stunden zu verfügen. Adresse „Franzose“ poste restante Budapest.
8913

Eine Friseurin
empfiehlt sich den geehrten Damen unter sehr billigen Bedingungen zum Frisieren. Adresse in der Exp.
8912

Weinverkauf.
250 Eimer 75er und 76er feine Tis- und Auslese-Gebirgs-Weine sind in Belenze, Weissenburger Komitat bei Koch & Schweidel zu verkaufen.
8691

Gewölb-Localitäten
am 1. August zu beziehen. Landstraße 29, dem Museumthore gegenüber.
8793

Gassen-Gewölbe
sodort zu beziehen im alten Arbeitsbause, Kerepeserstraße. Näh. beim Bäcker.
8904

Für Spengler
ist eine 42 Zoll lange Rundmaschine zu verkaufen. Auskunft im Kaffeehändler „zum guten Morgen“, Dfen, Taban, Hauptgasse Nr. 562.
8902

Englisch.
Unterricht nach leichter Methode. Honorar monatlich fl. 10. Gest. Anträge unter „Englisch“ an die Exp.
8890

Das Knaben-Kleid-
der-Magazin N. Freund, unter der Firma „zum Kronprinzen“, Karlsplatz, bekannt, befindet sich Radialstraße, Bazargewölb Nr. 21, 22, empfiehlt sein stets vorrätiges Lager aller Gattungen Kleider für Knaben von 2-15 Jahren, welche auch laut Maß und Fagon zu den billigsten Preisen angefertigt werden. Bei Bestellungen aus der Provinz ist nur das Alter anzugeben. Nicht Konvenirendes wird retour genommen.
8675

Die Wahrfagerin
wohnt Josephgasse, Ecke der Museum-Ringstraße u. Stationsgasse, hinein in der Josephgasse, Nr. 3, im kleinen gelben Haus, im Hofe rechts, Th. 7. Zu sprechen bis Abends 8 Uhr.
8717

Die vollständige
Mühl-Einrichtung einer zweigängigen Kunstmühle nach neuester Anforderung in bestem Zustande mit Weizen-, Gries- und Mehlaufzuge, ist sofort zu verkaufen. Näh. die Exp.
8365

Blutreinigender und
erfrischender Bagliano-Syrup, durch welchen die verdorbenen Säfte bis auf den letzten Rest aus dem Körper entfernt werden u. wodurch man in höchstens fünf Tagen vollkommene und gründliche Heilung jeder neu aufgetretenen Krankheit erlangt, vom Professor Hieronimus Bagliano, ist stets frisch zu haben die Flasche Syrup oder in Pulverform 4 fl. 1.20. Professor Marin aus Mailand berühmtes Fieber-Elisir, die Flasche 4 fl. 1. Deutchlands anerkanntes Haarfarben-Mittel, Eau de capille, 1 Flasche fl. 1.50. Flechten-Salbe v. Professor Bagliano 1 Zigel fl. 1.20 sammt Gebrauchsanweisungen. Wiederverkäufer werden begünstigt vom alleinigen Hauptagenten dieser anerkannten Spezialitäten in Budapest Stefan Giegl, erster kön. ungar. priv. Spielartenfabrikant, Königsgasse Nr. 3, 1. St.
8780

Eine Schmetterling-
Käfer-, Mineralien-, Pflanzen-, Münzen- und Waffensammlung billig zu verkaufen. Näh. in der Exp.
8464

Bermittlungsamt,
Landstraße Nr. 17, 2. St., zeigt den p. t. Herrschaften und Stellenfuchenden Personen an, daß es um billige Einschreibgebühr in jedem Fahe vermittelt. Zugleich ist daselbst eine Klavierlehrerin zu erfragen, sowie ein seit langen Jahren erprobtes Haarfarbenmittel, unschädlich, in allen Farben, zu besorgen. Unter strengster Discretion werden auch Geirathen vermittelt. Näh. Landstraße 17, 2. Stock.
8908

Für 30 fl. monatlich
erhalten 2 anständige Herren bei einer achtbaren isr. Familie gänzliche Verpflegung sammt Wäsche; ein separirtes Gassenzimmer steht zur Verfügung. Näh. Königsgasse 21, 3. St. Nr. 9.
8937

Ein ordentlicher
verheiratheter Maurerpolier sucht eine Hausmeisterstelle. Näh. 1. Bezirk, Atillagasse Nr. 644, „zum Atilla“, Th. Nr. 2.
8898

Fortepiano,
kurzer Flügel, von der renommirten Fabrik Wolff in Wien, Eisenverspreizung und starker schöner Ton, ist sehr billig wegen Ueberfiedlung zu haben. Adoniegasse 11, Th. 3.
8852

Klaviere.
Große Auswahl neuer und überspielter Konzert- u. Stub-fügel, Pianinos u. Harmonium, zu den billigsten Fabrikpreisen bei mehrjähriger Garantie. Ueberspielte Instrumente werden im Tausch und auch zur Reparatur angenommen; es werden auch Klaviere vermietet und für Volo-Käufer auch Katenzahlung bewilligt bei F. Strobel, Klavierfabrikant, Waiknergasse Nr. 1, Ecke Rathhausplatz, Eingang Trödlergasse. 8478

Fortepiano.
Wegen Ueberfiedlung ist ein ganz kurzes, sehr wenig benütztes Stuhlfügel-fortepiano mit breiter Metallplatte und Eisenverspreizungen in sehr eleganter Ausstattung von bekannter Wiener Fabrik um einen sehr billigen Preis zu verkaufen. Museumringstraße 41, Hauptstiege 4. St. rechts.
8854

Geld
für f. f. Offiziere, höher gestellte Beamte u. für Jeden der Sicherheit bietet. Kleinstes bis höchster Betrag. Annehmbar Bedingnisse. Anfrage sub „A. B. C. Nr. 100“ poste restante Pest werden schleunigst beantwortet. Strenge Discretion. Franko gegen franto.
8775

Bösendorfer Klavier,
sehr gut erhalten, ist billig zu haben. Kronprinz-(Herren-) Gasse Nr. 7, 1. St. links, bei Eder.
8853

Jede Kleiderma-
herin, Weisnäherin u. kann sich durch Ankauf einer Original-Singernähmaschine gegen kleine Wochenraten einen lohnenden Erwerb schaffen, da der normale wöchentliche Verdienst wohl 8 bis 10 mal soviel, als die Abzahlung beträgt. Die Original-Singernähmaschinen stehen an Dauerhaftigkeit und Leistungsfähigkeit für Nähen von Kleider, Wäsche, Nieder u. unerreicht da. Garantie fünf Jahre, Unterricht frei. Budapest, Waiknergasse 26 (Stock im Eisen). Dfen, Wasserstadt (Palais Andráffy). Debreczin, Hauptplatz (Kirchenbazar).
8777

Lizitations-Anzeige.
Am 18. Juni d. J. werden im VIII. Bezirke (Josephstadt), Josephgasse Nr. 37, verschiedene Möbel, Bettzeuge und sonstige Utensilien gegen sogleich baare Bezahlung lizitando verkauft, wozu Kauflustige eingeladen werden. Die Lizitation beginnt um 9 Uhr Vormittags.
8926

Kiteriti
kostet in jedem Zeitungs-verschleiß nur 8 kr.
8960

Stauend billig!
Frische rohe und gebrauchte junge Gansel, wie auch allerlei Geflügel zu jeder Zeit äußerst billig Waiknerstraße (Woulevard) 48, vis-à-vis der Wollgasse. Ein frisch gebrauchtes Gansel fl. 1.80. Abonnenten in und außer dem Hause; ausgezeichnete Privatkost. Mittag und Nachtessen täglich 4 Speisen um den Spottpreis von fl. 15, Mittag separat fl. 10, Nacht fl. 7. Das Abonnement kann täglich beginnen. Bestellungen für Restaurateurs und Hoteliers, Schenken u. Kränzchen werden prompt effectuirt zu bedeutend ermäßigten Preisen.
8930

Feuerfeste Kassen
aller Größen billig bei Leopold Weiß, Kandidaten-Gesellschaft, Königsgasse 2.
8538

Paris.
Ein Professor der französischen Sprache (Pariser) empfiehlt sich den p. t. Besuchern der Weltausstellung unter bescheidenen Bedingungen als Reisebegleiter. Näh. die Exp.
8948

Gewölb und große
Waarenlager-Stätte zu vermieten. Das am Sebastianiplatz und Grünbaumgasse im Simonyi'schen Hause befindliche große Gewölb, ebener Erde und der damit zusammenhängende große elegante

Waarenlager-Stätte
im 2. St., bestehend aus einem Salon, 2 Zimmern u. kleinen Lokalkitäten, ist vom 1. November l. J. zu vermieten. Auskunft im 2. St. beim Hauseigenthümer daselbst.
8961

Geld zu 6% Zinsen
auf Häuser und Grundbesitz für ganz Ungarn, Siebenbürgen, Slavonien und Kroatien, im Amortisationswege rückzahlbar, besorgt die konfessionirte Agt. Fortuna, Budapest, Palatingasse 13, 2. Stock 22.

Geiraths-Antrag.
Ein Fräulein (Waise), jung, intelligent, besitzt haar 50,000 fl. und hat den Wunsch sich mit einem gebildeten Gutsbesitzer nicht über 30 Jahre alt, zu verheirathen. Näh. Agt. Fortuna, Palatingasse 13, 2. Stock 22.

1 junge intelligente
lebenslustige, gebildete Dame wird mit 500 fl. Gehalt als Reisebegleiterin gesucht. Näh. Agt. Fortuna, Palatingasse 13, 2. St. 22. Daselbst werden

2 schöne Fräulein
zur Placierung empfohlen, eine wünscht nach der Provinz als Kaffierin zu gehen und die andere in Pest in eine Konditorei.
8963

Bücher und Musik-
alien werden zu den höchsten Preisen gekauft bei R. Ruzitska, Antiquarbuchhandlung, Radialstraßenbazar Nr. 13.
8931

Wichtig für Eltern.
Dabei Kindern das Zahnen die gefahrvollste Zeit mit sich bringt, so erlaubt sich die Gefertigte ein unschädliches Mittel, welches durch langjährige Beobachtung die Wirkung besitzt, daß ein Kind ohne jedwedes Leiden Zähne bekommt, anzupfehlen. Ihre Majestät die Kaiserin und Königin geruchten das Mittel am 13. Juni 1868 zum Gebrauche für die Durchschlagsigste Erzherzogin Maria Valeria allergnädigst anzunehmen. Dieses Mittel ist auch von vielen besorgten Eltern, die es bei ihren Kindern angewendet haben, als unübertrefflich befunden und mit den schönsten Dankschreiben und zahlreichen Attesten ausgezeichnet worden. Nur der vielseitige Wunsch der Eltern, welche das Mittel gebraucht haben und von der überraschenden, wohlthätigen Wirkung überzeugt waren, veranlaßt mich, selbes bekannt zu geben, wormal durch vieles Leiden der Kinder und schlaflose Nächte der Eltern befeitigt werden. Einzig und allein zu bekommen bei Gise Feitthamer, Preßburg, Postgasse Nr. 251.
8974

50 Gulden
Demjenigen, der mir einen sicheren Kanleidener-Paten bei einer Eisenbahn, Sparkassens oder Affekuranz baldigt verschafft. Näh. die Exp.
8967